

# Klimawahn AG

Wie Massengehirnwäsche  
und Finanzheuschrecken  
unsere Zukunft zerstören



EIR-SONDERBERICHT

## DIE NEUE SEIDENSTRASSE WIRD ZUR WELTLANDBRÜCKE



## Der Report, der die Welt verändert!

Bisher erschienen auf Englisch, Deutsch, Chinesisch, Koreanisch, Französisch und Arabisch.

Seit der Veröffentlichung der ersten englischsprachigen Fassung Ende 2014 - nur ein Jahr nach Präsident Xi Jinpings Ankündigung der Neuen Seidenstraße - wächst die Vernetzung der Welt mit atemberaubendem Tempo.

Die deutschsprachige, aktualisierte Fassung aus dem Jahr 2017 ist nichts weniger als ein Fahrplan zu einer Neuen Weltwirtschaftsordnung und zu einer neuen wirtschaftlichen Landkarte der Welt. Nach Regionen geordnet, werden auf fast 400 Seiten die gewaltigen Fortschritte bei der Umsetzung der Eurasischen Landbrücke sowie zahlreiche Zukunftsprojekte dargestellt.

Die vom Chongyang-Institut der Renmin-Universität mitherausgegebene chinesische Fassung wurde von der Gründerin des Schiller-Instituts Helga Zepp-LaRouche im September 2015 bei einem Symposium in Beijing präsentiert. Die arabische Fassung wurde vom EIR-Arabienredakteur Hussein Askary im März 2016 in Anwesenheit des ägyptischen Verkehrsministers in Kairo vorgestellt. Die französische Ausgabe wurde im November 2018 vor zahlreichen Diplomaten und internationalen Journalisten in Paris präsentiert. 2018 erschien eine umfassend aktualisierte Neuauflage des englischen Berichts, im November 2017 eine aktuelle, ergänzende Studie über Projekte in Afrika und dem Nahen Osten („Extending the New Silk Road to West Asia and Africa“).

Der Bericht „Die Neue Seidenstraße wird zur Weltlandbrücke“, broschürt, 384 Seiten, mit zahlreichen farbigen Karten der im Bau befindlichen und geplanten Entwicklungskorridore.

Als PDF-Datei 35€ bzw. gedruckt 50€ + Porto.

Die englische Neufassung von 2018 ist erhältlich als PDF-Datei für 35€ und gedruckt für 50€ + Porto.

Die chinesische Fassung ist erhältlich als PDF-Datei für 35€.

Die arabische Fassung ist erhältlich in gedruckter Form für 50€ + Porto.

Die französische Fassung ist direkt zu beziehen über:

<https://www.institutschiller.org/Les-Nouvelles-Routes-de-la-soie-pont-terrestre-mondial.html>

Bestellungen richten Sie bitte an:

E.I.R. GmbH, Bahnstr. 4, 65205 Wiesbaden,

Telefon: +49 (0)611-73650, Fax: +49 (0)611-974 0935, Email: [info@eir.de](mailto:info@eir.de)

Bestellungen des deutschen, englischen, chinesischen und arabischen Berichts sind auch online möglich:

<https://shop.eir.de/produkt-kategorie/sonderberichte/>

# Klimawahn AG

Wie Massengehirnwäsche  
und Finanzheuschrecken  
unsere Zukunft zerstören



---

## INHALT

### Vorwort

Frontalangriff auf unseren Lebensstandard:  
Multimilliardäre finanzieren „Klimaschützer“! 3

### I.

Das häßliche Geheimnis hinter der „globalen Erwärmung“ 6  
Extinction Rebellion: Gehirnwäsche einer ganzen Generation 9

### II.

„Green Finance“: Wie Klimahysterie und radikaler Umweltschutz  
das System retten sollen. 16

A. „Grüne“ Weltfinanzen 16

B. Der Wendepunkt 18

Ölgesellschaften sollen aus fossilen Brennstoffen aussteigen 19

C. Profile der Green-Finance-Verschwörer 20

Mitglieder der HLEG 23

D. Der „Grüne New Deal“:  
Der schlechteste Infrastrukturplan ist auch der teuerste 25

E. Warum Wind- und Solarenergie so teuer ist:  
Höchste Zeit für LaRouches Nuklearprogramm 27

Opfern wir die Wirtschaft den Klima-Götzen? 29

Klimaschutzplan der Bundesregierung ist illusorisch und extrem teuer 31

Verbindliche Nachhaltigkeitsstandards: Der letzte Angriff auf den Mittelstand 33

### III.

Die Temperatur folgt nicht dem CO<sub>2</sub>, wie die Panikmacher behaupten 36

Was bewirkt den Klimawandel? Die Sonne, das Sonnensystem und die Galaxis 40

Die „Methoden“ der Klima-Panikmacher 46

Medienallianz schürt Klimapanik 51

Klima-Guru Michael Mann endlich vom Thron gestürzt 52

### IV.

Die Energieflußdichte erhöhen: Die einzig kompetente Wirtschaftspolitik 54

Kernfusion - die Fakten 57

### V.

Internationaler Aufruf an die Jugend:  
Das Zeitalter der Vernunft liegt in den Sternen! 60

---

### Impressum

E.I.R. GmbH, Bahnstraße 4, 65205 Wiesbaden, Tel. 0611-73650, Fax 0611-9740935, E-Mail info@eir.de  
Geschäftsführer: Georg Neudecker, Josef Stalleicher, Verantwortlicher Redakteur: Alexander Hartmann

© E.I.R. GmbH - Alle Rechte vorbehalten, auch die des Nachdrucks von Auszügen,  
der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung.

Oktober 2019

# Frontalangriff auf unseren Lebensstandard: Multimilliardäre finanzieren „Klimaschützer“!

VON HELGA ZEPP-LAROUCHE

Jetzt ist es heraus: Nach dem jüngsten Bericht des „Weltklimarats“ (IPCC) ist der Zustand der Erde katastrophal, aber es gibt noch Auswege. Wir müssen nur auf Greta, die Extinction Rebellion und Dennis Meadows hören: Wir brauchen nicht nur Flugscham, nein auch Fleischscham, überhaupt gleich Essenscham, Autoscham, Reisescham, Heizungsscham und am besten gleich Existenzscham, denn wenn es uns gar nicht gäbe, ginge es dem Klima gleich besser! Und natürlich, falls Sie es noch nicht bemerkt haben: der Schnee ist schwarz!

Wer meint, das transatlantische Establishment samt seiner Wissenschafts- und Medien-PR-Lobbyisten sei verrückt geworden, hätte da durchaus einen Punkt. Doch der Wahnsinn hat Methode: die apokalyptischen Thesen dieses sogenannten Weltklimarates über den angeblichen Teufelskreis von nicht nachhaltiger Landwirtschaft, Erderwärmung und Extremwetter soll die Bevölkerung indoktrinieren, freiwillig Konsumverzicht zu leisten, mit höheren Steuern die Lenkung der Finanzströme in grüne Investitionen zu subventionieren, diktatorische Regierungsformen zu akzeptieren und - das kommt jetzt unverhohlen zum Ausdruck - eine massive Reduktion der Weltbevölkerung zu akzeptieren.

Bei dem Bericht des IPCC handelt es sich in Wirklichkeit um längst vergorenen Wein in neuen Schläuchen, das Argument basiert letztlich auf der ebenso simplistischen wie falschen Theorie von Thomas Malthus, wonach sich die Menschheit mit einer geometrischen Rate vermehrt, während die Ressourcen und damit auch die Nahrungsmittel sich nur mit einer geringeren, arithmetischen Rate vermehren lassen. Einer der führenden Neumalthusianer, Al Gore, setzte diesem Wein ein wenig Süßstoff zu, indem er einräumte, Malthus habe natürlich nicht vorhersehen können, daß die Menschheit Verbesserungen in der Agrartechnik machen und deshalb die Menge der Nahrungsmittel, die auf der Erde produziert werden können, gewaltig vergrößern konnte. Aber - jetzt kommt der Essig in den Wein - um diesem „malthusianischen Dilemma“ zu entgehen, sei



*Helga Zepp-LaRouche  
(Schiller-Institut)*

der Mensch wie Dr. Faustus einen Pakt mit dem Teufel eingegangen und habe sich den wissenschaftlichen Revolutionen verschrieben.

Also setzen die Neumalthusianer der Gegenwart, und dazu gehört auch der IPCC, genau an diesem Punkt an. Die Errungenschaften der modernen Agrarwirtschaft, die zumindest einem erheblichen Teil der Menschheit eine verbesserte, eiweißreiche Ernährung ermöglicht hat, werden verteufelt: Der Fleischkonsum sei ebenso wie andere Resultate des wissenschaftlichen Fortschritts schuld am Klimawandel, und die Welt könne nur gerettet werden, wenn wir auch das Autofahren, Fliegen, Heizen und Klimaanlage aufgeben. Und die Weltbevölkerung dürfe nicht mehr wachsen, sondern müsse schrumpfen. Also, zurück zur Bevölkerungszahl und zum Lebensstandard der vorindustriellen Zeit: Pferdekutschen für die Reichen, Schusters Rappen und Fahrräder für die anderen, gesunde Kartoffeln und Hirsebrei, diesmal angepriesen als vegane Kost.

Ein genauerer Blick auf die Finanzierung von Greta, der Extinction Rebellion („XR“) und Fridays for Future enthüllt, daß diese Bewegung von den reichsten Menschen dieser Erde finanziert wird. So z.B. der „Climate Emergency Fund“, CEF, zu dessen Gründern und Umfeld neben Rory Kennedy, der Tochter von Robert Kennedy, und Aileen Getty, Tochter des verstorbenen John Paul Getty, auch der „Philantrop“ Trevor Neilson gehört, dessen Karriere diverse Formen der Zusammenarbeit mit Bill Gates, Warren Buffett, George Soros und Ted Turner aufweist. Der CEF überwies laut *Guardian* bereits 500.000 Euro an XR, denen bald „zehn Mal so viel“ Geld folgen soll. Breitbart veröffentlichte zudem interne Dokumente von XR, aus denen weitere fünf- und sechsstelligen Spenden u.a. von Soros, der European Climate Foundation, the Tides Foundation und Greenpeace Furka Holdings AG überwiesen worden sind.

Solche Summen sind natürlich die sprichwörtlichen *peanuts* für Mitglieder des Jetsets, die sich normalerweise mit Privatflugzeugen, Hubschraubern und Mega-Yachten fortbewegen. Ach ja, und Greta schippert gerade auf einer solchen nach Amerika - „um Flugsprit zu sparen“. Und das Aktions-Handbuch von XR, *This is not a Drill* („Dies ist keine Übung“), wurde großzügig vom Penguin-Verlag schon Monate vor dem ursprünglich geplanten Erscheinungsdatum zur Veröffentlichung vorgezogen.

Spätestens diese Finanzierungsquellen machen deutlich, daß es sich hier um eine „fake“ Rebellion handelt. Es ist keine Graswurzelbewegung, sondern der Greta-Hype und die XR sind das Resultat einer wohlorchestrierten Propagandakampagne, die mit modernen Argumenten ein politisches Klima schaffen soll, bei dem die Etablierung faschistischer Diktaturen als unvermeidbar akzeptiert wird.

Erstaunlicherweise kam einer der Autoren der auf einem Computermodell basierenden Studie *Grenzen des Wachstums* von 1972, Dennis Meadows, in einem Artikel in der französischen Tageszeitung *Libération* damit kürzlich unverhohlen heraus. Ihm zufolge zerstören der Klimawandel und die Erschöpfung der fossilen Energieresourcen die Basis für das gegenwärtige Modell der industriellen Gesellschaft, Flüchtlingsströme und Hungerkatastrophen würden das Chaos noch vergrößern, und eines könne man aus der Geschichte lernen: Wenn die Menschen die Wahl zwischen Ordnung und Freiheit hätten, würden sie stets die Ordnung wählen. Persönliche Freiheiten seien bereits eingeschränkt, und diese

Tendenz werde sich fortsetzen. Damit würden zwar die Probleme nicht gelöst, die das Chaos erzeugten, aber kurzfristig würden sich die politische Macht und der finanzielle Reichtum derer vermehren, die die autoritären Maßnahmen unterstützen.

Ein Blick in die Geschichte verrät eine weitere Dimension des gegenwärtigen Propagandafeldzugs. Es ist nicht das erste Mal, das die Finanzoligarchie auf eine systemische Finanz- und Währungskrise mit der Unterstützung faschistischer Bewegungen und der Etablierung autoritativer diktatorischer Regime reagiert. Die internationale Finanzierung der Nationalsozialisten durch den Chef der Bank of England, Montague Norman, und Brown Brothers Harriman - die Bank des Harriman-Clans, der auch die Eugenik-Bewegung in den USA unterstützte - ist ein gut dokumentierter Fakt.

Die Geschichte wiederholt sich, aber niemals auf die gleiche Weise. Was damals der Rassismus der Eugenik, ist heute die menschenverachtende Doktrin der angeblichen Überbevölkerung, die im übrigen durch Ideologen wie Julian Huxley 1946 geradewegs aus der Eugenik umformuliert wurde, weil der Begriff von den Nazis diskreditiert worden und deshalb eine „radikale eugenische Politik für viele Jahre politisch und psychologisch undenkbar“ geworden sei. Heute ist es angeblich diese Überbevölkerung, die unseren „Lebensraum“ - die Erde - zerstört.

Damals war diese Ideologie der Nährboden für die faschistischen Schocktruppen, die ihre Gewalttaten wahlweise durch eine vermeintliche Bedrohung durch „Kommunisten“ oder nichtarische Menschen gerechtfertigt sahen. Und wenn heute unser Planet wirklich nur noch 18 Monate hat, warum soll dann ein junger Mensch von 17 oder 19 Jahren nicht alles tun, um die anscheinende Ursache - die industrielle Gesellschaft - mit allen Mitteln zu bekämpfen?

Was die gleichen Medien, die über jeden Laut Gretas berichten, als handele es sich um Einsteins Erfindung der allgemeinen Relativitätstheorie, verschweigen, ist die Passage im Text des Manifests des Attentäters von El Paso, der kürzlich 22 Menschen getötet und 24 weitere verletzt hat. Das reflektiert nämlich nicht im geringsten die Politik von Präsident Trump, sehr wohl aber die seiner Gegner. Darin heißt es:

„Die Zerstörung der Umwelt stellt eine massive Belastung für künftige Generationen dar. Unternehmen befördern die Zerstörung unserer Umwelt, indem sie schamlos die Ressourcen überbeanspruchen... Ich will nur sagen, daß ich die

Menschen dieses Landes liebe, aber die meisten von ihnen sind verdammt noch mal einfach zu stur, um ihren Lebensstil zu ändern. Deshalb ist der nächste logische Schritt, die Anzahl von Menschen in Amerika zu reduzieren, die die Ressourcen verbrauchen. Wenn wir genügend Menschen loswerden können, dann kann unsere Lebensweise nachhaltiger werden.“

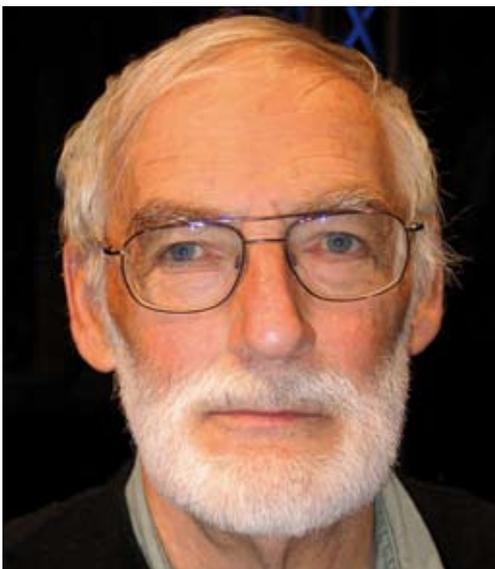
Der Hauptfehler beim Menschenbild von Malthus und all den Neumalthusianern bis hin zur armen Greta besteht darin, daß sie das oligarchische Menschenbild übernommen haben, das die Masse der Menschen als Parasiten, Umweltverschmutzer und auch nur eine Art von Tier betrachtet, deren Reduktion bei dieser Betrachtungsweise dann natürlich als eine gute Sache erscheint.

Aber so ist der Mensch nicht. Der Mensch unterscheidet sich von allen anderen Lebewesen dadurch, daß er dank seiner eingeborenen Kreativität immer wieder neue Prinzipien des physischen Universums entdecken und mit Hilfe von wissenschaftlichem und technologischem Fortschritt die Ressourcen, die die Menschheit für ihr Überleben braucht, völlig neu definieren kann. Die raumfahrenden Nationen China, Rußland, Indien, USA und in diesem Fall sogar Europa mit der ESA demonstrieren gerade, daß die Menschheit dabei ist, eine völlig neue ökonomische Plattform, in dem Sinn, wie es Lyndon LaRouche definiert hat, zu schaffen. Die Idee eines „Monddorfs“, einer permanenten Industrialisierung des Mondes als Ausgangsbasis für ein künftiges Mars-Projekt und den interstellaren Weltraumflug definiert alles neu, was sich die Menschen bisher als „Ressourcen“ auf der Erde vorgestellt haben.

Die existentielle Gefahr für die Menschheit besteht heute nicht in einer drohenden Klimakatastrophe, sondern u.a. in einer falschen Reaktion auf den zyklischen Klimawandel. Sie besteht aber vor allem in der Weise, wie die neoliberale Oligarchie in der Tradition der Dreißiger Jahre auf die neue Weltfinanz- und Währungskrise reagiert: durch die Unterstützung faschistischer Bewegungen und den Versuch, eine Diktatur zu errichten - diesmal eben eine Ökodiktatur.

Die gleiche britisch dominierte Oligarchie greift genauso wie damals zur Geopolitik, zur Destabilisierung von vermeintlichen Gegnern, wie dem derzeitigen Versuch, China und Rußland durch „Farbrevolutionen“ zu schwächen und wenn irgendwie möglich dort einen Regimewechsel herbeizuführen. Daß die Grünen ein willfähiges Instrument dieser Geopolitik sind, haben sie, durch Joschka Fischers Unterstützung des NATO-Krieges gegen Jugoslawien 1999 ebenso wie durch die Unterstützung eines Einsatzes der Bundeswehr im Persischen Golf durch die Grünen heute, hinlänglich bewiesen.

Wenn wir irgend etwas aus der Geschichte gelernt haben, dann ist es, diesen Ereignissen nicht ihren Lauf zu lassen, wenn wir eine Eskalation in einen Dritten Weltkrieg verhindern wollen. Wir brauchen dringend eine Rückkehr zum christlich-humanistischen Menschenbild, das den Menschen als intellektuell und moralisch unendlich vervollkommnungsfähig auffaßt! Auch wenn dies eine Minderheitsmeinung ist, der laut Ai Weiwei in Deutschland kein Respekt gezollt wird, so befindet sie sich dennoch in Übereinstimmung mit der Realität der Menschheit im Universum.



*Vergorener Wein in neuen Schläuchen: Der Nullwachstums-Apostel Dennis Meadows (links) versucht, mit neuen Argumenten die längst widerlegten Thesen von Thomas Malthus (rechts) wiederzubeleben. (Meadows: Bernd Schwabe/cc-by-sa 3.0, Malthus: zeitgenöss. Gemälde)*

# Das häßliche Geheimnis hinter der „globalen Erwärmung“

VON GERRY ROSE

Die Weltbevölkerung hat schon verschiedene Weltuntergangsszenarien ertragen müssen, die „globale Erwärmung“ ist davon nur das neueste. Die „Grenzen des Wachstums“ oder das „Ozonloch“, um nur einige der prominentesten Szenarien zu nennen, sind keine Wissenschaft, sondern Religion. Die Tatsache, daß das Ozonloch wieder verschwunden ist und daß die Welt weitere Fortschritte gemacht hat, indem China 800 Millionen Menschen aus der Armut befreit hat, hat das Geschrei nicht beendet. Tatsächlich ist der Ruf nach einer Begrenzung der Weltbevölkerung sogar noch lauter geworden!

Warum? Natürlich ist dabei ein Finanzschwindel im Spiel, aber auf einer tieferen Ebene haben wir es mit einem Kultglauben zu tun, daß der Mensch an sich böse sei, und je weniger Menschen es gebe, desto besser. Die Natur selbst rebellierte gegen die Existenz des Menschen. All das haben nicht Prinz Charles und der World Wildlife Fund entdeckt - das ist viel, viel älter und sehr, sehr böseartig!

Eine frühere Version der „globalen Erwärmung“ trat 1972 mit dem berühmten Buch *Die Grenzen des Wachstums* von Dennis Meadows in Erscheinung. Mehr als 30 Millionen Exemplare dieses Buches wurden verbreitet, Aktualisierungen folgten in den Jahren 2006 und 2012. Das Buch wurde vom Club of Rome in Auftrag gegeben, und 17 weitere Forscher des Massachusetts Institute of Technology (MIT) arbeiteten daran mit. Das darin verwendete Computermodell enthielt sieben Faktoren, die den Lebensstandard einer Mittelschicht und deren Wachstumsraten abbilden sollten. Man ging von der Hypothese aus, daß das exponentielle Bevölkerungswachstum an einem gewissen Punkt nicht nur die mögliche Nahrungsmittelversorgung, sondern auch andere wichtige Komponenten des Lebensstandards übersteigen würde. Die grundlegende Prämisse war, daß die Entdeckung neuer Technologien nicht mit dem Bevölkerungswachstum Schritt halten könne. Die MIT-Gruppe produzierte ein Computermodell, das diese Hypothese „bewies“, und gab sogar

genaue Daten an, wann dieses Ereignis eintreten würde. Aber seine Präzision war sein Untergang: Nichts davon ist geschehen!

Tatsache ist, daß die gesamte Menschheitsgeschichte der unwiderlegbare Beweis dafür ist, daß wissenschaftliche Entdeckungen nicht nur mit dem Bevölkerungswachstum Schritt gehalten, sondern es weit übertroffen haben. Aber diese unumstößliche Tatsache hat bei den Millionen von Menschen, die diesen Betrug noch immer glauben, kein Umdenken bewirkt.

Erinnern wir uns, was genau besagt eigentlich der Schwindel der globalen Erwärmung? Der 1988 gegründete Weltklimarat (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) der Vereinten Nationen folgt ebenfalls einem Computermodell, welches von der Annahme ausgeht, daß sich das Klima erwärmen und damit katastrophale Auswirkungen auf die Landwirtschaft haben werde. Mit ihren eigenen Worten:

„Es ist sehr wahrscheinlich, daß der menschliche Einfluß die Hauptursache für die beobachtete Erwärmung seit Mitte des 20. Jahrhunderts war. Der größte menschliche Einfluß war die Emission von Treibhausgasen wie Kohlendioxid, Methan und Lachgas.“ Nach den IPCC-Klimaprognosen „gehören zu den Auswirkungen der globalen Erwärmung der Anstieg des Meeresspiegels, regionale Veränderungen der Niederschläge, häufigere extreme Wetterereignisse wie Hitzewellen und die Ausdehnung von Wüsten. Am stärksten ist der Anstieg der Oberflächentemperatur in der Arktis, was zum Rückzug von Gletschern, Permafrost und Meereis beigetragen hat. Insgesamt führen höhere Temperaturen zu mehr Regen und Schnee, aber in einigen Regionen nehmen stattdessen Dürren und Waldbrände zu. Der Klimawandel droht, die Ernteerträge zu verringern, die Ernährungssicherheit zu beeinträchtigen, und der steigende Meeresspiegel kann die Küsteninfrastruktur überschwemmen und das Aufgeben vieler Küstenstädte erzwingen. Zu den Umweltauswirkungen gehören das Aussterben oder die Umsiedlung vieler Arten, wenn sich ihre Öko-

systeme ändern, am ehesten die Umgebungen von Korallenriffen, Bergen und der Arktis. Da das Klimasystem eine große ‚Trägheit‘ aufweist und Treibhausgase in der Atmosphäre verbleiben, werden die klimatischen Veränderungen und ihre Auswirkungen noch viele Jahrhunderte anhalten, auch wenn die Treibhausgasemissionen gestoppt werden.“

„Himmel und Huhn“ war im Vergleich zu dieser Prognose zahm.

Wo ist der Beweis? Obwohl die Klimamodelle, die es in Hülle und Fülle gibt, allesamt notorisch daneben liegen, zeigen einige sogar, daß die Welt im Extremfall nur noch zwölf Jahre Zeit hat! Der eigentliche Beweis lautet also nur: „Die große Mehrheit der Wissenschaftler glaubt daran“!

Das ist natürlich genau das Gegenteil von Wissenschaft. Wissenschaft beruht auf Kausalität als Grundlage für Prognosen. Wie an anderer Stelle in dieser Broschüre dokumentiert, sind alle diese Klimaprognosen ein Betrug. Dennoch sind wir offenbar bereit, Billionen von Dollar und Euro auszugeben, um zu den Technologien des 18. Jahrhunderts zurückzukehren, was unweigerlich dazu führen würde, daß die Bevölkerung auf ein geringeres Niveau als im 18. Jahrhunderts absinkt. Man stelle sich die Sterberaten vor, die erforderlich sind, um die heutige Weltbevölkerung von 7,7 Milliarden Menschen auf der Grundlage von Technologien des 18. Jahrhunderts auf 1 Milliarde Menschen zu reduzieren. Die damit einhergehenden Krankheiten und andere nichtlineare Faktoren würden dazu führen, daß auch das, was dann noch von der Bevölkerung übrig bleibt, größtenteils ausgelöscht und so noch unter das Niveau des 18. Jahrhunderts absinken wird.

Warum aber sollte sich eine Bevölkerung ohne Beweise zu einem solchen Massenselbstmord verleiten lassen? Das ist die eigentliche häßliche Wahrheit hinter dem Schwindel der „globalen Erwärmung“: Hinter den Umweltbewegungen steckt ein vorchristlicher Mysterienkult! Der Ökologismus ist letztendlich nur eine Religion - und zwar eine sehr bösertige!

### **Das Malthus-Projekt**

Die Kernfrage hinter dem Schwindel der „globalen Erwärmung“ ist die Bevölkerungskontrolle. Das Ziel ist hier, daß die als „minderwertig“ betrachteten Rassen und Klassen ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck verringern, weil wir sonst angeblich alle aussterben. Erinnern die Argumente von Dennis Meadows nicht an etwas? Schon Pfarrer Thomas Malthus (1766-1834) hatte - ganz ohne Computer

- die unhaltbare Behauptung aufgestellt, daß die Bevölkerung geometrisch wachse, während die Nahrungsmittelerzeugung nur arithmetisch zunehme. Diese Behauptung diente direkt der Propaganda der Britischen Ostindien-Gesellschaft, in deren Besoldung Pfarrer Malthus schließlich landete. In einem freimütigeren Moment behauptete Malthus:

„Alle Kinder, die über das hinaus geboren wurden, was erforderlich wäre, um die Bevölkerung auf diesem Niveau zu halten, müssen notwendigerweise umkommen, es sei denn, es wird durch den Tod erwachsener Menschen Platz für sie geschaffen... Deshalb sollten wir, anstatt närrischerweise und vergeblich zu versuchen, die Vorgänge der Natur bei der Herstellung dieser Sterblichkeit zu behindern, diese erleichtern; und wenn wir den zu häufigen Besuch der schrecklichen Form der Hungersnot fürchten, sollten wir die anderen Formen der Zerstörung, zu denen wir die Natur zwingen, eifrig fördern... Vor allem aber sollten wir spezifische Mittel gegen verheerende Krankheiten ablehnen; genauso wie jene wohlwollenden, aber sehr irrenden Männer, die dachten, sie würden der Menschheit einen Dienst erweisen, indem sie Pläne für die vollständige Ausrottung bestimmter Krankheiten entwerfen.“

Sein Essay über das „Bevölkerungsgesetz“ von 1798 lieferte die Argumente für die Gegner der Armengesetze in England und für den verbreiteten Vorwurf, wenn gutmütige Ärzte „wertlosen Menschen“ das Leben retten, sei das keine Wohltat, sondern es vergrößere auf lange Sicht nur das Elend und führe zum Tod von noch mehr Menschen!

Thomas Malthus stieg später zum offiziellen Chefökonom der Britischen Ostindien-Gesellschaft (BOIG) auf. Als die BOIG 1805 das Haileybury College gründete, um ihre Beamten auszubilden, wurde Malthus zum allerersten Professor für Volkswirtschaftslehre berufen. Es ist bekannt, daß die BOIG in Indien einen Völkermord an 10 Millionen Menschen durch Aushungern verübte und die Opiumkriege anstiftete, die in Indien und China einen Völkermord verursachten. All dies wurde mit dem „Überleben des Stärkeren“ gerechtfertigt. Sicherlich keine Vorgänger, auf die eine Bewegung, die angeblich die Menschheit retten will, stolz sein könnte!

### **Die Rolle vorchristlicher Kulte**

1200 vor Christus konnte noch niemand argumentieren, die Menschen müßten wegen des anthropogenen Klimawandels ihren „CO<sub>2</sub>-Fußab-

druck“ reduzieren. Dennoch war die Vorstellung, der Mensch sei das größte Übel für die Erde, das wichtigste Anliegen des damaligen Herrschers Zeus. Die meisten Menschen wären schockiert zu hören, daß einer der ersten Versuche der Bevölkerungskontrolle Zeus' Absicht war, die ganze menschliche Gattung auszurotten, wie es in der *Prometheus-Trilogie* von Aischylos beschrieben wird. Zeus erklärt, er wolle die Erde von diesen widerspenstigen Wesen befreien, weil sie ihn nicht angemessen verehren. Zeus betrachtete die Menschheit als eine Verschandelung für Mutter Erde (Gaia), und um Gaia diese Last zu nehmen, zettelte Zeus den Trojanischen Krieg an.

Der Mittelpunkt des Gaia-Kults der altgriechischen Welt war der Apollokult in Delphi, und er diente gleichzeitig als Bankenzentrum. Zeus wählte diesen Ort in Delphi, weil sich dort der „Nabel von Mutter Erde“ befand. Über diesen Nabel wurde ein dreifüßiger Schemel gestellt, auf dem eine Priesterin saß. Sie versetzte sich in Trance und sprach unter dem Einfluß der Dämpfe des Nabels ihre Orakel, die dann von Priestern ausgelegt wurden. Die dionysischen wie auch die apollinischen Aspekte der griechischen Religion stammen aus Delphi.

Die Idee, daß der Mensch Gaia die Fülle aussauge, drückte sich folgendermaßen aus:

„Es gab eine Zeit, in der die unzähligen Menschenstämme, wenn auch weitverstreut, die Oberfläche der vollbrüstigen Erde unterdrückten, und Zeus sah sie und hatte Mitleid und beschloß in seinem weisen Herzen, die allernährende Erde von den Menschen zu befreien, indem er den großen Kampf des Iliaskrieges auslöste, damit die Last des Todes die Welt entleeren konnte. Und so wurden die Helden in Troja getötet, und der Plan des Zeus ging in Erfüllung.“

Der Tyrann Zeus war der erste Malthusianer!

Die tatsächliche Geschichte des Menschen ist aber

ganz anders. Prometheus widersetzte sich Zeus und brachte den Menschen das Feuer. So lautet Aischylos' Darstellung der Prometheus-Legende - eine Legende, weil sie eine Metapher für tatsächliche Ereignisse ist (siehe Kasten).

Imperien sind ziemlich abscheuliche Dinge. Allein im 20. Jahrhundert hat das Britische Empire, um seine Macht zu erhalten, zwei Weltkriege angezettelt und die zerstörerische Kraft der Atomwaffen in die Welt gesetzt, die die Menschheit ausrotten können. Ist es da ein Wunder, daß das Britische Empire solche vorchristlichen, barbarischen Ideologien verbreitet? Die Vorstellung, der Mensch sei böse und müsse in seiner Zahl stark reduziert werden, wurde zur Grundlage des Schwindels der „anthropogenen globalen Erwärmung“. Das ist nichts Neues, es ist so alt wie Zeus und wie die Mysterienkulte des alten Griechenland.

*Prometheus:*

*...doch hört, was meine Schuld*

*An den Menschen ist, die, Träumer sonst und stumpfen Sinns,  
Des Geistes mächtig und bewußt ich werden ließ!*

*Nicht einer Schuld zu zeihn die Menschen, sag ich das,  
Nur um die Wohltat meiner Gabe darzutun.*

*Denn sonst mit offenen Augen sehend sahn sie nicht,  
Es hörte nichts ihr Hören, ähnlich eines Traums  
Gestalten mischten und verwirrten fort und fort*

*Sie alles blindlings, kannten nicht das sonnige  
Dachüberdeckte Haus und nicht des Zimmers Kunst;*

*Sie wohnten tief vergraben gleich den winzigen  
Ameisen in der Höhlen sonnenlosem Raum;*

*Von keinem Merkmal wußten sie für Winters Nahn  
Noch für den blumenduftgen Frühling, für den Herbst,*

*Den erntereichen; sonder Einsicht griffen sie  
Alljedes Ding an, bis ich ihnen deutete*

*Der Sterne Aufgang und verhüllten Niedergang;*

*Die Zahlen, aller Wissenschaften trefflichste,*

*Der Schrift Gebrauch erfand ich und die Erinnerung,  
Die sagenkundige Amme aller Musenkunst.*

*Dann spannt ins Zugjoch ich zum erstenmal den Ur,  
Des Pfluges Sklaven; und damit dem Menschenleib*

*Die allzugroße Bürde abgenommen sei,*

*Schirrt ich das zügelstolze Roß dem Wagen vor,*

*Des mehr denn reichen Prunkes Kleinod und Gepräng.*

*Und auch das meerdurchfliegend lein'geflügelte  
Fahrzeug des Schiffers ward von niemand ehr erbaut.*

*So mir zum Elend vieles Rates vielgewandt*

*Den Menschen, bin ich alles Rates bar und bloß,*

*Mir jetzt zu lösen dieser Qual schmachvolles Los.*

# Extinction Rebellion: Gehirnwäsche einer ganzen Generation

VON DEAN ANDROMIDAS

Führende Politiker in ganz Europa und in den USA sowie die große Mehrheit der Zeitungen und Denkfabriken im transatlantischen Raum sind voll dabei, wenn es um die Goebbelsche „Große Lüge“ geht, wonach sich das Klima vor allem durch das vom Menschen in die Atmosphäre emittierte CO<sub>2</sub> schnell erwärme, was sofort gestoppt werden müsse. Die Medien schüren eine Massenpsychose, die in der modernen Geschichte ohne Beispiel ist und fast die gesamte westliche Welt erfaßt hat. Jugendliche und sogar Kinder werden geistig mißbraucht und öffentlich vorgeführt, wenn sie lauthals fordern, die CO<sub>2</sub>-Emissionen müßten innerhalb der nächsten zwölf Jahre auf null gesenkt werden (d.h. unsere Industriegesellschaft müsse zerstört werden), sonst werde es die Zivilisation, wie wir sie kennen, nicht mehr geben. Kinder werden angewiesen, die Schule zu schwänzen, um gegen den Klimawandel zu protestieren, da Bildung keinen Sinn mehr habe, wenn wir alle sterben werden. Frauen werden ermutigt, keine Kinder mehr zu bekommen, da es keine lebenswerte Welt mehr geben werde.

An vorderster Front beim Schüren dieser Hysterie steht eine neue Organisation, die „Extinction Rebellion“ (XR). In einem von 94 Akademikern, Politikern und Sozialaktivisten unterzeichneten Offenen Brief, der anlässlich der Gründung von XR am 26. Oktober 2018 im britischen *Guardian* erschien, heißt es, die Regierungen hätten sich schuldig gemacht, „nicht zu erkennen, daß unendliches Wirtschaftswachstum auf einem Planeten mit endlichen Ressourcen unmöglich ist... Es ist daher nicht nur unser Recht, sondern unsere moralische Pflicht, die Untätigkeit und die flagrante Pflichtvernachlässigung der Regierungen zu umgehen und zu rebellieren, um das Leben selbst zu verteidigen.“<sup>1</sup>

Die Lüge, daß wir in einer Welt knapper Ressourcen leben, wurde von Lyndon LaRouche schon 1983 in seinem Buch *Es gibt keine Grenzen des Wachstums*<sup>2</sup> widerlegt, worin er zeigt, daß die nutzbaren Ressourcen durch wissenschaftliche Entdeckungen neuer Technologien unter Nutzung bisher ungenutzter Ressourcen ständig erweitert werden.

Wir wollen hier aufzeigen, daß XR, die „Rebellion gegen die Auslöschung“, kein soziologisches

Phänomen ist, sondern auf höchster Ebene von den gleichen finanziellen, oligarchischen Machtinteressen geschaffen wurde, deren umweltpolitische Agenda schon seit mehr als einem halben Jahrhundert ein malthusianisches, industrie- und technikfeindliches und faschistisches Ziel verfolgt. Es wird deutlich werden, daß genau die gleichen Finanzinteressen, die ihren Profit aus der selbstmörderischen Green Finance Initiative, dem Grünen New Deal und ähnlichen Programmen ziehen wollen, auch diese neue Bewegung finanzieren. Nicht nur Milliardäre wie Bill Gates, Mike Bloomberg und die Rockefeller-Familie machen dabei voll mit, sondern auch die Institutionen der britischen Monarchie, angefangen mit Prinz Charles, dem selbsternannten Erben des Neuen Grünen Empire.

Das Vorbild der „Extinction Rebellion“ ist der zivile Ungehorsam des 1960 von Lord Bertrand Russell geschaffenen, angeblich für Frieden kämpfenden „Komitees der 100“. Derselbe Lord Russell hatte 14 Jahre zuvor im *Bulletin of the Atomic Scientists* vom 1. Oktober 1946 einen präventiven Atomschlag gegen die Sowjetunion gefordert! Unter dem Deckmantel der Anti-Atombomben-Bewegung „Ban the Bomb“ verfolgte Russell die gleichen technikfeindlichen, malthusianischen Weltregierungspläne, für die sich die Klimaschutzbewegung heute einsetzt. Und genau wegen dieser Politik hat der amerikanische Ökonom und Staatsmann Lyndon LaRouche Russell einmal den „bösesten Mann des 20. Jahrhunderts“ genannt.

Bezugnehmend auf die „Massenpsychologie“ als wichtigstes Instrument der Politik schrieb Russell 1952 in seinem Buch *The Impact of Science on Society* (dt.: *Wissenschaft wandelt das Leben*):

„Das Aufkommen der modernen Propagandamethoden hat ihre Bedeutung wesentlich gesteigert. Die wichtigste dieser Methoden heißt angeblich ‚Erziehung‘. Auch die Religion spielt eine, wenn auch verschwindende, Presse und Rundfunk eine an Bedeutung zunehmende Rolle. Die Hauptsache an der Massenpsychologie ist die Kunst des Überredens. Wenn man eine Hitlerrede mit, sagen wir, einer Rede von Edmund Burke vergleicht, bekommt man eine gute Vorstellung davon, welche Wandlungen sich in dieser Kunst seit

dem 18. Jahrhundert vollzogen haben. Irrtümlicherweise hatte man, voll Bücherweisheit, früher angenommen, der Mensch sei ein Vernunftwesen und seine Argumentation hierauf aufgebaut... Es steht zu hoffen, daß eines Tages jeder jeden zu allem überreden kann, wenn er seinen Patienten nur jung genug in die Hand bekommt und vom Staat mit Geld und dem erforderlichen Apparat versehen wird.“

Die XR, eine weitere Übung in genau dieser Massenpsychologie oder besser Massenhirnwäsche, blockiert bisher nur den Verkehr und beschmiert Denkmäler, aber es ist zu erwarten, daß sie bald zu Terroranschlägen auf Fabriken und fossile Kraftwerke übergehen wird.

### **Gehirnwäsche durch Gehirngewaschene**

Der berufliche Hintergrund der fast hundert Unterzeichner der XR-Gründungserklärung zeigt, daß sie über genügend fachliche Fähigkeiten, Einfluß und vor allem Zugang zu Geldmitteln verfügen, um eine Massenbewegung zu schaffen, die auf psychologischer Manipulation, d.h. der Gehirnwäsche junger Menschen basiert. Es sollte nicht überraschen, daß mehr als ein Viertel von ihnen Psychiater, Psychologen oder Erziehungswissenschaftler sind, die sich insbesondere mit Schülern unter 18 Jahren beschäftigen.

Ihr Modell erinnert an das radikale Heidelberger Sozialistische Patientenkollektiv (SPK) aus den 1970er Jahren, aus dem viele Mitglieder der Terrorgruppe Rote Armee Fraktion hervorgegangen sind. Geleitet wurde es von dem radikalen Psychoanalytiker Dr. Wolfgang Huber und dem französischen Philosophen und Mentor vieler Terroristen der 1970er Jahre, Jean-Paul Sartre, der behauptete, der Kapitalismus erzeuge psychische Erkrankungen. Sie glaubten, die beste Therapie dafür sei es, den Kapitalismus zu bekämpfen.

Die Klimapsychologen von heute sind selbst einer Gehirnwäsche unterzogen worden. Sie akzeptieren voll und ganz die Lüge, daß der Klimawandel vom Menschen verursacht werde und apokalyptische Folgen habe. Der Mensch, so meinen sie, sei nicht in der Lage, mit schöpferischer Vernunft Technologien zur Ausweitung von Produktion und Produktivität zu entwickeln; deswegen sei es die Entwicklung selbst, die die Zukunft verbaue und gestoppt werden müsse.

Ein Beispiel ist Dr. Susie Orbach, Unterzeichnerin der XR-Deklaration, die sich als beratende Psychoanalytikerin bei der Balint Consultancy bezeichnet. Sie ist Mitautorin des XT-Handbuches *This Is Not A Drill* („Dies ist keine Übung“), das sich an junge, leicht zu beeinflussende Jugendliche richtet. Orbach schrieb in ihrem Kapitel „Klimasorgen“:



*Straßenblockade der Extinction Rebellion in London.  
(Flickr/Alexander Savin/cc-by-sa 2.0)*

„Was wird von uns psychologisch verlangt, um mit diesem Wissen umzugehen, anstatt es auszublenzen? Wie können wir uns vorstellen, was passiert, wenn es nicht direkt vor uns liegt? Es ist schwer, sich den eigenen Tod vorzustellen. Wieviel unmöglicher ist es, sich vorzustellen, daß menschliche Aktivitäten das Aussterben bedeuten könnten?“ (*This Is Not A Drill* - S. 66.)

Wer nicht deprimiert ist, argumentiert sie, sollte es sein: „Das Erkennen unserer Gefühle - für uns selbst, füreinander - macht uns stärker. Wir müssen trauern und uns organisieren. Es sollte nicht das eine oder andere sein.“ (*This Is Not A Drill* - S. 67.)

Ist das nicht ein Musterbeispiel für aversive Konditionierung, die die Betroffenen - in diesem Fall beeinflussbare junge Menschen - in existentielle Krisen stürzt? Man stürzt sie in eine künstliche Depression, in der es keine Hoffnung und keine Zukunft gibt außer Ausrottung. Als Ausweg bleiben nur zwei Optionen: die Zivilisation zerstören oder Selbstmord begehen. Oder beides.

Ein weiterer Unterzeichner der XR-Erklärung ist Paul Hoggett, emeritierter Professor für Sozialpolitik der University of West England in Bristol. Er ist Mitglied des Exekutivausschusses der Climate Psychology Alliance, einer ganzen Gruppe besessener Psychologen, die - wenn sie nicht gerade Leute behandeln, die angeblich an einer „Klimawandel-Psychose“ leiden - Vorträge darüber halten, wie man mit dem angeblich drohenden Klima-Untergang der Menschheit fertig werden kann.

Auf einer eigenen Webseite werden Veranstaltungen angekündigt, auf denen es unter anderem um folgende Themen geht: „Wie wäre es, Teil einer Kultur zu sein, die nicht mehr an den Fortschritt glaubt, die bereit ist, auf das Schlimmste vorbereitet zu sein, anstatt immer auf das Beste zu hoffen?“ oder „Welche Formen könnten Liebe und Hoffnung im Zeitalter ökologischer Entbehrenungen annehmen?“

Die Öko-Psychotherapeutin Mary-Jayne Rust, Vorstandsmitglied der Climate Psychology Alliance, hat einen Vortrag gehalten, in dem alles von „Klimaangst“ bis „Klimakummer“ diskutiert wurde. Sie beklagte, der Klimawandel „ist Teil einer viel größeren Frage über unsere gestörte Beziehung zum Rest der Natur... Wenn wir genau hinhören, können wir Geschichten über Liebe und Verlust in unseren Beziehungen zu Land, Tieren, Pflanzen und mehr hören. Wir kämpfen außerdem mit einer sehr ambivalenten Beziehung zu uns selbst als Tieren.“

Nahe verwandt mit der „Öko-Psychotherapie“

ist die „Ökologische Linguistik“. Im Jahr 1990 erfunden, ist sie eine weitere Form der ökologischen Gehirnwäsche. Arran Stubbe, Professor für Ökologische Linguistik an der University of Gloucestershire, gehört zu den aktiven XR-Führungskräften. Stubbe ist ein Anhänger des berühmten britischen Sprachwissenschaftlers Michael Halliday, der 1990 schrieb, daß die „angewandte Linguistik“ als Waffe gegen die Idee des Fortschritts eingesetzt werden sollte: „Eine Änderung der Sprache kann die bestehende Ordnung verändern. Bei der Planung der Sprache schaffen angewandte Linguisten kein ideologisch neutrales Instrument zur Umsetzung von Politik, sondern eine aktive Kraft, um das Bewußtsein der Menschen zu formen.“

Stubbe: „Das wichtigste von Halliday angeführte Beispiel war das des ‚Wirtschaftswachstums‘, das beschreibt, wie ‚unzählige täglich wiederholte Texte auf der ganzen Welt eine einfache Botschaft enthalten: Wachstum ist gut, viele sind besser als wenige, mehr ist besser als weniger, groß ist besser als klein, wachsen ist besser als schrumpfen‘, was zu ökologisch destruktiven Folgen führt.“

Das sind die Dr. Seltsams des 21. Jahrhunderts, die den jungen Menschen sagen: „Hört auf, euch Sorgen zu machen, freundet euch damit an, daß die Menschheit ausstirbt.“

Das ist nichts Neues. Die Klima-Psychologen sind die „psychologischen Schocktruppen“, wie sie vor mehr als einem halben Jahrhundert vom britischen Brigadegeneral John Rawlings Rees beschrieben wurden. Rees gründete 1932 die Londoner Tavistock-Klinik, deren Aufgabe die Kontrolle über eine Gesellschaft sein sollte, in der „es möglich ist, daß Menschen jeder gesellschaftlichen Gruppe eine Behandlung erhalten, wenn sie sie brauchen, auch wenn sie es nicht wünschen, ohne daß man sich auf Gesetze berufen muß“.<sup>3</sup>

### **Die Untertanen der Königin**

In einem Manifest vom Sommer 2019<sup>4</sup> erklärt Gail Bradbrook, Mitbegründerin der Extinction Rebellion, „wie ihre psychedelischen Erfahrungen dazu beigetragen haben, den Werdegang der Bewegung zu gestalten“.

Sie beschreibt darin eine Reise nach Costa Rica, wo sie „eine hohe Dosis“ einheimischer Psychedelika wie Ayahuasca einnahm. „Ich war verängstigt“, schrieb sie, „aber der Grund, warum ich mein Bewußtsein so extrem forcierte, war nicht nur, innere Arbeit an mir selbst zu leisten - ich wollte Antworten darauf, wie ich soziale Veränderungen bewirken könnte.“

Bradbrook gab zu, daß sie sich mit Klimawissenschaft nicht auskenne, wütete aber: „Ganze Arten sterben aus... Es wird allgemein geleugnet, daß wir als Menschen nicht an der Spitze einer Pyramide stehen, wo wir die Bedingungen diktieren können, sondern Teil eines Lebensnetzes sind.“

Bradbrook erklärte auf der „Fünften Internationalen Konferenz über psychedelisches Bewußtsein“, die vom 16.-18. August von der Organisation „Breaking Convention“ („Brecht mit den Konventionen“) in London veranstaltet wurde. „Ich bin für einen massiven zivilen Ungehorsam, bei dem wir Drogen nehmen, um dem Staat zu sagen, daß er absolut kein Recht hat, unser Bewußtsein zu kontrollieren und unser spirituelles Verhalten zu bestimmen“, zitierte das Magazin *Nature* sie.

Die Konferenz wurde von der Beckley-Stiftung unterstützt, deren Gründerin und Direktorin Amanda Feilding, Gräfin von Wemyss und March, ist. Sie versammelte 1500 Forscher, Schamanen, „Psychonauten“ und Journalisten und hatte zum Ziel, Drogen zu verherrlichen und zu legalisieren. Der Klimawandel und die Extinction Rebellion gehörten zu den zentralen Themen der Konferenz.

Bradbrook sagte, Psychedelika müßten nur „richtig“ verwendet werden, und wir könnten von indigenen Kulturen lernen, die routinemäßig Substanzen wie Ayahuasca verwenden: „Ich bin zwar voll und ganz für psychedelische Wissenschaft - ich denke, sie ist fantastisch -, doch glaube ich nicht unbedingt, daß wir Zeit haben, darauf zu warten, daß die Wissenschaft uns sagt, daß diese Medikamente nützlich sind. Die indigenen Kulturen haben uns bereits die Wege gezeigt.“

Bradbrook führte nicht näher aus, welche „Wege“ die indigenen Kulturen uns weisen können. Tatsache ist, daß viele der Stämme wie die Yaguas in Kolumbien, die sich der „Weisheit“ des Ayahuasca-Konsums verschrieben haben, tatsächlich auch Kannibalismus praktizierten.

Die Mobilisierung psychologischer Schocktruppen, die auf unsere Jugend losgelassen werden, und die Werbung für Drogen wären skandalös genug, um rechtliche Schritte gegen die XR wegen Kindesmißbrauchs, Drogenförderung und Aufhetzung einzuleiten. Es gibt aber noch die andere Seite dieser Bewegung: die Tatsache, daß sie von den höchsten Ebenen des britischen Establishments, einschließlich der Monarchie und deren Institutionen, beworben und gefördert wird.

Man muß nicht lange graben, um das zu erkennen. Man muß sich nur das parallele Leben der XR-Gründerin Bradbrook anzusehen. Einerseits sieht man die verwirrte Aktivistin, die auf *Youtu-*

*be* zu sehen ist und massiven zivilen Ungehorsam fordert; aber es gibt noch eine andere Seite von ihr mit sehr ernstzunehmenden Verbindungen.

Bevor sie sich zur Klimakriegerin erklärte, arbeitete Bradbrook vollzeit bei der Organisation „Business In the Community“ (BITC), dem „Responsible Business Network des Prinzen“. „Der Prinz“ ist in diesem Fall Charles, Prinz von Wales. Von 2001 bis 2003 war sie dort Programmdirektorin, die „Unternehmen im IKT-Sektor (Informations- und Kommunikationstechnologie) dabei unterstützte, ihrer Rolle bei der Überwindung der digitalen Kluft und der Untersuchung ihrer sozialen Verantwortung gegenüber Unternehmen Rechnung zu tragen“. Hier entwickelte sie ihre Kompetenz in digitaler Inklusivität. Und selbstverständlich hat das BITC eine umfangreiche Klimawandel-Agenda für Unternehmen.

Prinz Charles tritt damit in die Fußstapfen seines Vaters Prinz Philip, der zusammen mit dem eingeschriebenen NSDAP-Mitglied Prinz Bernhard von Holland nach dem Zweiten Weltkrieg den World Wildlife Fund (WWF) gründete. Philip ist berüchtigt für seine Erklärung, er hoffe, als tödliches Virus wiedergeboren zu werden, um die Weltbevölkerung auf eine Milliarde Menschen zu reduzieren.

2003 lernte Bradbrook ihren zukünftigen Ehemann John David Fisher kennen, der nach seiner eigenen Biographie 1973-77 vier Jahre lang Pilot der Royal Air Force war. Trotz seiner kurzen Dienstzeit ist er jetzt Vizepräsident des Royal Air Force Club und empfing die Queen, als diese kürzlich den Club besuchte. Er gründete die gemeinnützige Organisation Citizens Online (<https://www.citizensonline.org.uk/>), die an Fishers Wohnadresse in Stroud registriert ist und Organisationen und Verbänden Hilfe beim Zugang zum Internet anbietet. Fisher war Mitglied des Digital Inclusion Panel des ehemaligen Premierministers Tony Blair und Berater von Kabinettsministern in dieser Angelegenheit. Bradbrook war von 2003 bis 2018 Direktorin von Citizens Online, danach trennte sie sich von Fisher und gründete XR. Wenn sie sich auf ihre „Erfahrung als Aktivistin“ beruft, bezieht sich das höchstwahrscheinlich auf ihre Arbeit bei Citizens Online.

Ein weiterer Direktor von Citizens Online ist Dr. Gerald Power, mit dem Bradbrook eine Studie über digitale Inklusion verfaßt hat. Power, Unterzeichner der XR-Deklaration, ist Unternehmensberater, der laut eigenem Lebenslauf seine Karriere in einem „wissenschaftlich-technologischen Schnellkurs für Managementausbildung“ im britischen Verteidigungsministerium begann. Und

er absolvierte eine Karriere „in allen wichtigen Abteilungen der Zentralregierung“.

Ein weiterer Gründungsdirektor und derzeitiger Schirmherr von Citizens Online ist Anthony St. John, 22. Baron St. John of Bletso, einer von 98 erblichen Mitgliedern des House of Lords und Extra Lord in Waiting (Kammerherr) der Queen. Als derzeitiger Vorsitzender der Handelsbank Strand Hanson ist er nicht-geschäftsführender Direktor einer langen Liste von Unternehmen aus den Bereichen Bergbau, Kommunikation, IT, erneuerbare Energien und Finanzdienstleistungen in Südafrika und Europa. Im Oberhaus ist er Vorstandsmitglied der überparteilichen

Afrika-Parlamentariergruppe und stellvertretender Vorsitzender der überparteilichen Südafrika-Parlamentariergruppe.

Zu den grünen Referenzen von St. John gehört die langjährige Unterstützung der Organisation TVE, die mit Filmemachern und Partnern weltweit zusammenarbeitet, um Filme über Umwelt und Nachhaltigkeit zu produzieren und zu vertreiben. Er ist heute ihr emeritierter Treuhänder. TVE wurde 1984 vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen und World Wildlife Fund-UK gegründet.

Er ist auch im Beirat von Successful Green, einem „internationalen Netzwerk für Umwelt, Innovation und Information“, neben Peter E. Merian, ehemaliger Direktor der Basler Börse und CEO der Bank Sarasin sowie Gründungsmitglied der Global Environmental Society; und Dr. Marcelo Cavalho de Andrade, Präsident der von Maurice Strong gegründeten Earth Council Alliance. Cavalho de Andrade ist auch Partner und Prinzipal der Finanzfirma Earth Capital Partners LLP, die gut aufgestellt ist, um von der Kampagne für grüne Finanzen zu profitieren.

Der „Extra Lord in Waiting“ gehörte zusammen mit US-Senator Sheldon Whitehouse, dem US-Kongressabgeordneten Alan Grayson, Rocksängern und Umweltschützern wie Sting, Graham Nash und Jason Mraz zu den Unterzeichnern eines Offenen Briefs an führende Politiker der Welt auf der Klimakonferenz COP21. Sie forderten die Aufnahme eines Satzes in den Vertrag, der Unternehmen und Konzerne verpflichtet, die Kosten für Entwicklung, Produktion, Beförderung, Verkauf



*Gail Bradbrook bei der Ankündigung der "Extinction Rebellion" am 31. Oktober 2018 in London. (Flickr/Steve Eason/cc-by-sa 2.0)*

und Verbrauch von Produkten, die Treibhausgase erzeugen, vollständig offenzulegen.

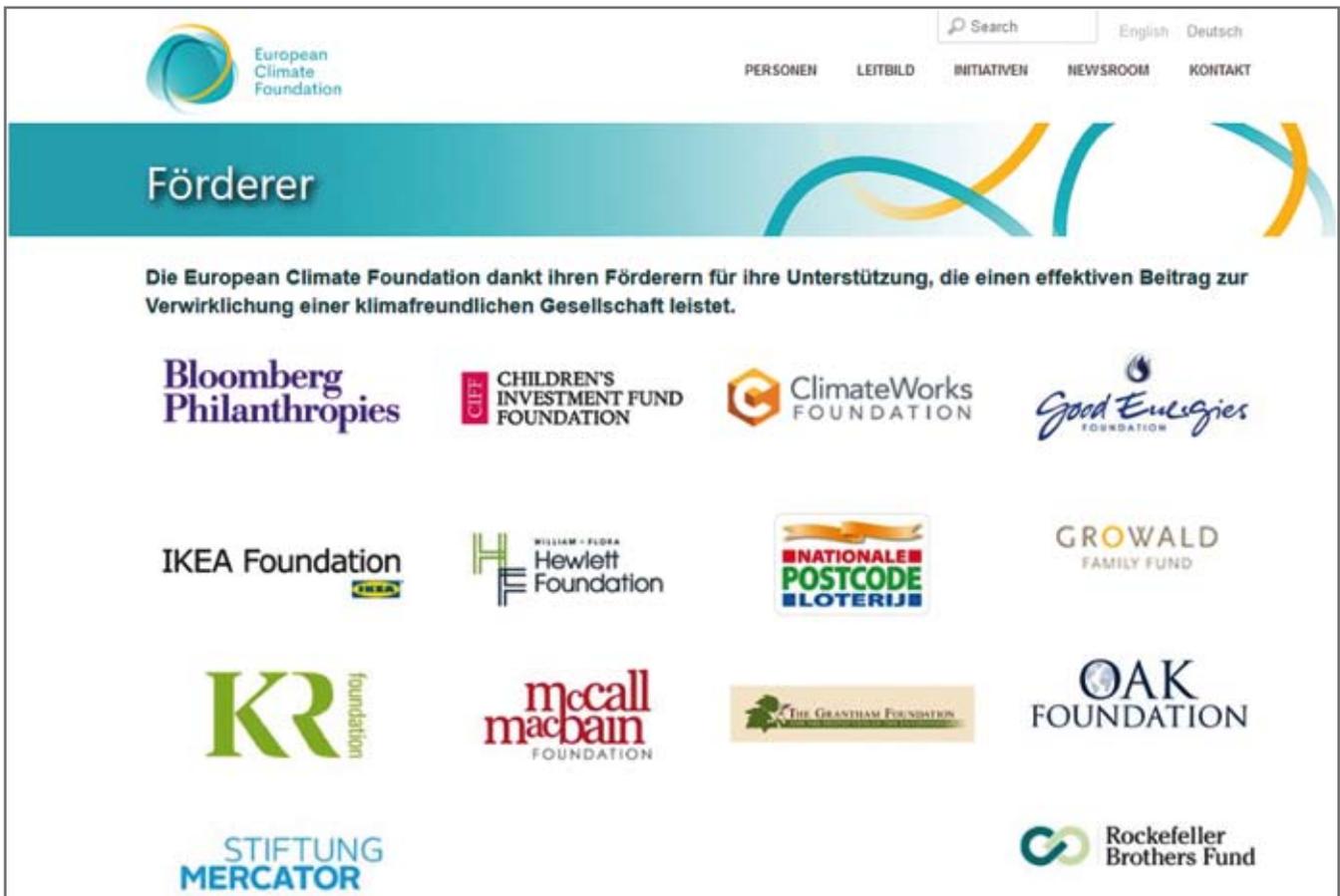
Vor nicht allzu langer Zeit befand sich unter den XR-Aktivist\*innen, die sich mit Schnellkleber an die Türen der Konzernzentrale von Royal Dutch Shell fesselten, auch Farhana Yamin. Diese bereits ergraute XR-Führerin ist Associate Fellow der Abteilung Energie, Umwelt und Ressourcen am Chatham House (Royal Institute of International Affairs), der außenpolitischen Denkfabrik Ihrer Majestät.

Somit steht nun - neben der Planung von Dingen wie Regimewechseln und endlosen Kriegen - auch die Klimarebellion auf der langen Liste menschenfeindlicher Missionen des Chatham House.

Am 4. Juli 2019 veranstaltete Chatham House eine Debatte mit dem Titel „Klimaaktionen: Eine Rolle für zivilen Ungehorsam?“ Das Institut beschrieb den Zweck der Veranstaltung wie folgt: „Trotz des ständig wachsenden öffentlichen Bewusstseins für die Dringlichkeit von Klimaschutzmaßnahmen kämpfen Umweltwissenschaftler und -aktivisten weiter dafür, die breite Öffentlichkeit, politische Entscheidungsträger und Unternehmen zu motivieren, die notwendigen revolutionären und ehrgeizigen Maßnahmen durchzusetzen... In den letzten Monaten wurde der Umweltdebatte jedoch durch Bewegungen wie Extinction Rebellion in London und den Klimaschulstreiks international ein neues Gefühl der Dringlichkeit verliehen.“

Dies hat sich als eine sich selbst erfüllende Prophezeiung des Instituts erwiesen.

Bei dieser Veranstaltung sprach auch Sam Ge-



Die European Climate Foundation wirbt auf ihrer Internetseite mit ihren Geldgebern.  
(ECF)

all, Forscher über China und Energiefragen am Chatham House, und forderte, die Sicherheitskräfte müßten nicht die XR-Rebellen, sondern die Ölgesellschaften unterdrücken. „Wir müssen verstehen, wer nicht dafür bestraft wird, wenn er Klimaschäden verursacht.“

Zu den Anhängern und Machern von XR gehören auch solche, die auf den ersten Blick als seltsame Bettgenossen erscheinen.

Weit oben auf der Liste der Unterzeichner der XR-Erklärung befindet sich das ehemalige Oberhaupt der Kirche von England, der frühere Erzbischof von Canterbury Dr. Rowen Williams. Er gehört zu den aktivsten Unterstützern der XR und tritt auf Konferenzen und Treffen auf, um Jugendliche zur Teilnahme an der Internationalen Rebellion in London und darüber hinaus zu motivieren. Williams hat kürzlich einen Kommentar für den *Guardian* verfaßt, in dem er behauptet, daß ein Fünftel des Sauerstoffs der Welt aus dem brasilianischen Regenwald stamme, und erklärt, die Brände seien Folgen unseres „Entwicklungsdrangs...“, der nur der Konsumlust und Bequemlichkeit dient“.

Der Amazonaswald müsse den Eingeborenen überlassen werden, damit sie in primitiver Rückständigkeit leben können, argumentiert er. „Ihre

Rechte wurden angesichts der Gier verschiedener mächtiger wirtschaftlicher Interessen außer Kraft gesetzt, und ihre Geschichte ist Ausdruck der krassen wirtschaftlichen Ungleichheit, die so viel von unserer Welt verdirbt und korrumpiert, einschließlich Länder wie Brasilien... Im Amazonasgebiet verdrängen Bergbau und Ölförderung die Volksgruppen aus dem Wald, in dem sie seit Jahrhunderten leben.“

Wir alle seien, so sagt er, verantwortlich für die Verbrechen des Fortschritts und des Fleischverzehr. „Das ist nicht nur Brasiliens Problem“, so der Geistliche. „Wir alle haben daran Anteil. Die Globalität des Wirtschaftswachstums, insbesondere die beispiellose Nachfrage nach Fleisch in den entwickelten Ländern, machen einen Großteil des Drucks auf die Landnutzung in der Region aus... Die Waldbrände im Amazonasgebiet sind eine sichtbare Metapher für die Folgen unserer uneingeschränkten Gier nach grenzenlosem Wirtschaftswachstum.“ In einer empörenden Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines fremden Landes fordert Williams, den 208 Millionen Brasilianern die wirtschaftliche Entwicklung ihrer riesigen Amazonasregion zu verbieten.

Auf der Liste der Unterzeichner steht auch Adrian Kendry, der sich als Gastprofessor für Wirtschaft und Sicherheit an der University of Winchester bezeichnet und 13 Jahre lang bis 2014 als Senior Defense Economist und Berater des NATO-Generalsekretärs im NATO-Hauptquartier tätig war. Kendry tritt offenbar nicht aktiv als XR-Redner auf, ist jedoch in NATO- und internationalen Sicherheitskreisen aktiv, wo er neben Rußland und China den Klimawandel als die größte Bedrohung für das westliche Bündnis ausgemacht hat.

### **Klimawandel-Spekulanten finanzieren die Extinction Rebellion**

Die gleichen Milliardäre, die mit ihren grünen Finanzprogrammen große Gewinne erzielen wollen, finanzieren auch XR. Nach XR-Unterlagen, die *Breitbart* zugänglich sind, steht der Megaspekulant George Soros an der Spitze der Geldgeber, allerdings ist der genaue Betrag seiner Spenden in dem Dokument geschwärzt.

Weitere europäische Mittel kamen von der Children's Investment Fund Foundation, („Stiftung des Kinder-Investment-Fonds“), die nicht weniger als 121.140 Pfund spendete. Das Wort „Kinder“ täuscht, die Stiftung gehört einem notorischen Londoner Hedgefonds namens Children's Investment Fund Management, gegründet und geleitet von Sir Chris Hohn. Geschäftsführerin dieser Stiftung mit einem Stiftungsvermögen von über 2 Mrd. Pfund ist Kate Hampton, sie ist zugleich stellv. Vorsitzende der einflußreichen European Climate Foundation (ECF) und Vorstandsmitglied des Carbon Disclosure Project (CDP).

Ein weiterer Hedgefonds-Geldgeber ist Alasdair Breach, Gründer des Londoner Gemsock Hedge Fund, der über seine Investmentgesellschaft Furka Holdings AG im Schweizerischen Andermatt 50.000 Pfund überwies.

Die anderen Geldgeber aus Europa sind die üblichen Verdächtigen. Neben Greenpeace, das 10.000 Pfund spendete, gab die ECF einen Betrag von 20.000 Pfund. Deren Vorsitzender Stephen Brenninkmeijer, Mitglied der milliardenschweren Brenninkmeijer-Familie, die die C&A-Bekleidungs-geschäfte besitzt, hat Milliarden von Dollar in grünen und weniger grünen Investitionen angelegt.

Die ECF selbst wird finanziert vom Rockefeller Brothers Fund, Bloomberg Philanthropies, Children's Investment Fund und Growald Family Fund. Der Gründer und Leiter des letzteren, Paul Growald, begann seine Karriere als PR-Beauftragter des berühmten Paul R. Ehrlich, Autor des Buchs *Die Bevölkerungsbombe*. Aus den USA spen-

dete die Tides Foundation, die seit Jahrzehnten Umweltschutz finanziert, 7454 Pfund.

Zu den größten Geldgebern von XR gehört der „Climate Emergency Fund“, der kürzlich seine Gründung bekanntgab und sich verpflichtete, 500.000 Pfund für XR und verwandte Gruppen bereitzustellen. Die Leitung besteht aus Rory Kennedy, Robert Kennedys Tochter, und Aileen Getty, Tochter des verstorbenen anglophilen John Paul Getty, der britischer Staatsbürger wurde und von der Königin zum Ritter geschlagen wurde. (Wenige Wochen nach dieser Ankündigung hat Getty weitere 600.000 Dollar an den Climate Emergency Fund zugesagt.)

Dritter im Bunde dieses Fonds ist Trever Neilson, Mitgründer von i(x) investments. Neilsons Partner bei i(x) investments ist Howard W. Buffett, Enkel des berühmten Investors Warren Buffet, des drittreichsten Mannes in Amerika. Die Familie Buffet ist ebenfalls seit langem Geldgeber der Umweltbewegung. Howard hatte hohe Positionen in der Obama-Regierung inne, darunter im Verteidigungsministerium und im Weißen Haus.

Neilson selbst fing als Mitarbeiter von Bill Gates an, dem zweitreichsten Amerikaner. Er war Gründungsmitglied des Teams, das die Bill & Melinda Gates Foundation schuf, deren Öffentlichkeitsarbeit er leitete. Er war auch Exekutivdirektor der Global Business Coalition (GBC), die mit Investitionen von Bill Gates, George Soros und Ted Turner gegründet wurde. Chef dieser Organisation war Richard Holbrooke, ehemaliger US-Botschafter bei den Vereinten Nationen und Sonderbeauftragter Präsident Obamas für Afghanistan und Pakistan.

Der größte Skandal ist allerdings die Tatsache, daß sich Mandatsträger in Deutschland - darunter Bundeskanzlerin Angela Merkel -, in Frankreich und anderen Ländern sowie der Demokratischen Partei in den Vereinigten Staaten aktiv an diesem politischen Kindesmißbrauch beteiligen. Wenn diese Politik nicht gestoppt wird, droht tatsächlich das Aussterben der Menschheit.

#### **Anmerkungen:**

1. <https://www.theguardian.com/environment/2018/oct/26/facts-about-our-ecological-crisis-are-incontrovertible-we-must-take-action>
2. <https://www.amazon.com/There-Are-No-Limits-Growth/dp/0933488319>
3. Einen ausführlichen Bericht über Rees siehe: [https://larouche.pub.com/eiw/public/1993/eirv20n44-19931112/eirv20n44-19931112\\_026-tavistock\\_mass\\_murderers\\_are\\_bra.pdf](https://larouche.pub.com/eiw/public/1993/eirv20n44-19931112/eirv20n44-19931112_026-tavistock_mass_murderers_are_bra.pdf)
4. „How Psychedelics Helped to Shape the Extinction Rebellion“, <http://www.whatisemerging.com/opinions/psychedelics-and-social-change>

## II.

# „Green Finance“:

## Wie Klimahysterie und radikaler Umweltschutz das Finanzsystem retten sollen

VON CLAUDIO CELANI, PAUL GALLAGHER, KAREL VEREYCKEN UND BEN DENISTON

### A. „Grüne“ Weltfinanzen

Der globale Vorstoß zu einer „klimaschonenden Wirtschaft“ ist nur zu verstehen, wenn man ihn im Kontext des bankrotten globalen Finanzsystems betrachtet. Die „Ökologisierung der Wirtschaft“ ist nichts anderes als der letzte Versuch, das System mit einer neuen riesigen Finanzblase zu retten. Nicht umsonst hat das Institute of International Finance, das Kartell der Finanzindustrie, die grüne Wirtschaft als „das neue Gold“ bezeichnet.<sup>1</sup>

Während wir diesen Bericht verfassen, sind die Bemühungen der Zentralbanken und Regierungen, das globale Finanzsystem nach der Finanzkrise 2008 künstlich am Leben zu erhalten, praktisch erschöpft. Der große Rettungsplan von 2008 hat die Bilanzen der Zentralbanken aufgebläht und die Staatshaushalte an die Grenze der Überschuldung getrieben. Die globale Schuldenblase wurde lediglich umgeschuldet und dabei noch weiter vergrößert. Insgesamt ist die globale Verschuldung im dritten Quartal 2018 auf 244 Billionen US-Dollar gestiegen, was einem Anstieg von 100% gegenüber dem Stand vor zehn Jahren entspricht. Gleichzeitig haben die Sparmaßnahmen der Regierungen, um die Rettungsaktionen „fiskalisch nachhaltig“ zu machen, die Realwirtschaft zum Erliegen gebracht. Ein Jahrzehnt von Liquiditätsspritzen der Zentralbanken mit Null- und jetzt sogar negativen Zinssätzen hat die Finanzblase immer weiter aufgebläht, während das angebliche Ziel, die Realwirtschaft zu beleben, verfehlt wurde. Infolgedessen steht das System unmittelbar vor einer Liquiditätskrise, die eine noch größere Rettungsaktion erfordert als 2008, als allein die US-Zentralbank Fed über Nacht bis zu 16,8 Billionen Dollar bereitstellte, um einen totalen Zusammenbruch zu verhindern.

Niemand kann in die Kristallkugel sehen, die genau vorhersagt, wann das Kartenhaus zusammen-

bricht, aber Ereignisse wie die am 17. September, als eine Liquiditätskrise den Interbankenzinssatz auf bis zu 10% hinauftrieb und sich die Federal Reserve zum ersten Mal seit zehn Jahren gezwungen sah, in einer Notaktion 75 Mrd.\$ Liquidität in Tageskredite zu pumpen und diese Stützungsaktionen bis auf Weiteres täglich fortzusetzen, sind deutliche Warnungen, die ernst genommen werden sollten.

Die Finanzindustrie reagiert auf den drohenden Zusammenbruch des Systems mit der Schaffung einer neuen Riesenblase, die mit Steuermitteln und „Hubschraubergeld“ finanziert werden soll. Diese neue Blase wird „Green Finance“ genannt. Der Plan wird nicht aufgehen, aber die Gesellschaft wird schweren Schaden nehmen - wenn die ganze Sache nicht rechtzeitig unterbunden wird.

### Ein „Regimewechsel“ für das Finanzsystem

Vor allem der britische Zentralbankchef Mark Carney und der Wallstreet-Riese BlackRock LLP, werfen ständig neue und exotische Ideen auf den Markt, um das Finanzsystem zu „ökologisieren“. Hier sind einige dieser Vorschläge, die vor, während und nach dem Treffen der Zentralbanker im August 2019 in Jackson Hole/Wyoming aufgegriffen wurden:

-- In einem Strategiepapier schlugen vier prominente BlackRock-Manager eine neue Geldpolitik vor, die im Zuge der nächsten Krise umgesetzt werden sollte; sie nannten sie „Direkter Schritt“, was bedeutet, daß die Zentralbanken Geld drucken und direkt an Regierungen, Institutionen, Unternehmen usw. verleihen könnten. Mit solchem sogenannten „Hubschraubergeld“ soll ein gewisses erwünschtes Maß an Inflation erreicht werden, ohne die öffentliche Verschuldung zu erhöhen.

Einer der BlackRock-Manager, der ehemalige Präsident der Schweizerischen Nationalbank

Philippe Hildebrand, bezeichnete das Programm in einem Interview mit *Bloomberg* vom 15. August 2019 als einen „Regimewechsel“ in Geldfragen:

„Es wird einen Regimewechsel in der Geldpolitik geben, eine genauso große Sache ist wie der, den wir zwischen der Vorkrisenzeit [von 2008] und der Nachkrisenzeit erlebt haben, eine Verwischung von fiskalischen und monetären Aktivitäten und Verantwortlichkeiten.“

Bei diesem „Regimewechsel“ werden die Zentralbanken weiterhin unabhängig von den Regierungen sein, aber die Regierungen nicht mehr unabhängig von den Zentralbanken. BlackRock nennt seinen „Direkt-Plan“ die Standby Emergency Fiscal Facility, kurz SEFF.

– Carney seinerseits schlug auf dem Jackson-Hole-Treffen der Weltzentralbanker vor, daß, um die Weltwirtschaft aus den Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China herauszuhalten, eine synthetische Weltwährung geschaffen werden sollte, die den Dollar ersetzt – eine internationale neue digitale Reservewährung, die er „Synthetic Hegemonic Currency“ (SHC) nannte. Vorbild hierfür sei die von Facebook ins Gespräch gebrachte Kryptowährung „Libra“, jedoch ausgegeben und reguliert von den Zentralbanken, die zwar mit den Regierungen zusammenarbeiten, diese aber beherrschen.

Der „Regimewechsel“ der Zentralbanken könnte viel schneller erfolgen, als Mark Carney in seiner Bemerkung über eine „Libra-ähnliche“ digitale Währung, die den Dollar ersetzen soll, vermuten ließ.

Weltweit ist der Berg von Anleihen mit negativen Zinssätzen auf fast 18 Billionen Dollar angewachsen, fast ein Drittel des gesamten Anleihen-Universums. Fast alle „entwickelten“ Länder außer den Vereinigten Staaten haben Staatsanleihen mit negativer Rendite. Auch die Zinsen der US-Schatzanleihen gehen gegen Null, denn die Fed senkt die Zinsen, weswegen Investmentfonds Negativzinsanleihen abstoßen und dafür US-Schatzanleihen kaufen, für die es vorerst noch ein paar Minizinsen gibt.

Nennenswerte Zinsen auf Kredite gibt es heute nur noch in der Welt der „minderwertigen Schulden“, wie etwa Kredite an bereits überschuldete oder praktisch schon bankrotte Unternehmen, für Rotationskredite wie Kreditkarten, Autokredite usw. und für Kommunen mit leeren Kassen. Vor allem aber gibt es Zinsen bei Spekulationsgeschäften aller Art, darunter sogar Derivatkontrakte, bei denen man mit Vergabe von Krediten zu negativen Zinsen Gewinn macht! Im gegenwärtigen Regime nehmen Verbriefungen und Spekulation immer



*Einer der Strippenzieher des geplanten „grünen“ Regimewechsels im Weltfinanzsystem: Mark Carney, Gouverneur der Bank von England. (World Economic Forum / Photo Moritz Hager cc-by-sa 2.0)*

mehr Raum ein, weswegen wir einmal mehr am Rande eines weiteren Zusammenbruchs der ungedeckten und unbezahlbaren „minderwertigen Schulden“ aller Art stehen – der „Alles-Blase“.

Wenn jetzt Staatsschulden mit negativen Zinsen zum Standard werden, dürfte die Nachfrage von Anlegern nach Regierungsanleihen sehr schnell sinken. So gab es bereits am 21. August ein „Schockereignis“: Die deutsche Regierung bot 2 Mrd. Euro an Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 30 Jahren und einem negativen Zinssatz an und fand kaum Abnehmer. Dann bleiben die großen Handelsbanken auf den unverkauften Staatsanleihen sitzen, mit dem Ergebnis, daß die Zentralbank die Schulden der eigenen Regierung kaufen muß – so geschehen in diesem Fall in Deutschland.

Der nächste Schritt wäre dann, daß die Zentralbanken einfach den gesamten Betrag drucken, wenn Regierungen Geld für ihre Ausgaben brauchen, das sie bisher über Anleihen aufbringen müssen. Nichts anderes bedeutet der „Regimewechsel“, den BlackRock vorschlägt.

### **Digitales Geld und grüne Luftschlösser**

So schockierend die Pläne von BlackRock und Mark Carney auch sind, noch auffälliger ist, daß

beide eine maßgebliche Rolle bei der „Klimawandel-Finanzierung“ spielen. Die Green Finance Initiative der Zentralbanken wird von Carneys Bank of England angeführt (siehe Abschnitt C). Und BlackRock LLP treibt gemeinsam mit der Rhodium Group ein komplexes, an Google Maps erinnerndes Programm voran, das das „Klimarisiko“ für Investitionen in Anleihen von Kommunen, Stromversorgern und Gewerbeimmobilien in den USA bewertet. Buchstäblich Grundstück für Grundstück werden Risiken durch Hitzewellen, Waldbrände, Überschwemmungen, starke Stürme usw. klassifiziert. Produktionsanlagen mit fossilen Brennstoffen gelten in diesem Programm grundsätzlich als „risikoreich“. Das ganze ist ein Spiegelbild der virtuellen Realität der Anlageberater mit der Empfehlung: „Abstoßen!“

Das BlackRock-Programm ist ein Pilotprojekt für das von der Europäischen Kommission entwickelte „Klassifizierungssystem für nachhaltige Finanzen“, auch „Taxonomie“ genannt (siehe Abschnitt C, „Die Hochrangige Expertengruppe für nachhaltige Finanzen“). Sobald das Taxonomiesystem eingeführt ist, können Kunden dazu veranlaßt werden, ihr Geld in „grüne Projekte“ zu investieren, und ein von den Zentralbanken benannter „Expertenausschuß“ kann darüber entscheiden, wie das „zur Inflationserzeugung“ für die Regierung gedruckte Geld (der ehemalige Fed-Vorsitzende Ben Bernanke nannte es „Helikoptergeld“) ausgegeben werden soll.

Kein solches Hubschraubergeld ließe sich durch die Zentralbanken präziser steuern als mit einer von ihnen selbst ausgegebenen, digitalen Weltwährung.

Wie Lyndon LaRouche sagte: Wenn die City, die Wall Street und die Zentralbanken sich hartnäckig weigern, die notwendige Insolvenzsanierung ihres Systems zu akzeptieren, haben sie keine andere Wahl, als den Strick zu besorgen, an dem sie sich selbst aufhängen werden. Die einfachsten und dringendsten Maßnahmen, um zu verhindern, daß sie uns alle mit aufhängen, sind die Wiedereinführung der Glass-Steagall-Bankentrennung und die Ersetzung der Zentralbanken durch Hamiltonische Nationalbanken, die produktive Kredite für den Fortschritt des Landes vergeben.

## B. Der Wendepunkt

In seinem jüngsten Buch *Hydrogen, the New Oil* („Wasserstoff, das neue Öl“, herausgegeben von Cherche Midi, 2019) prophezeit der französische

Energieexperte Thierry Lepercq, daß das, was mit den Subprime-Hypothekenkrediten geschah, auch mit den Finanzwerten des Öl- und Gassektors passieren wird.

Tatsächlich basierten die Investitionen in Subprimes - Immobilienkredite an Leute, die nicht wirklich in der Lage waren, sie zurückzuzahlen -, „alle auf einer einzigen starken Überzeugung: Der US-Immobilienmarkt, der seit Generationen nie einen Tiefpunkt erlebte, werde nie einbrechen. Wenn jemand sein Subprime-Darlehen nicht zurückzahlt, würde die Bank die Betreffenden einfach zwangsräumen und durch den Verkauf des Hauses mehr Geld zurückbekommen, als sie ursprünglich investiert hatte.“ Lepercq weiter: „Als dann die von den Subprimes angeheizte Immobilienblase 2007 ihren Wendepunkt erreichte, befanden sich alle Akteure, Banken, Fachleute, Behörden, in einem Zustand der Realitätsverleugnung. ‚Es kann nicht untergehen!‘ Abgesehen von einigen ‚Finanz-Archäologen‘, die das Kartenhaus der Subprimes analysierten und sich sicher waren, daß diese Konstruktion zusammenbrechen würde. Dann kommt der weniger moralische Teil der Geschichte: Warum nicht von der Situation durch Leerverkäufe der an den Subprimes beteiligten Bankenwerten profitieren? Mit einem Schlag wechseln die Märkte von Vertrauen (basierend auf Realitätsverleugnung) zu Panik, die Wirkung von tausend schlagenden Schmetterlingsflügeln.“

Die Einschätzung des Autors ist, daß die Divest Oil Initiative, die den Investoren nahelegt, Aktien und Anleihen von Öl- und Gasunternehmen zu verkaufen, an Fahrt gewinnt. Ende 2018 hatten bereits 6 Billionen Dollar den Sektor verlassen.

### **Auf dem Weg zu einem „Minsky“-Klimamoment**

In diesem Zusammenhang ist anzumerken, daß Mark Carney und sein französischer Amtskollege Villeroy de Galhau, ein ehemaliger Investmentbanker der BNP Paribas und jetziger Gouverneur der Banque de France, die Finanzinstitute der Welt wiederholt aufgefordert haben, dem Risiko eines drastischen und plötzlichen Wertverlustes der vom Energiewandel betroffenen Finanzanlagen Rechnung zu tragen.

Theoretisch ist das richtig. Die kapitalistische Überalterung folgt zwangsläufig der technologischen Überalterung. Nicht nur Marx verstand, daß am Ende eines jeden Technologiezyklus, wenn neue, bessere und effizientere Technologien entstehen, der Wert der alten Technologien und der Wert, den sie einem bestimmten Spektrum von

# Ölgesellschaften sollen aus fossilen Brennstoffen aussteigen

In Erwartung der Verabschiedung der Green-Finance-Gesetzgebung setzt die malthusianische Oligarchie finanzielle Erpressung ein, um die Ölgesellschaften zu nötigen, aus den fossilen Energiequellen auszusteigen und in erneuerbare Energien zu investieren.

-- **GPFG:** Der staatliche norwegische Government Pension Fund Global (GPFG) setzte, nachdem er im März 2018 angekündigt hatte, sich vollständig aus dem Ölgeschäft zurückzuziehen, Royal Dutch Shell und Total unter Druck, dasselbe zu tun. GPFG ist der mit Abstand größte Staatsfonds der Welt und besitzt 5,9 Mrd. Dollar Aktien von Shell und 2,06% des Gesamtvolumens.

Laut der norwegischen Zentralbank, die für die Verwaltung des 1100 Mrd. Dollar umfassenden Fonds verantwortlich ist, der mit den norwegischen Einnahmen aus dem Nordsee-Erdöl geschaffen wurde, hat die GPFG-Entscheidung, aus dem Öl (und zuvor bereits aus der Kohle) auszusteigen, nichts mit grün oder Klima zu tun, sondern dient vor allem dem Schutz vor plötzlichen Marktentwicklungen: „Ziel ist es, die Verwundbarkeit unseres gemeinsamen Vermögens durch den permanenten Rückgang des Ölpreises zu verringern“, sagte der norwegische Finanzminister Siv Jensen in einem Kommuniqué. Bei der Entscheidung, die als global wegweisend gilt, geht es um den Verkauf von rund 37 Mrd. Dollar Ölvermögen.

Im März 2019 kündigte auch Shell „das Ende des Öls“ an. Total und British Petroleum hatten dies bereits zuvor getan. Maarten Wetselaar, bei Shell für erneuerbare Energien zuständig, erklärte in einem Interview mit Bloomberg TV auf der Ölmesse im März 2019 in Houston den extremen Kurswechsel seines Unternehmens: „Wir glauben, daß wir in den 2030er Jahren der weltweit führende Stromerzeuger sein können.“ Um dies zu erreichen, sei Shell bereit, jährlich zwei Milliarden Dollar in erneuerbare Energien zu investieren. Shell beteiligte sich zunächst an dem riesigen niederländischen Offshore-Windpark Borssele (600 MW), dessen installierte Leistung nominell einem kleinen Atomreaktor entspricht, und am US-amerikanischen Solarunternehmen Silicon Ranch Corp.

2014 veräußerte GPFG weltweit 53 Kohleunternehmen, darunter 16 US-Unternehmen wie etwa Peabody Energy, Arch Coal und Alpha Natural Resources, 13 Unternehmen in Indien (einschließlich Coal India) und drei Unternehmen in China.

-- **BlackRock:** Am 2. Juli 2019 reiste der Gründer und Vorsitzende von BlackRock, Larry Fink, ein Freund und starker Unterstützer des französischen Präsidenten Emmanuel Macron, nach Paris, um sich als neues Mitglied Macrons Initiative „One Planet Summit“ für globale grüne Finanzen und Klimaschutz anzuschließen. Zusammen mit den von BlackRock verwalteten Vermögenswerten in Höhe von 6,8 Billionen Dollar repräsentiert die Initiative nun 18 Bio. Dollar an Vermögenswerten, die für den Ausstieg aus dem Kohlenstoffgeschäft vorgesehen sind.

In einem Interview mit der französischen Wirtschafts- und Finanzzeitung Les Echos erklärte Larry Fink: „Wir setzen darauf, daß in einer Welt zunehmender CO2-Emissionen die Unternehmen, die am besten vorbereitet sind, die sich auf die nachhaltige Entwicklung konzentrieren, auch die finanziell leistungsfähigsten sein werden.“

-- **Exxon:** Der Druck auf Exxon scheint noch keine Wirkung gehabt zu haben. Verantwortliche des britischen Fonds Legal & General Investment Management (LGIM) aus London, der über 1300 Mrd. Dollar Vermögenswerte verwaltet und einer der 20 Hauptaktionäre von Exxon ist, setzten sich mit dem Management der amerikanischen Ölgesellschaft zusammen. Nachdem die Exxon-Manager höflich zugehört hatten, wurde beschlossen, die Geschäfte wie gewohnt fortzusetzen. Wütend kündigte LGIM an, man werde 300 Mio. Dollar Exxon-Aktien verkaufen und nur einen Rest behalten, um gegen das Exxon-Management stimmen zu können. „Man kann nicht 15 Jahre lang immer weiter ohne Ergebnisse über dasselbe diskutieren“, hieß es seitens LGIM. Tatsächlich gibt es kaum eine Ölgesellschaft, die sich nicht mit Forderungen von Aktionären wegen des Klimawandels konfrontiert sieht.

Rohstoffen verleihen, „verschwindet“. Eine Pferdekutsche hat heute nicht den gleichen Wert wie unter König Ludwig XIV. Und theoretisch sollten fossile Brennstoffe durch den Übergang zu Kernspaltung und Fusionsenergie auslaufen, deren Energiedichte als Brennstoff wie als Technologie höher ist als die der fossilen Brennstoffe, während Solar- und Windkraft Rückschritte sind.

Der malthusianischen Finanzoligarchie zufolge wird daher die Höhe der Verluste durch „gestrandete“ Vermögenswerte - d.h. der fossilen Energieressourcen, die neuerdings aufgrund ihrer CO<sub>2</sub>-Emissionen und der Klimahysterie als „nicht nutzbar“ betrachtet werden - auf 20 Billionen Dollar geschätzt, und das spätestens seit der historischen Rede Mark Carneys auf dem G20-Gipfel 2015. Damals bezeichnete Carney, der neben seiner Funktion als Gouverneur der Bank of England auch den Vorsitz des Finanzstabilitätsrats der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) und der Vorbereitungskonferenz des Pariser COP21-Klimagipfels innehatte, das anstehende Risiko als einen „Minsky“-Klimamoment, einen brutalen Zusammenbruch der mit den fossilen Brennstoffen verbundenen „gestrandeten“ Finanzwerte.

Finanzinsider glauben, daß ein solcher „Minsky-Klimamoment“ eine wundersame Bruchstelle für das ganze System darstellt, mit der es möglich wird, ihre fehlgeschlagenen Finanzinteressen durch eine grüne „Erneuerung“ des globalen Finanzsystems zu retten. Man müsse lediglich abwarten, oder besser den richtigen Zeitrahmen für den Verkauf dieser als wertlos geltenden Vermögenswerte organisieren, oder noch besser, sie vor ihrem endgültigen Untergang „leer zu verkaufen“ - und das zum höchsten Preis!

## C. Profile der Green-Finance-Verschwörer

Die Pariser COP21-Konferenz im Dezember 2015 war ein Wendepunkt für die Green-Finance-Politik. Eine Empfehlung zur Einrichtung eines solchen Green-Finance-Systems war zwar bereits in dem berühmten 700seitigen Bericht über die „Ökonomie des Klimawandels“ enthalten, der 2006 von der britischen Regierung in Auftrag gegeben und dann von Nicolas Stern, einem Ökonomen der London School of Economics, verfaßt wurde, aber erst bei der Pariser COP21-Konferenz gelangte Green Finance erstmals in ein offizielles Abschlußdokument, wie Christian Thimann, der Green-Finance-Berater der EU, bestätigte.

Im Gegensatz zu der Auffassung vernünftiger Wissenschaftler, daß die globale Klimawissenschaft immer noch Science-fiction ist, heißt es in Artikel 2 des Pariser Abkommens COP21:

„(1) Dieses Übereinkommen zielt darauf ab, durch Verbesserung der Durchführung des Rahmenübereinkommens einschließlich seines Zieles die weltweite Reaktion auf die Bedrohung durch Klimaänderungen im Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung und den Bemühungen zur Beseitigung der Armut zu verstärken, indem unter anderem

a) der Anstieg der durchschnittlichen Erdtemperatur deutlich unter 2 °C über dem vorindustriellen Niveau gehalten wird und Anstrengungen unternommen werden, um den Temperaturanstieg auf 1,5 °C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen, da erkannt wurde, daß dies die Risiken und Auswirkungen der Klimaänderungen erheblich verringern würde;

b) die Fähigkeit zur Anpassung an die nachteiligen Auswirkungen der Klimaänderungen erhöht und die Widerstandsfähigkeit gegenüber Klimaänderungen sowie eine hinsichtlich der Treibhausgase emissionsarme Entwicklung so gefördert wird, daß die Nahrungsmittelerzeugung nicht bedroht wird;

c) die Finanzmittelflüsse in Einklang gebracht werden mit einem Weg hin zu einer hinsichtlich der Treibhausgase emissionsarmen und gegenüber Klimaänderungen widerstandsfähigen Entwicklung.

(2) Dieses Übereinkommen wird als Ausdruck der Gerechtigkeit und des Grundsatzes der gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortlichkeiten und jeweiligen Fähigkeiten angesichts der unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten durchgeführt.“

In diesem Zusammenhang wurden bisher u.a. die folgenden Institutionen gegründet:

1. Das **Network for Greening the Financial System (NGFS)** soll die Zentralbanken und Aufsichtsbehörden davon überzeugen und veranlassen, eine Politik zur Ökologisierung der Weltfinanzen zu betreiben.

2. Die **Hochrangige Expertengruppe für nachhaltige Finanzen (HLEG)** soll die Politik der EU ausarbeiten.

3. Die **Green Finance Initiative/Green Finance Institute (GFI)** soll sicherzustellen, daß die Londoner City die Hegemonie über das „vergrünte“ Finanzsystem behält.

4. Die **Arbeitsgruppe Nachhaltige Finanzen (SFWG)**, das „private Gegenstück“ zum Netzwerk der Zentralbanken und Aufsichtsbehörden zur Ökologisierung des Finanzsystems. Es wurde 2018

vom Institute of International Finance, dem globalen Verband der Finanzinstitute, gegründet.

Gemeinsamer Zweck dieser Initiativen ist die Förderung von Rechtsvorschriften, um die Finanzströme aus der „CO<sub>2</sub>-Wirtschaft“ in eine „CO<sub>2</sub>-freie Wirtschaft“ umzuleiten.

## **1. Das Netzwerk zur Ökologisierung des Finanzsystems (NGFS)**

Das NGFS wurde bei der COP21 von acht Zentralbanken und Aufsichtsbehörden gegründet und hat inzwischen 42 Mitglieder und acht Beobachter. Ihr erklärtes Ziel ist es, „zur Stärkung der globalen Reaktion beizutragen, die erforderlich ist, um die Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen und die Rolle des Finanzsystems beim Risikomanagement und bei der Mobilisierung von Kapital für grüne und CO<sub>2</sub>-arme Investitionen im breiteren Kontext einer ökologisch nachhaltigen Entwicklung zu stärken“.

Was das NGFS von den anderen Green-Finance-Instituten unterscheidet, ist die Funktion des „Risikomanagements“, die eigentlich den Aufsichtsbehörden und Zentralbanken zusteht. Angesichts der Tatsache, daß eine massive Verlagerung von CO<sub>2</sub>-verbundenen Anlagen zu CO<sub>2</sub>-neutralen Anlagen fatale Wirkungen auf das Finanzsystem auslösen kann (der Minsky-„Klimamoment“), müsse dafür gesorgt werden, dieses Risiko zu bewerten und Reserven - oder entsprechendes - aufzubauen.

Geistiger Vater dieses Netzwerks scheint der britische Zentralbankchef Mark Carney zu sein. Der Lenkungsausschuß ist stark von nordeuropäischen Institutionen besetzt: Bank of England, Banque de France, Bundesbank, Nederlandsche Bank, die schwedische FSA und die (frankophone) Bank al Magrib. Ebenfalls Mitglieder des Lenkungsausschusses sind die Banco de Mexico, die Monetary Authority of Singapore und die People's Bank of China. Die Webseite und die Verwaltung des Netzwerks haben ihren Sitz in der Banque de France in Paris, nachdem Carney die volle Unterstützung von François Villeroy de Galhau, einem ehemaligen Exekutivdirektor von BNP Paribas, der jetzt Gouverneur der Banque de France ist, erhalten hatte.

Am 17. April 2019 stellte das NGFS in Paris seinen neuesten Bericht vor: „A Call for Comprehensive Action“. Villeroy de Galhau sagte bei diesem Anlaß:

„Thomas Paine, ein in England geborener politischer Philosoph und Weltbürger, sagte in *Die Amerikanische Krise* (um 1776): ‚Wenn es Ärger geben muß, dann laß es zu meiner Zeit sein, damit mein Kind Frieden hat.‘ Der Klimawandel ist real, er ist

global und unumkehrbar. Auch wenn die politischen Entscheidungsträger die Hauptverantwortung tragen, brauchen wir alle Hände an Deck, um gegen den Klimawandel anzugehen, wie dies heute vor diesem breiten Publikum gezeigt wird. Die ‚Verhinderung des Flugzeugabsturzes‘ bleibt ein ständiges Unterfangen, das inzwischen täglich von viel mehr Institutionen angepackt wird. Beim Mainstreaming eines nachhaltigen Finanzwesens kann das Finanzwesen die politischen Entscheidungsträger nicht ersetzen, aber es kann helfen. Und als Zentralbank und Aufsichtsbehörde ist die Banque de France entschlossen zu helfen. Im vergangenen Jahr habe ich in Amsterdam sogar gesagt, daß diese Herausforderung unser ‚neues Pioniergebiet‘ ist. Aus diesem Grund haben wir während des One Planet Summit im Dezember 2017 das Netzwerk der Zentralbanken und Aufsichtsbehörden für die Ökologisierung des Finanzsystems (NGFS) initiiert. Und in 16 Monaten hat sich unser Club der Willigen fast verfünffacht, von 8 Gründungsmitgliedern auf über 40 Mitglieder und Beobachter mit seinem Vorsitzenden Frank Elderson [Exekutivdirektor der niederländischen Zentralbank und Mitglied des Aufsichtsrats der Europäischen Zentralbank] und der Banque de France als Sekretariat. Wir sind nun auf allen fünf Kontinenten vertreten; die Zuständigkeiten der NGFS-Mitglieder decken 44% des globalen BIP und 45% der Treibhausgasemissionen ab. Wir beaufsichtigen gemeinsam zwei Drittel der systemischen Finanzinstitute, Banken und Versicherer. Was den meisten von uns heute offensichtlich erscheint, war vorher nicht in Stein gemeißelt.“

Der Bericht empfiehlt vier Maßnahmen:

„Erstens, Integration der Überwachung mit dem Klima verbundener finanzieller Risiken in die tägliche Aufsichtsarbeit, die Überwachung der Finanzstabilität und das Risikomanagement des Vorstands. Die Aufsichtsbehörden werden ermutigt, Erwartungswerte festzulegen, um sicherzustellen, daß Finanzunternehmen angemessen auf die finanziellen Risiken des Klimawandels reagieren, unter anderem durch Durchführung von Szenarioanalysen zur Bewertung ihrer strategischen Widerstandsfähigkeit gegenüber der Klimaschutzpolitik. Die Unternehmen werden ermutigt, einen langfristigen, strategischen Ansatz für die Berücksichtigung dieser Risiken zu wählen und diese in ihre geschäftsüblichen Governance- und Risikomanagement-Rahmenwerke einzubetten.

Zweitens, mit gutem Beispiel vorangehen. Insbesondere die Zentralbanken werden ermutigt, Nachhaltigkeit in ihr eigenes Portfoliomanagement zu integrieren.

Drittens, zusammenarbeiten, um die Datenlücken zu schließen und die Bewertung klimabedingter Risiken zu verbessern. Die Behörden sollten alle klimarisikobehafteten Daten gemeinsam nutzen und nach Möglichkeit öffentlich zugänglich machen.

Viertens, Aufbau interner Kapazitäten und Wissensaustausch mit anderen Interessengruppen über das Management klimabezogener finanzieller Risiken. Ein wichtiges Element für eine effektive Berücksichtigung von Klimarisiken im gesamten Finanzsystem ist die Unterstützung der internen und externen Zusammenarbeit.“

## **2. Die Hochrangige Expertengruppe für nachhaltige Finanzierungen (HLEG)**

Die HLEG wurde 2016 gegründet und entwarf den heutigen Aktionsplan der Kommission, der im Februar 2019 vom EU-Rat genehmigt wurde.

Gründer der HLEG ist Christian Thimann, Vorstandsvorsitzender der Athora Insurance Holding Germany, ehemaliger hochrangiger AXA-Manager und langjähriger Berater der EU-Kommission und der EZB. Thimann, der an der Pariser School of Economics lehrt, rühmt sich, zusammen mit Olivier Guersant, dem Generaldirektor der Generaldirektion Finanzstabilität und Kapitalmärkte der EU (GD FISMA), der später gemeinsam mit Thimann und EU-Kommissar Valdis Dombrovskis die HLEG gründete, den berüchtigten EU-Fiskalpakt verfaßt zu haben.

In einer Rede vor dem House of Finance der Frankfurter Goethe-Universität am 27. Juli 2019 sagte Thimann:

„Wenn Sie die Vereinbarung [COP21] lesen, wird in Artikel 2 plötzlich der Finanzsektor erwähnt. Es war ein Thema für Ökologen, Industrielle und Wissenschaftler. Und plötzlich, im 21. Jahr, steht da ein bemerkenswerter Satz über Finanzen. Da heißt es: Die Klimaziele werden nur erreicht werden, wenn wir damit beginnen, die Kapitalflüsse in Bereiche mit niedriger Emission zu lenken... Dieser Prozeß ist jetzt im Gang, wobei die Europäische Kommission Experten aus der Privatwirtschaft befragt: Können Sie uns bitte sagen, wie wir verfahren sollen? ... An diesem Programm hat die Kommission seit zwei Jahren gearbeitet und das tritt in Kraft.“

Thimann lobte außerdem Greta Thunbergs Freitag4Future-Bewegung und die Extinction Rebellion: Plötzlich sei dadurch das Thema „nachhaltige Investitionen“ in der Mitte der Wirtschaft angekommen, plötzlich gingen 12 Millionen junger Leute auf die Straße, und plötzlich ginge es mit diesem „großen Thema“ los.

In einem Artikel vom 13. März 2019 schilderte Thimann die „Insider-Geschichte“, wie die HLEG ins Leben gerufen wurde und wie sie den EU-Aktionsplan erstellt hat.<sup>2</sup> In nur drei Jahren Arbeit habe die HLEG bei allen EU-Institutionen, -Ausschüssen und -Unterausschüssen dafür geworben, eine Konsultation mit den Finanzinstituten durchgeführt und im Januar 2018 einen Abschlußbericht veröffentlicht. Aber „Schon bevor wir unseren Abschlußbericht veröffentlichten, hatten wir in gewisser Weise unser Ziel erreicht: Nachhaltige Finanzierungen zu einem festen Bestandteil des europäischen Ansatzes zur Kapitalbewirtschaftung zu machen“, schrieb Thimann in dem Artikel. „Zwei Monate später veröffentlichte die Kommission ihren eigenen Aktionsplan mit einer beeindruckenden Übereinstimmung zwischen unseren Kernempfehlungen und ihren Vorschlägen für harte politische und regulatorische Maßnahmen. Ein Jahr später ist die Intensität der EU-Maßnahmen im Bereich der nachhaltigen Finanzwirtschaft wirklich beeindruckend, sei es bei der Entwicklung einer gemeinsamen Taxonomie, der Einführung neuer Labels und Standards, der Einbeziehung von Nachhaltigkeit in die Anlageberatung, der Integration von Umwelt, Soziales und Governance (ESG) in die Ratings, der Klärung der Anlegerpflichten, der Aktualisierung der Aufsichtsvorschriften oder der Stärkung der Offenlegung und der Corporate Governance. Ende Februar 2019 genehmigte die EU die erste legislative Maßnahme im Rahmen des Aktionsplans, die sich auf die Benchmarks für Investitionen konzentrierte.“

## **3. Green Finance Initiative/ Green Finance Institute (GFI)**

Die Green Finance Initiative und das Green Finance Institute (GFI) wurden 2018 in London gegründet, um sicherzustellen, daß die City of London die Kontrolle über das „grüne“ Finanzsystem behält. Auf ihre Webseite erklärt die GFI:

„Die City of London Corporation - die für die Verwaltung der Londoner Quadratmeile zuständige Stelle - betrachtet Green Finance als umsichtig, profitabel und eines der besten Instrumente im Wettlauf um die Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen. Deshalb haben wir im Januar 2016 in Zusammenarbeit mit der Regierung unsere Green Finance Initiative gestartet. Die Initiative bündelt internationale Expertise aus dem gesamten Finanz- und Unternehmensdienstleistungssektor. Sie zielt darauf ab,

## Zusammensetzung der „Hochrangigen Expertengruppe für nachhaltige Finanzierungen“ (HLEG):

<b>Experten</b>	<b>Titel</b>	<b>Organisation</b>	<b>Stakeholder-Gruppe</b>
BECKER, Julie	Mitglied des Executive Committee	Luxemburg Stock Exchange	Finanzsektor (Börse)
BILLING, Magnus	CEO	ALECTA Finance	Finanzsektor (Pensionsfonds)
CANFIN, Pascal	CEO	WWF Frankreich	Zivilgesellschaft
DUPRE, Stan	CEO	2° Investment Initiative	Zivilgesellschaft
FISHER, Paul	Senior Associate	University of Cambridge	Akademiker
GROSZEK, Mieczyslaw	Vizepräsident	Polnischer Bankenverband	Finanzsektor (Banken)
HARRIS, David	Leiter Sustainable Business und Direktor der ESG	London Stock Exchange Group	Finanzsektor (Börse)
HOLMES, Ingrid	Direktorin	E3G	Zivilgesellschaft
HUSSON-TRAORE, Anne-Catherine	CEO	NOVETHIC	Forschung
KIDNEY, Sean	CEO	Climate Bonds Initiative	Zivilgesellschaft
KIVISAARI, Esko	Stellvertretender Geschäftsführer	Federation of Finnish Financial Services	Finanzsektor
KRUSE, Claudia	Geschäftsführerin Global Responsible Investment and Governance	APG Asset Management	Finanzsektor (Vermögensverwalter)
MATTISON, Richard	CEO	TRUCOST (S&P Global)	Finanzsektor (Rating/Analytik)
McCarthy, Arlene	Special Advisor des Vorsitzenden, Bloomberg	AMC Strategy	Finanzsektor (Daten/Analytik)
MICILOTTA, Flavia	Executive Director	EUROSIF	Zivilgesellschaft
SCHMIDT, Michael	Vorstandsmitglied	DEKA Investment	Finanzsektor (Vermögensverwalter)
THIMANN, Christian (Vorsitzender)	Gruppenleiter Regulierung, Nachhaltigkeit und Versicherungsvorausschau	AXA	Finanzsektor (Versicherung)
VANDER STICHELE, Myriam	Senior Researcher	SOMO	Zivilgesellschaft (Forschung)
WAYGOOD, Steve	Chief Responsible Investment Officer	AVIVA Investoren	Finanzsektor (Versicherungen)
ZAOUATI, Philippe	CEO	MIROVA	Finanzsektor (Vermögensverwalter)

-- der Öffentlichkeit und den Märkten eine Führung bei umweltfreundlichen Finanzierungen zu bieten;  
 -- spezifische regulatorische und politische Vorschläge zu befürworten, die den grünen Finanzsektor weltweit stärken könnten;  
 -- für London und das Vereinigte Königreich als ein weltweit führendes Zentrum für die Bereitstellung umweltfreundlicher Finanz- und Unternehmensdienstleistungen zu werben.“

Vorsitzender von GFI ist Sir Roger Gifford, ein britischer Bankier, dessen Verbindungen nach Schweden Fragen zu dem Netzwerk aufwerfen, das Greta Thunberg Fridays4Future-Bewegung steuert. (Man beachte, daß Prof. Kevin Anderson, ein bekannter Klimafanatiker in Großbritannien, ein führender Kontrolleur der armen Greta Thunberg ist, der meint, nur eine Elite von einer halbe Milliarde Menschen werde die kommende globale Erwärmungskatastrophe überleben.)

Gifford leitet die britische Niederlassung der schwedischen SEB-Bank, die u.a. Finanzgeschäfte für IKEA betreibt, dessen globale PR-Direktorin Daniela Rogosic im Beirat der Internet-Plattform „We don't Have Time“ des Greta-Promoters Ingmar Rentzhog sitzt. Gifford ist auch Leiter der Britisch-Schwedischen Handelskammer.

Das GFI wurde im vergangenen Juli auf der Climate Action Week in London öffentlich vorgestellt. Bei der Vorstellung des neuen Instituts, das ursprünglich vom britischen Finanzministerium und der Stadt London finanziert wurde, erklärte die ehemalige Barclays-Bankerin und Geschäftsführerin des GFI, Rhian-Mari Thomas, die Mission des GFI bestehe darin, „den nationalen und globalen Übergang zu einer CO<sub>2</sub>- und klimaresistenten Wirtschaft durch die Mobilisierung von Kapital zu beschleunigen“. Der Schwerpunkt des GFI liegt auf dem Aufbau von „Kapazitäten und Finanzprodukten zur Finanzierung einer widerstandsfähigen [grünen] Infrastruktur“ weltweit, der „Finanzierung einer nachhaltigen Rohstoffproduktion entlang der gesamten Lieferkette“ und der „Durchsetzung der Verpflichtung führender Finanzinstitute, die umsatzgenerierenden und profitablen Lösungen mit Unternehmen und



*Sir Roger Gifford, Vorsitzender des Green Finance Institute.  
 (Chatham House)*

politischen Entscheidungsträgern gemeinsam zu erarbeiten“.

Mit anderen Worten, die Finanzindustrie wird neue Wertpapiere und Derivate produzieren, um die von den Zentralbanken ausgegebene Liquidität zu nutzen. Ein Teil dieser Wertpapiere wird sogar von der EZB im Rahmen ihres nächsten Asset Purchase Programms erworben.

Der Start des GFI während der Klima-Aktionswoche zeigt, wie die Finanzindustrie, die Medien, die korrupte politische Elite und die Extinction Rebellion (XR) als Rammbock koordiniert handeln, um ihre Ziele zu erreichen.

Einen Monat zuvor hatte die XR ihren ersten Erfolg im Vereinigten Königreich, als das Unterhaus einen Antrag annahm, am 1. Mai die Klimakatastrophe zu erklären. Der Antrag stammte von Labour-Chef Jeremy Corbyn.

#### **4. Die Arbeitsgruppe Nachhaltige Finanzen (SFWG)**

Die SFWG ist das „private Gegenstück“ zur Arbeit des Netzwerks der Zentralbanken und Aufsichtsbehörden zur Ökologisierung des Finanzsystems (siehe Punkt 1). Es wurde 2018 vom Institute of International Finance (IIF), dem globalen Verband der Finanzinstitute, gegründet.

Das IIF hat alle Entscheidungen zur Rettung und „Reform“ des Finanzsystems seit 2008 mit entworfen, darunter die berüchtigten „Bail-in“-Verfahren (Kontenenteignungen). Man könnte sogar sagen,

daß die durch das IIF vertretene Finanzbranche und das System der Zentralbanken ein und dasselbe sind, da das Spitzenpersonal ständig durch die berüchtigte „Drehtür“ hin und her wechselt. Derzeitiger Vorsitzende des IIF ist der ehemalige Bundesbankchef Axel Weber.

Auf ihrer Website erklärt die SFWG, daß es ihr Ziel sei, „die wichtigsten Interessengruppen zusammenzubringen, um Kapitalmarktlösungen zu identifizieren und zu fördern, die die Entwicklung und das Wachstum nachhaltiger Finanzierungen unterstützen. Der SFWG gehören Vertreter globaler Banken, institutioneller Großinvestoren, Ratingagenturen, Beratungsunternehmen und anderer interessierter Parteien sowie Kollaborateure des öffentlichen Sektors wie das UN-Umweltprogramm (UNEP), die Weltbank/IFC und viele mehr an.“

Bezeichnenderweise wird die Sustainable Finance Working Group des IIF von Daniel Klier, Gruppenleiter für Strategie und Globaler Leiter für Sustainable Finance bei der HSBC, geleitet, deren Derivatebestand im ersten Halbjahr 2019 um 15% wuchs, Ende Juni belief sich ihr Brutto-Derivatebestand auf 39 Bio.\$.

Die SFWG hat vier Untergruppen, die eine Reihe von Themen abdecken, darunter:

- Zusammenarbeit mit Regulierungsbehörden und politischen Entscheidungsträgern (einschließlich des Netzwerks der Zentralbanken und Aufsichtsbehörden zur Ökologisierung des Finanzsystems);
- Offenlegung und Daten (einschließlich der Arbeit der Task Force für klimarelevante Finanzangaben);
- Taxonomy and Impact Investment (Definition und Aufstockung nachhaltiger Finanzierungen); und
- Klimaökonomie (Verständnis der Auswirkungen von Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiken (ESG) auf die Weltwirtschaft und die Finanzstabilität).

Die SFWG rühmt sich:

„IIF-Mitgliedsunternehmen auf der ganzen Welt haben eine Fülle neuer Produkte, Anlageinstrumente und Programme auf den Markt gebracht, um Nachhaltigkeitsaspekte in den Mainstream des globalen Finanzwesens einzubeziehen. Unsere Aufgabe ist es, dazu beizutragen, diese Initiativen zu vernetzen und sie mit Bemühungen des öffentlichen Sektors zu koordinieren, um die gleichen lebenswichtigen Ziele zu erreichen.“

In einem Schreiben an die Europäische Kommission vom 25. März 2019 empfiehlt das IIF, mit der Klassifizierung von Investitionen auf der Grundlage von CO<sub>2</sub>-Emissionen (Taxonomie), die der-

zeit bei der Kommission ausgearbeitet wird, die Unternehmen zu zwingen, sich an der grünen Wirtschaft zu beteiligen. „Taxonomie sollte kein binärer Rahmen sein, um zu definieren, was grün ist oder nicht“, heißt es in dem Brief. Mit anderen Worten, die Perspektive für Industrie- und Landwirtschaftsbetriebe soll sein: „Entweder grün werden oder untergehen“.

Das Schreiben ist von Sonja Gibbs unterzeichnet, der geschäftsführenden Direktorin des IIF für Globale Politische Initiativen. Sie ist auch Mitautorin eines weiteren Berichts vom 12. September 2019 mit dem verräterischen Titel: „Grün ist das neue Gold“.<sup>1</sup> Sie frohlockt über das Wachstum der grünen Blase, die „in den ersten acht Monaten des Jahres 2019 annähernd 235 Mrd.\$ betrug“ und bis Ende 2019 voraussichtlich auf 350 Mrd.\$ anwachsen werde. Eine Grafik zeigt, daß die Renditen für grüne Anleihen höher sind als der Durchschnitt für Anleihen mit positivem Rating (Investment Grade Bonds): kumuliert 14,8% gegenüber 13,8% seit 2017.

Trotzdem ist der Markt für grüne Anleihen immer noch winzig: nur 0,5% des weltweiten Anleihenmarktes von 110 Bio.\$.

Das IIF schlägt Maßnahmen vor, um ihn auszuweiten, u.a. die Bereitstellung von mehr Liquidität und die Weiterentwicklung eines grünen Hochzins-Anleihe-markts sowie grüne Verbriefungs- und grüne Kreditmärkte“.

Hochzinspapiere und Verbriefungen sind das Gegenteil sicherer Anlagen. „Hochzinspapiere“ ist ein Synonym für Ramschanleihen, und Verbriefungen erlauben es, Risiken auf das globale System zu verteilen. Man will also die gleichen gescheiterten Rezepte immer und immer wieder wiederholen, in der Hoffnung, daß sie irgendwann funktionieren.

## **D. Der „Grüne New Deal“: Der schlechteste Infrastruktur- plan ist auch der teuerste**

Seit 2006 sind massive Programme zum Bau von Solar- und Windparks und neuer Leitungsnetze, an die sie angeschlossen werden können, stets mit neuen hohen Steuern verbunden, manchmal für „die Reichen“, aber immer auf „Kohlenstoff“ - also auf Kohle- und Ölförderung, die Stahlerzeugung, Benzin, Verbrennungsmotoren usw.

Es begann mit der vom Weltklimarat inspirierten „Globalen Grünen Partei“, zu der 2006 auch die

U.S. Green Party gehörte, ging 2008 mit der britischen „Green New Deal Group“ und vor allem mit dem Vorschlag für einen *Grünen New Deal* des Umweltprogramms der Vereinten Nationen im selben Jahr weiter.

In den Vereinigten Staaten wird die hohe CO<sub>2</sub>-Besteuerung zur Finanzierung „grüner“ Investitionen von den Spitzen des Wallstreet-Establishments vorangetrieben – von *George Shultz*, *James Baker III* und *Michael Bloomberg*. Diese Leute werben persönlich im Kongreß und in der Finanz- und Geschäftswelt für die „Baker-Shultz-Kohlenstoffsteuer“, die nach und nach von 40 \$/t auf 65 \$/t fossiler Brennstoffe ansteigen soll. Öffentliche Demonstrationen und Aufsehen sollen dabei tunlichst vermieden werden. Parallel dazu agiert der größte und mächtigste Investmentfonds an der Wall Street, BlackRock LLP.

Der Multimilliardär Michael Bloomberg ist besonders aktiv und erwägt sogar eine Präsidentschaftsbewerbung 2020 als „Grüner New Deal“-Republikaner. Arnold Schwarzenegger, wie Bloomberg Verfechter einer „grünen“ Infrastruktur unter der Schirmherrschaft der britischen Rothschilds und der britischen Königsfamilie, spielte 2008 öffentlich mit der gleichen Idee (obwohl er gar nicht in den USA geboren wurde). Bloomberg vergibt über seine Stiftung „grüne“ Spenden, darunter eine für die „Begrünung“ von Georgetown/Texas, welche der Stadt mit 70.000 Einwohnern soviel Probleme einbrockte, daß sie das Geld demonstrativ zurückgab.

Wie an diesem verunglückten Beispiel deutlich wird, ist die Grundlage des Grünen New Deal seit 2006 stets die gleiche:

- Die Stromerzeugung durch Kohle, Öl, Kernenergie und zu einem großen Teil durch Wasserkraft soll eingestellt werden.

- Alles soll irgendwie durch Solar- und Windparks und Geothermie-Anlagen ersetzt werden.

- Neue Leitungsnetze sollen gebaut werden, um die Energie, die in Wüsten-, Berg- und ländlichen Regionen erzeugt wird, in die Ballungsgebiete zu leiten, wo sie gebraucht wird.

Die Verfechter haben es mit der mißlichen Tatsache zu tun, daß diese unsteten Energiequellen ständig durch erdgasbetriebene „Reservekraftwerke“ unterstützt werden müssen, mit der vagen Aussicht, daß Durchbrüche bei der „Energiespeicherung“ - riesige Batterien – irgendwann die Erdgasturbinen ersetzen werden.

Sie verheimlichen nicht, daß sie dafür ungeheure Summen ausgeben wollen.

Mit dem Resolutions-/Gesetzesantrag für einen Grünen New Deal, den die Senatoren Ed Markey und Bernie Sanders und die Abgeordnete Alexandria Ocasio-Cortes im Januar 2019 in den Kongreß eingebracht haben, sind diese Ausgaben um eine weitere Größenordnung angewachsen - es soll einfach Geld dafür gedruckt werden. „Das Geld soll in erster Linie von bestimmten öffentlichen Stellen kommen, besonders der US-Notenbank und einer neuen öffentlichen Bank oder einem System regionaler und spezialisierter öffentlicher Banken.“

Mehr als 40 Demokraten im Kongreß unterstützten diese Resolution, wobei sie scheinheilig auf die deutsche Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) oder die Asian Infrastructure Investment Bank (AIIB) als Vorbild verwiesen.

Die Demokraten bestehen nun darauf, daß je-



*Senator Ed Markey und – links daneben – die Kongreßabgeordnete Alexandria Ocasio-Cortez verkünden ihren Plan für einen Grünen New Deal. (Senate Democrats)*

des „Infrastruktur“-Gesetz in den USA einen Bezug zur KfW enthalten müsse, die sich zum größten deutschen Kreditgeber für „grüne“ Solar- und Windprojekte entwickelt hat. Aber im Gegensatz zur KfW oder der AIB gibt die Federal Reserve Zahlungsmittel aus. Das läßt vermuten, daß die immensen geplanten Ausgaben für einen „Green New Deal“ nun weit über eine reine CO<sub>2</sub>-Steuer hinausgehen.

Senator Bernie Sanders' jüngster Vorschlag für einen Grünen New Deal sieht vor, bis 2030 16,3 Billionen Dollar allein an öffentlichen Geldern in den grünen Topf zu werfen. Spätestens dann sollen die Wirtschaft und die Privathaushalte in den Vereinigten Staaten ausschließlich Solar-, Wind- und Geothermiestrom nutzen.

Es sei hier angemerkt, daß acht Billionen Dollar der höchste Betrag sind, auf den Infrastrukturexperten die Kosten der Investitionen geschätzt haben, die für den Bau neuer Hochtechnologieplattformen insgesamt erforderlich sind - Sanierung von Häfen, Ersatz alter Schleusenanlagen, Bau von Sperrwerken und Deichen gegen zerstörerische Stürme, Elektrifizierung von Fern- und Nahverkehrsbahnen, neue Anlagen zur Wasserbewirtschaftung und -entsalzung *und* den Bau zahlreicher nuklearer Grundlastkraftwerke für den Ausbau der Wirtschaft.

Warum wird in Sanders' Grünem New Deal gefordert, doppelt soviel in das zu investieren, was eigentlich nur eine „zweite Elektrifizierung“ mit Solar- und Windenergie wäre, und den Straßenverkehr und die konventionelle Gebäudeheizung durch E-Autos, E-Lastwagen und fossilfreie Heizungen zu ersetzen? Es ist nicht einmal vorgesehen, das Eisenbahnnetz zu elektrifizieren!

Die Antwort lautet, daß Sonne und Wind Technologien sind, die in Bezug auf Energieeffizienz, Leistungsdichte, Zuverlässigkeit und Lebensdauer weit unter denen von Kernkraft oder sogar Kohle liegen. Allein für ein neues Energiespeichersystem mit riesigen Batterien brauche man 850 Milliarden Dollar, sagt Sanders. Man brauche 560 Milliarden Dollar für ein neues Stromnetz, weil die Energie so weit von den Industrie- und Stadtzentren entfernt erzeugt werde, sagt der Senator. Etwa 1,65 Billionen Dollar seien erforderlich, um die Solar- und Windparks selbst zu bauen, die aber hundertmal mehr Platz brauchen als Kernkraftwerke, die zuverlässig und konstant die gleiche elektrische Leistung erzeugen.

Im Grünen New Deal heißt es: „Der [alte] New Deal lieferte Amerika preiswerten Strom durch Maßnahmen wie die Rural Electrification Administration und die Federal Power Marketing Admi-

nistrations. Wenn die Regierung in der Lage war, Amerika unter FDR ohne Computer oder andere moderne Technologien, die wir heute zur Verfügung haben, zu elektrifizieren, bedenken Sie, was wir heute tun können!“ Als würden Computer Strom produzieren, anstatt ihn zu verbrauchen! Die New-Deal-Elektrifizierung basierte vor allem auf dem Bau großer Stromerzeugungskapazitäten mit Wasserkraft, einer damals effizienteren Technologie als Dampf aus Kohle oder Öl. Das war ein technologischer Schritt nach vorne, Solar- und Windenergie sind Schritte rückwärts.

Tatsächlich scheinen die von Senator Sanders geforderten 16,3 Billionen Dollar noch eine Unterschätzung zu sein. Eine Gruppe von Wissenschaftlern der Stanford University unter Leitung des Umwelt-Ingenieurs Prof. Mark Jacobson entwarf „Entwicklungspläne“ für alle 50 US-Bundestaaten, um bis 2035 (statt Sanders' 2030) eine sogenannte „Null-Emissions-Wirtschaft“ zu erreichen, und kamen zu dem Ergebnis, daß dies 25-30 Billionen Dollar kosten werde. Das ist 3-4mal soviel wie die höchste Schätzung, die bisher von vernünftigen Experten für einen kompletten High-Tech-Umbau der amerikanischen Wirtschaftsinfrastruktur gemacht wurde. Jacobsons Team besteht ironischerweise aus Dr. Jonathan G. Koomey aus Stanford, der am Rocky Mountain Institute von George Shultz arbeitet, und Prof. Robert Pollin von der University of Massachusetts, der ein „grünes Energieunternehmen“ leitet, das großen Nutzen daraus zöge, und für die Vereinten Nationen - und auch für das Sanders Institute des Senators selbst - gearbeitet hat.

## **E. Warum Wind- und Solarenergie so teuer ist: Es ist Zeit für LaRouches Nuklearprogramm**

Ein Artikel von Dr. Lars Schernikau mit dem Titel „Warum die heutigen ‚Erneuerbaren‘ eine moderne Zivilisation nicht antreiben können“, der am 17. September auf der bekannten „Klimaskeptiker“-Webseite von Anthony Watts *WattsUpWithThat* erschien, liefert neue Einblicke in die hohen realen Kosten von Wind- und Solarenergie.

Wie das Wissenschaftsteam des LaRouche-Aktionskomitees (auch „Basement“ genannt) in den letzten Jahren immer wieder berichtet hat, besteht eine enorme Diskrepanz zwischen den

sinkenden Kosten für einzelne Wind- und Solaranlagen und den steigenden Gesamtkosten für Strom in Ländern mit großflächiger Nutzung von Wind- und Sonnenenergie (wie z.B. Deutschland und Dänemark). Der Grund für diese Diskrepanz liegt auf der Hand: Die geringe Leistungsdichte und die Unregelmäßigkeit der Stromerzeugung aus Wind und Sonne erfordert eine umfangreiche unterstützende Infrastruktur, Redundanz und Reserven, wenn diese Erzeugung auf einen volkswirtschaftlich bedeutenden Anteil an der Stromversorgung ausgebaut wird - und das treibt die Gesamtkosten drastisch in die Höhe.

Infolgedessen steigen die Stromkosten in direkter Korrelation mit der Menge der eingesetzten Wind- und Sonnenenergie. Dies zeigt beispielsweise ein Artikel von Dr. Euan Mearns aus dem Jahr 2015, „Grüne Mythen und der hohe Preis des europäischen Stroms“, in dem er feststellte, daß Dänemark und Deutschland mit 1000 Watt installierter Solar- und Windkapazität pro Kopf und einem Strompreis von 30 Eurocent pro kWh die höchsten Stromkosten weltweit (außer kleinen Inselstaaten) aufwiesen. In europäischen Ländern mit einem nur halb so hohen Pro-Kopf-Niveau an Wind- und Solarkapazität, 500 Watt, zahlte man ein Drittel weniger, also 20 Cent pro kWh (z.B. Portugal, Belgien, Österreich), und Nationen mit 100 Watt oder weniger Wind- und Solarkapazität pro Kopf hatten Strompreise, die mit 10-15 Cent nur halb so hoch waren wie in Deutschland oder Dänemark, oder sogar noch niedriger (z.B. Polen, Türkei, Finnland). Das waren Werte aus dem Jahr 2015, der durchschnittliche Strompreis in den USA lag damals bei knapp 10 Eurocent.

Der neue Artikel auf *WattsUpWithThat* enthält einige aktualisierte Zahlen und bezieht sich auf eine neue Methode zur Kostenberechnung, die von der Internationalen Energieagentur (IEA) entwickelt wurde. Frühere IEA-Schätzungen der Wind- und Solarkosten hätten mehrere Faktoren nicht berücksichtigt: „1. die zusätzlichen Kosten der erforderlichen Netzverbindungen..., 2. die Kosten der Regelung von Elektrizitätsnetzen mit hochvolatilem [unbeständigen] Energieeinsatz..., 3. die Effizienzverluste infolge des Bereithaltens von Kohle, Gas oder Kernenergie als Absicherung“. Um diese Mehrkosten zu berücksichtigen, entwickelte die IEA 2018 den Maßstab der „wertberichtigten nivellierten Stromkosten“ (VALCOE).

Um dies an einem konkreten Beispiel zu verdeutlichen: Nach der bisherigen Methodik - ohne Berücksichtigung dieser „Nebenkosten“ des Ausbaus von Wind- und Solarkraft - wurde behauptet, im Jahr 2025 werde Solarstrom für Indien billiger

sein als Strom aus Kohle, und danach würden die Solarstrompreise in Indien weiter sinken. Nach der neuen Methodik, unter Berücksichtigung der zusätzlichen Kosten, werden die Solarstromkosten in Indien niemals mit Kohle konkurrieren können, und sie werden sogar in Korrelation zum Ausbau der Solarenergie noch steigen.

Diese Fallstudie stammt aus einem Kommentar von Brent Wanner auf der Website der IEA mit der Überschrift „Ist das exponentielle Wachstum der Solar-Photovoltaik die offensichtliche Schlußfolgerung?“ In diesem Artikel heißt es auch: „China war die treibende Kraft hinter dem exponentiellen Wachstum von Solarkraft [Photovoltaik], in den fünf Jahren bis 2017 machte es 75% des globalen Wachstums des Einsatzes von Solarkraft [Photovoltaik] aus.“

Auch wenn die hier genannten Kosten in monetären Größen angegeben werden, spiegeln sie doch die tatsächlichen physischen/sozialen Kosten wider. Die höheren Energiedichten der Kernreaktionen (Spaltung und Fusion) sind der Schlüssel zur Senkung der physischen und sozialen Kosten der Stromerzeugung, was der einzige Weg ist, um eine höhere elektrische Energieflußdichte der Volkswirtschaften und der Weltwirtschaft dauerhaft aufrechtzuerhalten.

Wie Lyndon LaRouche in seinem Buch *Basic Economics for Conservative Democrats* (Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft für konservative Demokraten) 1980 schrieb:

„Im allgemeinen wird die potentielle Produktivität einer Volkswirtschaft auf der Oberseite durch die Energiedichte der Formen der Energieerzeugung begrenzt, die von dieser Volkswirtschaft überwiegend genutzt werden. Je höher die Energiedichte, desto billiger kann die Energie in Bezug auf die sozialen Kosten der Energieerzeugung sein, und desto reichlicher ist die verfügbare Energie für den wirtschaftlichen Aufschwung vorhanden.“

Einige Seiten weiter heißt es:

„Der schrittweise Übergang von einer vollwertigen Kernspaltungs-Volkswirtschaft zu einer Fusionsenergie-Wirtschaft ist der einzige Entwicklungsweg, der es unserem Land und der Welt ermöglicht, die effektive Rate der Kapitalbildung bis ins nächste Jahrhundert und darüber hinaus zu erhöhen. Es ist die einzige Strategie, die zu diesem erfolgreichen Überleben unserer Zivilisation führt.“

Anmerkungen

1. <https://www.iif.com/Publications/ID/3557/Sustainable-Finance-in-Focus-Green-Is-The-New-Gold>
2. <http://www.lse.ac.uk/GranthamInstitute/news/inside-story-of-the-hleg/>

# Opfern wir die Wirtschaft den Klima-Götzen?

VON ANDREA ANDROMIDAS

Sollte das geplante Klassifizierungssystem, benannt als EU-Taxonomie, tatsächlich Gesetzescharakter annehmen, wird unserer Wirtschaft demnächst vorgeschrieben werden, welche Investition im Namen der Klima-Götzen gut ist und welche nicht. Kann die Finanzbranche, von der diese Initiative ausgeht, tatsächlich nicht verstehen, daß sie nicht nur der Industrie, sondern auch sich selbst damit das eigene Grab schaufelt?

Was in der Öffentlichkeit wenig oder gar keine Beachtung fand, wurde in der Finanzbranche als sehr bedeutend wahrgenommen: Daß nämlich beim Pariser Klimagipfel 2015 in der Formulierung des Rahmenabkommens in Artikel 2 der Investmentbranche eine spezielle Aufgabe zugewiesen wurde. Darin heißt es, um die Klimaziele überhaupt erreichen zu können, müßten (Absatz C) „die Finanzmittelflüsse in Einklang gebracht werden mit einem Weg hin zu einer hinsichtlich der Treibhausgas emissionsarmen und gegenüber Klimaveränderungen widerstandsfähigen Entwicklung“.

In einer Diskussionsrunde vom 7. und 8. Juni im Frankfurter House of Finance sprach Dr. Christian Thimann in seiner einleitenden Ansprache sogar euphorisch vom Wunder von Paris, auch über die bemerkenswerte Tatsache, daß alle Außenminister das unterschrieben hätten, obwohl sie gewöhnlich wenig oder nichts von Finanzen verstehen, daß die EU-Kommission danach zwei Jahre hart an dem Plan gearbeitet habe und zuletzt noch 12 Millionen junge Menschen diese neue Idee auf die Straße getragen hätten - all das habe dazu geführt, daß „Nachhaltigkeit“ nun auch in der Branche angekommen sei.<sup>1</sup>

Dr. Christian Thimann, von 2008 bis 2013 Berater des Präsidenten der Europäischen Zentralbank und Vizepräsident der von Mike Bloomberg gleich nach dem Pariser Abkommen, noch im Dezember 2015, gegründeten TCFD (Task Force on Climate-related Financial Disclosures), wurde Vorsitzender der Ende 2016 ins Leben gerufenen HLEG (High Level Expert Group, Hochrangige Expertengruppe für nachhaltiges Finanzwesen).

In einem „Insiderbericht“, der als Kommentar im März 2019 beim Grantham Institute

unter der Rubrik „Sustainable Finance Leadership Series“ veröffentlicht wurde, beschreibt selbiger Dr. Christian Thimann sehr detailliert, welche Lawine von Ereignissen diese Pariser Formulierung losgetreten hat. Die vielversprechende Überschrift dieses Kommentars lautet: „Wie die EU gelernt hat, nachhaltiges Finanzieren zu lieben: die Insidergeschichte der HLEG.“<sup>2</sup>

Diese Gruppe von etwa zwanzig Experten, dazu noch weiteren Beobachtern sowie engagierten EU-Kommissaren, sah in ihrem Auftrag keine geringere Aufgabe als die „Notwendigkeit einer tiefgreifenden Umgestaltung des Finanzsystems zur



*Die „Technische Expertengruppe über nachhaltiges Finanzwesen“ macht in diesem 400-Seiten-Bericht Empfehlungen, wie die Finanzströme in eine „nachhaltige Entwicklung“ gezwungen werden können. (EU Technical Expert Group on Sustainable Finance)*

Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung“, mit dem erklärten Ziel, diese Umgestaltung Schritt für Schritt gesetzlich zu fixieren. Der im Juni 2019 im Rahmen des EU-Aktionsplans veröffentlichte Bericht der technischen Expertengruppe mit dem Titel *Taxonomie, Technical Report* erklärt auf mehr als 400 Seiten, worauf sich die europäische Wirtschaft demnächst einstellen muß: Durchgängig für alle Wirtschaftsbereiche - wie etwa Landwirtschaft, Forst- und Wasserwirtschaft, industrielle Produktion, Energie, Transport, Kommunikation und Bauwirtschaft - wird darin untersucht, nach welchen Kriterien man zukünftig beurteilen wird, was als klimaschonend gelten kann und was nicht - oder, gemäß dem neuen Pariser Passus, was mit den „Finanzmittelflüssen in Einklang gebracht werden“ kann und was nicht.

Was hier entsteht, ist ein neues Klassifikationssystem für Nachhaltigkeit, genannt „EU-Taxonomie“, das mit Marktwirtschaft und mit Industriepolitik nichts, aber dafür umso mehr mit grüner Ideologie zu tun hat.<sup>3</sup>

Offensichtlich muß man in der Bundesrepublik nüchtern zur Kenntnis zu nehmen, daß nach dem zwangsweise vereinbarten Ausstieg aus der Kernenergie und desgleichen für den Bereich Kohle nun gesetzliche Vorschriften (mittels EU-Gesetzgebung) von der Finanzbranche für die Finanzbranche auf der Tagesordnung stehen - alles Schritte in die gleiche falsche Richtung.

Zum großen Bedauern des grünen Abgeordneten Giegold und auch anderen in der EU ist bis heute, August 2019, die Anwendung der Taxonomie noch auf den Bereich „Nachhaltige Finanzprodukte“ beschränkt, aber das soll sich ändern.

### **Warum die Hektik?**

Die Hektik, mit der diese Schritte gerade in der jüngsten Zeit in der EU betrieben werden, und die parallel dazu von nahezu allen Medien verbreitete apokalyptische Hysterie deuten darauf hin, daß eine ganze historische Periode an ihr Ende kommt, mit dem verzweifelten Versuch, auf den letzten Metern noch durchzusetzen, was über so viele Jahrzehnte nur teilweise gelang.

Der Irrglaube von den Grenzen des Wachstums, der die Politik des Westens nun seit 50 Jahren immer wieder bestimmte, beruhte auf zwei Behauptungen, die beide extrem ideologischer und nie wissenschaftlicher Natur waren:

**Behauptung 1:** Das industrielle Wachstum der reichen Nationen verschleißte die Ressourcen der Welt und zerstöre die Umwelt und könne so nicht weitergehen.

**Behauptung 2:** Wohlergehen und Prosperität der Bevölkerung in den Industrienationen könnten auch ohne das traditionelle Wachstum der Industrie gesichert werden, indem man stattdessen auf spektakuläre Finanzmarktgewinne, Beschäftigung im Dienstleistungssektor und die Realisierung einer „Informations-Revolution“ setzt.

Die New Economy platzte nach kurzem Höhenflug bereits 2001, gefolgt vom Finanzkrach 2008, und trotzdem hielten besonders die großen Banken, Investmenthäuser, Versicherungen und Pensionsfonds fest an dem Konzept, daß Finanzmarktgewinne auch zukünftig das Bombengeschäft sind. Das Konzept der Dekarbonisierung, die Idee vom entmaterialisierten Wachstum, vom ökologischen Fußabdruck und der ganzen „Green Economy“ stammen wesentlich aus den Denkfabriken der Finanzbranche, die damit nicht nur große Gewinne machte, sondern mit unzähligen NGOs auch sehr einflußreiche Propagandamaschinen schuf, die selbst weite Bereiche der börsennotierten Firmen an der Leine führen. Von einer der erfolgreichsten NGOs, dem Carbon Disclosure Project, sagt selbst *Wikipedia*, daß die mit diesem Projekt verbundenen 655 Anleger ein Vermögen von mehr als 78 Billionen Dollar verwalten und damit im Besitz eines Großteils der umsatzstärksten börsennotierten Unternehmen der Welt sind.

Nun, nachdem nicht nur die Deutsche Bank in Schieflage geraten und ein hoffnungsloser Fall geworden ist, hängt die zukünftige Existenz mehr und mehr an neuen Wegen.

### **„Neue Wege“ sind gefragt**

Auch in dieser Hinsicht ist die geplante EU-Taxonomie-Gesetzgebung ein Einschnitt selbst für die Investmentbranche. Man müsse nämlich, so Dr. Thimann, selbige (per Reglementierung) davon überzeugen, den gewohnten Hochrisiko-Bereich zu verlassen und wieder mehr Low-Risiko, dafür aber langfristig zu denken. In dem bereits zitierten „Insiderbericht“ verrät er überraschend und ziemlich ausführlich, warum die bisher gängige Spekulation ganz schlecht ist. Allerdings sind die Konsequenzen, die er als Lösung vorschlägt, noch schlimmer für die Wirtschaft als die Spekulation, nämlich tödlich. Hören wir aber zunächst, was er zum Thema Spekulation zu sagen hat:

Da er die schwärzesten Tage der Finanzkrise und das ganze Elend der Hedgefonds-Manager erlebt habe, sei ihm klar geworden, daß man einen ganz neuen Weg brauche, und deshalb habe er die Aufgabe der High Level Expert Group mit Freude angenommen. Im Zuge dieser Arbeit sei er zu der

Erkenntnis gekommen, daß spekulative Finanzmarktgewinne den inhärenten Fehler aufweisen, keinen nennenswerten wirtschaftlichen Wert zu schaffen, und daß es deshalb notwendig sei, den Bereich Finanz-Investition von dem Bereich der Finanz-Spekulation zu trennen. Während im Bereich Investition an der Realisierung langfristiger Renditen gearbeitet werde, suche die Spekulation nur den kurzfristigen Profit. Zitat:

„Die Sphäre der Finanzspekulation versucht, kurzfristige Gewinne aus dem Handel mit solchen langfristigen Vermögenswerten zu ziehen. Diese ‚Kurzzeit‘ kann von Mikrosekunden bis zu Tagen oder Wochen reichen. Ziel ist es, Gewinne nicht aus den längerfristigen, zugrunde liegenden wirtschaftlichen Erträgen dieser Vermögenswerte zu ziehen,

sondern aus ihren kurzfristigen Preisbewegungen an den Finanzmärkten. Der Großteil des Finanzhandels basiert auf dieser Aktivität, die praktisch keinen wirtschaftlichen Wert schafft, die Finanzzyklen verschlechtert und eine unechte Marktliquidität liefert. Die in dieser Aktivität verbrauchten Ressourcen würden in der Realwirtschaft viel nützlicher eingesetzt. Ich persönlich bin der Ansicht, daß wir erst dann zu einem nachhaltigen Finanzsystem gelangen werden, wenn Politik und Regulierung den Umfang solcher Finanzspekulationen drastisch verringern. Nur wenn das gemacht wird - und nur dann -, wird der Bereich der Finanzinvestitionen und nachhaltigen Finanzierungen florieren.“

So weit, so gut, aber dann kommt der Pferdefuß.

## Klimaschutzplan der Bundesregierung ist illusorisch und extrem teuer

Während am 20. September auf den Straßen Deutschlands 1,4 Mio. meist junge Menschen demonstrierten, verabschiedete das „Klimakabinett“ von Bundeskanzlerin Angela Merkel einen Aktionsplan, der dem Rest der Welt als Vorbild dienen soll. Es ist jedoch sehr unwahrscheinlich, daß die vielen Länder, die sich für den Ausbau der Kernkraft als beste Energieoption entschieden haben, Berlins Marsch in die Sackgasse der „erneuerbaren“ Energien folgen werden. Die enormen Kosten des Übergangs zur nicht-fossilen und nicht-nuklearen Ära in Deutschland, die schon jetzt jährlich 26 Mrd.€ an Subventionen verschlingen, sind eine große Abschreckung.

Der Aktionsplan wird nicht das Klima schützen, aber mit Sicherheit den Alltag verteuern. Die Steuerzahler müssen in den nächsten Jahren 50 Mrd.€ zusätzlich zahlen, um die Maßnahmen des „Klimakabinetts“ (bestehend aus der Kanzlerin und den Ministern für Umwelt, Finanzen, Wirtschaft, Landwirtschaft, Verkehr und Wohnungsbau) zu finanzieren und subventionieren. Private Verbraucher müssen höhere Preise für Benzin und Diesel zahlen, SUVs werden deutlich höher besteuert als andere Autos, die Autoindustrie muß eine Produktionsquote für E-Autos erfüllen, Flugtickets und Heizöl werden teurer, und die Auswirkungen steigender Kohlenstoffpreise werden bei allen Produkten spürbar sein. Industrie- und Versorgungsunternehmen müssen Zertifikate kaufen, um ihre „schmutzige“ Produktion auszugleichen.

Zur Begründung heißt es, die Preiserhöhungen sollen ein Anreiz sein, damit Menschen „nachhaltiger“ leben und produzieren. Sie sind zwar keine direkte CO2-Steuer, aber der Handel mit Zertifikaten, den höchstwahrscheinlich Banken und Versicherungen abwickeln werden, wird Hunderte von Milliarden Euro betragen.

Ölheizungen sollen ab 2026 verboten werden, der Bau anderer Heizungen zu 40% vom Staat mitfinanziert werden, einen ähnlichen Mechanismus gibt es für „emissionsneutrale“ Gebäude. Über den bereits verordneten Ausstieg aus der Kernenergie 2022 und der Kohle 2035-38 hinaus will die Bundesregierung den Bau neuer Photovoltaik- und Windkraftanlagen stärker finanziell fördern. Es wird einen von oben diktierten Wettlauf von Investitionen von Zigmilliarden Euro in „nachhaltige“ Projekte geben, mit einer garantierten enormen Rendite für „Grüne Finanzen“ - deren Vorkämpfer sprechen schon von einem „neuen Goldrausch“.

Aber wie man an den vielen Solar- und Windkraftunternehmen sieht, die ohne massive staatliche Subventionen nicht überleben können, ist diese verrückte grüne Blase extrem anfällig und könnte sich als das Gegenteil von „nachhaltig“ herausstellen. Im übrigen sollte man zu den Auswirkungen auf die CO2-Emissionen nicht vergessen, daß die deutsche Wirtschaft nur 2% der weltweiten Gesamtmenge ausmacht... *eir*

Das gesamte EU-Taxonomie-Unternehmen zusammen mit der von Bloomberg geleiteten Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)<sup>4</sup> verfolgt die Absicht, die Transformation der Energiesysteme jetzt ohne weitere Verzögerung auf den Weg zu bringen und die Mobilisierung der notwendigen Investitionen in Billionenhöhe durch neue Reglementierungen sowohl aus privaten als auch öffentlichen Geldern zu erreichen.

Aus ganz prinzipiellen physikalischen und wirtschaftswissenschaftlichen Gründen ist das aber keine, wie er oben fordert, wertschöpfende Investition in die Realwirtschaft, sondern gerade das Gegenteil mit voraussehbar katastrophalen Folgen: Es ist eine Rieseninvestition in einen erzwungenen Rückschritt. Es ist der aussichtslose Versuch, eine Industrienation in einen Modus operandi mit Energiedichten des Mittelalters zu befördern, und wird deswegen irgendwo auf dem Weg dahin an die Wand fahren, wenn nicht vorher die Reißleine gezogen wird.

### **Energiedichte als Entwicklungsprinzip**

Die technologische Entwicklung gesunder Volkswirtschaften geht prinzipiell in Richtung höherer Energiedichten, weil die Versorgung einer wachsenden Bevölkerung von der Beherrschung höherer Formen der Energie und deren Einführung in den Produktionsprozeß abhängt.

Es kann gut sein, daß Dr. Thimann als Experte der Versicherungsbranche von Energiedichte genauso wenig versteht wie die von ihm oben zitierten Außenminister von Finanzwirtschaft. Andererseits müßten ihm die Warnungen auf der Webseite der Agora Verkehrswende bekannt sein, wo schon unter Punkt 1 der erste Satz lautet, „Energie ist ein knappes Gut“, und im weiteren erklärt wird, daß diese sogenannte erneuerbare Technik Potentialgrenzen habe und deshalb die Senkung des Energieverbrauchs oberstes Ziel sei. Niemand hätte noch vor 50 Jahren einen solchen Unsinn veröffentlichen können.

Was hier geplant wird, kann man nicht drastisch genug ausdrücken:

Eine Industrienation auf diktatorischem Wege in eine wetterabhängige Energieversorgung zu zwingen, bedeutet mittelfristig eine ähnliche Vernichtung von Volksvermögen wie die Umstellung einer produktiven Wirtschaft auf die Produktion von Kriegsmaterialien. (Auch das wirkt bekanntermaßen für eine Weile hohe Gewinne ab). Alleine die geplante Schließung moderner und produktiver Kernkraft-, Kohle- und Gaskraftwerke ist eine Vernichtung volkswirtschaftlichen

Reichtums, die in der Geschichte ihresgleichen sucht.

Die Phantasie der Finanzbranche besteht darin, kurzfristig an den notwendigen billionenschweren Investitionen zu profitieren, die nötig wären, um den Versuch zu unternehmen, die mit dieser Transformation systematisch herbeigeführte Wetterabhängigkeit unserer Energieversorgung überhaupt irgendwie managen zu können. Die EZB scheut sich nicht, zu ihrer Rechtfertigung Science-Fiction-Apostel wie Jeremy Rifkin heranzuziehen, die den gigantischen Umbau auch noch als „Vierte Industrielle Revolution“ anpreisen, wie beim EZB-Treffen im Januar 2017 in Frankfurt geschehen.<sup>5</sup>

Kein Land würde diesen Selbstzerstörungsprozeß freiwillig einschlagen. Man muß die öffentliche Meinung nur lange und intensiv genug an die Anbetung neuer Klima-Götzen gewöhnen, dann tönt es selbst aus Kindermund: Industrie ist schlecht, zurück auf die Bäume, ihr Affen.

Was wir gegenwärtig erleben, ist eine international koordinierte Manipulation, die keinen anderen Zweck verfolgt, als unter Zeitdruck gesetzlich zu verankern, was unter freiheitlichen Bedingungen nicht durchsetzbar ist.

Besonders die große mittelständische Industrie in Deutschland, die sich bisher weitgehend erfolgreich den Gepflogenheiten der börsennotierten Konzerne entzogen hat, sollte sich umgehend mit den Folgen der geplanten EU-Taxonomie-Reglementierung nicht nur befassen, sondern sich endlich in den Diskussionsprozeß einmischen, um den Weg in ein wirtschaftliches Desaster noch gerade rechtzeitig zu verhindern. Die Unterlagen zu der geplanten Transformation sind vielfältig und für alle einsehbar. Die Herausforderung besteht darin, den gigantischen Unsinn der geplanten Energie-Transformation zu verstehen und dem begleitenden Donnergetöse der Klimagötzen cooler zu begegnen.

#### **Anmerkung:**

1. <https://www.youtube.com/watch?v=mxFrVyEdWiU>. Die Einleitung wurde inzwischen entfernt, stattdessen gibt es ein sehr kurze schriftliche Zusammenfassung: [https://ecgi.global/sites/default/files/session\\_summary\\_1.2\\_b.pdf](https://ecgi.global/sites/default/files/session_summary_1.2_b.pdf)
2. <http://www.lse.ac.uk/GranthamInstitute/news/inside-story-of-the-hleg/>
3. [https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/business\\_economy\\_euro/banking\\_and\\_finance/documents/190618-sustainable-finance-teg-report-taxonomy\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/business_economy_euro/banking_and_finance/documents/190618-sustainable-finance-teg-report-taxonomy_en.pdf)
4. <https://www.fsb-tcdf.org/>
5. <https://www.youtube.com/watch?v=M1S7FeBK6J4>

# Verbindliche Nachhaltigkeitsstandards: Der letzte Angriff auf den Mittelstand

VON RAINER APEL

Nach Jahrzehnten der Auseinandersetzung mit einer Flut von Regulierungen der Europäischen Kommission ist die vorherrschende Meinung der produktiven Mittelständler in Deutschland, daß die EU-Bürokratie und ihre Experten inkompetent und weit entfernt von den wirtschaftlichen Realitäten sind. Aber Unternehmer haben Schwierigkeiten zu erkennen, daß es eine Methode hinter dieser Inkompetenz gibt: Der Zweck all dieser teilweise übertriebenen Vorschriften ist es, die Produktion zu verteuern, Unternehmer davon abzuhalten, überhaupt weiter zu produzieren, ihre Kreditlinien abzubauen und Europa für Billigimporte aus anderen Teilen der Welt zu öffnen.

Die Finanzmarktregulierung der EU versucht seit Jahren, die „systemrelevanten“ Privatbanken zu schützen und die Kreditlinien der Sparkassen und Gemeinschaftsbanken insbesondere für die kleinen und mittleren Unternehmen des produktiven Industriesektors abzubauen. Diese EU-Kampagne war nicht allzu erfolgreich, was den Angriff des Internationalen Währungsfonds (IWF) im Juli 2019 auf die Familienunternehmen in Deutschland erklärt, die er als Ursache aller großen Probleme darstellt. Als zentrale Institution des transatlantischen monetaristischen Systems lehnt der IWF es zutiefst ab, daß produktive Mittelstandsunternehmen in

Deutschland, die sich vor allem bei der Umsetzung der neuen chinesischen Seidenstraßenstrategie bewährt haben, ihre Gewinne wieder in ihre eigenen Maschinen investieren, anstatt dieses Geld bei den Banken zu deponieren.

Die andere Offensive der EU-Kommission ist der Versuch, Regelungen durchzusetzen, die weit über den Corporate Social Responsibility Index (CSR) von Ende 2017 hinausgehen, der Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern verpflichtet, regelmäßig über die soziale Seite ihrer Aktivitäten zu berichten. Bereits dieser Index ist von ökologischem Denken durchsetzt. Die von der EU geplante, erweiterte Regelung soll nicht nur die Berichterstattung über die „Nachhaltigkeitsstandards“ verbindlich machen, sondern auch die mittleren und kleinen Unternehmen einbeziehen und die Banken und anderen Finanzinstitute verpflichten, keine Kredite für Investitionen und Projekte mehr zu vergeben, die auf einer von den EU-Experten erarbeiteten, langen Liste als „nicht nachhaltig“ eingestuft werden. Dabei handelt es sich im wesentlichen um zwei Expertengruppen: die „Green Bond Standard“-Untergruppe der Technical Expert Group und die Untergruppe „Taxonomy, Technical Report“, die die Ratingstandards für zukünftige Bankkredite erstellt.

*Ursula von der Leyen  
präsentierte in ihrer  
Antrittsrede als Präsidentin  
der EU-Kommission  
ein durch und durch  
„grünes“ Programm.  
(Europäisches Parlament)*



Diese und verwandte Aktivitäten werden von der Hochrangigen Expertengruppe (auch bekannt als „Task Force on Green Financing“) koordiniert. Die Arbeit dieser Experten sollte ursprünglich vor den Wahlen zum Europäischen Parlament im Mai 2019 in die Gesetzgebung aufgenommen werden, wurde dann aber glücklicherweise im Juni auf einen Zeitpunkt im Herbst 2019 oder vielleicht im Frühjahr 2020 verschoben.

Dieses Gesetzespaket muß gestoppt werden, denn es würde die meisten Produkte des Mittelstandes als „nicht nachhaltig“ deklarieren und auf die schwarze Liste setzen, die dann nicht durch Bankkredite finanziert werden könnten. Nur Unternehmen mit Produkten, die als „nachhaltig“ gekennzeichnet sind, könnten hoffen, von den Banken Kredite zu erhalten, und das, wenn überhaupt, nur nach einem langen bürokratischen Verfahren und intensivem Studium dicker Handbücher darüber, was als „nachhaltig“ anzusehen ist und was nicht. Die reale Konjunktur würde zum Stillstand kommen, insbesondere wenn die Produktionskosten aufgrund der Strompreise in Deutschland überproportional hoch wären, die aufgrund der Prioritäten, die die Regierung den „erneuerbaren“ Energieträgern wie Sonne, Wind und Biomasse beimißt, rasend schnell gestiegen sind.

Der Vorteil eines so gefährlichen Unsinn für die Privatbanken wäre, daß Billionen von Euro bei den Banken blieben, anstatt in die produktive Industrie und die Infrastruktur investiert zu werden. Die „systemischen“ Banken würden potentielle Kredite nur für hochselektierte Kategorien unproduktiver „grüner Investitionen“ reservieren und damit den geplanten EU-Vorschriften entsprechen.

### **Ohne gesicherte Stromversorgung keine Produktion**

Die Kampagne für „grüne Investitionen“ wurde in Deutschland durch die Regierungsverordnung von 2011 über den Ausstieg aus der Kernenergie bis 2022 und deren Ersetzung durch „Erneuerbare Energien“ aus Solar- und Windkraft- sowie Biomasseanlagen eingeleitet. Mit der Stilllegung von Kernkraftwerken ist nicht nur ein „erneuerbarer“ Sektor entstanden, der auf staatliche Subventionen von 25 Milliarden Euro jährlich angewiesen ist, sie ließ auch die Stromkosten für die Industrie doppelt so hoch ansteigen wie im benachbarten Frankreich. Der Erlaß der Regierung von Anfang 2019, bis 2035-38 auch aus der Kohle auszusteigen, würde, wenn er nicht rückgängig gemacht wird, den Strom für die deutsche Industrie uner-

schwinglich machen. Derzeit machen die verbleibenden Kernenergiekapazitäten und der kohlebeheizte Sektor rund 50 Prozent der deutschen Energieversorgung aus - wenn diese stillgelegt und durch ineffiziente und unzuverlässige Energie aus wetterabhängigen Solarmodulen und Windparks ersetzt würden, wäre eine industrielle Produktion in Deutschland nicht mehr möglich. Die unkalkulierbare Energieversorgung aus Sonne und Wind würde zu häufigen Stromausfällen führen, aber Produktionsprozesse in der Chemie- und Kunststoffindustrie und auch in vielen anderen Branchen können nicht, wie radikale Ökologen glauben, vorübergehend unterbrochen werden, ihre Unterbrechung würde zu Schäden an Maschinen führen, deren Reparatur - wenn überhaupt möglich - tagelang dauern würde. Das ist eine Bedrohung für die Existenz großer Industrieunternehmen, aber auch für Hunderttausende kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland, von denen viele sog. „hidden champions“ sind, weil sie Maschinen oder Teile herstellen, die in Bezug auf Effizienz, Präzision und Lebensdauer weltweit ihresgleichen suchen.

Die deutsche Energiepolitik ist um so wahnsinniger, als andere Länder in Europa, die sich ebenfalls der Perspektive der „Nachhaltigkeit“ verschrieben haben, nicht aus der Kernenergie aussteigen, sondern sogar den Bau neuer Reaktoren in Betracht ziehen. Die finnische Regierung besteht - mit ausdrücklicher Unterstützung des Koalitionspartners der Grünen Allianz - darauf, daß der 30prozentige Nuklearanteil am nationalen Strommix beibehalten wird; die polnische Regierung hat erst kürzlich Pläne für die Entwicklung eines Kernenergiesektors mit einer Gesamtleistung von 60 Gigawatt bis 2043 angekündigt, bei dem die Kohle, die heute noch den größten Teil der polnischen Energie erzeugt, durch Atomkraft ersetzt wird; und die bulgarische Regierung hat gerade ihre Absicht angekündigt, das Kernkraftprojekt in Belene fertigzustellen, wo der Bau 2012 gestoppt wurde, und noch vor Ende dieses Jahres zu entscheiden, wer den Auftrag dazu erhalten wird. Und während Deutschland jetzt nur noch sieben Kernreaktoren in Betrieb hat, hat Frankreich immer noch 50.

### **Angriff auf das Herzstück der deutschen Industrie: die Automobilindustrie**

Jahrelange Umweltkampagnen gegen das Autofahren und die Herstellung von Autos, insbesondere zum Thema Kohlendioxid- und Stickoxidemissionen, haben zu einem deutlichen Rückgang

der PKW-Verkäufe in Deutschland beigetragen. Rechtsstreitigkeiten, die von Organisationen wie der Deutschen Umwelthilfe (DUH) angestrengt wurden, haben eine Welle von Fahrverboten für dieselbetriebene Autos in den dicht besiedelten innerstädtischen Gebieten ausgelöst - oft durch Entscheidungen von Amtsgerichten. Die parallele massive Propaganda für Elektroautos hat zu einem Zusammenbruch des Marktes für dieselbetriebene Autos und zu Absatzeinbrüchen auch bei traditionellen benzinbetriebenen Autos geführt. Im Juli verkaufte Volkswagen, der führende Automobilhersteller in Deutschland, im Inland 6,3 Prozent weniger Autos als im gleichen Monat 2018.

Die Kampagne für Elektroautos ist um so absurder, als es weder eine realistische Perspektive für den Aufbau eines nationalen Netzes von Lade-Stationen gibt, noch eine realistische Perspektive für die Verfügbarkeit der erforderlichen Stromkapazitäten in einer Zeit der „erneuerbaren Energien“, in der Sonne und Wind den Verlust von Atomkraft und Kohle kompensieren müssten, die heute noch 50 Prozent des nationalen Strombedarfs decken.

Der Angriff auf die Automobilindustrie trifft das Herzstück der deutschen Industrie: Die Automobilherstellung absorbiert die größte Menge an Stahl und Kunststoff aller Branchen, rund 20 Prozent des nationalen Maschinenbaus arbeiten für die Automobilbranche, 70 Prozent aller in Deutschland produzierten Autos werden exportiert, der jährliche Exportanteil liegt bei einem Drittel, 700.000 Arbeitsplätze hängen von dieser Branche ab.

Und da das Eisenbahnnetz in den letzten drei

Jahrzehnten vor allem auf dem Land stark ausgedünnt wurde, hängt die Mobilität der Bevölkerung vom Auto ab, zahlreiche Menschen sind täglich zwischen den Großstädten und der Region unterwegs. Aber für radikale Ökologen, die die industrielle Zivilisation hassen, sind Autos der Feind. Dazu paßt, daß die Aktionsbewegung der „Extinction Rebellion“ und andere radikale Umweltverbände und berüchtigte linke Untergrundbewegungen eine landesweite Mobilisierung gegen die Internationale Automobilausstellung (IAA) in Frankfurt und andere derartige Veranstaltungen starteten.

Im Zusammenhang mit der Anti-IAA-Kampagne steht offenbar auch ein Anschlag maskierter Aktivistinnen auf ein Autohaus in Kronberg bei Frankfurt Ende August, bei dem Luxusautos im Wert von mehreren Millionen Euro zerstört wurden. Ein ähnlicher Anschlag ereignete sich wenige Tage später gegen ein Autozentrum in Heusenstamm bei Frankfurt. Sicherheitsexperten nehmen die Gefahr ernst, einige ziehen sogar schon Vergleiche zu den Anti-Atom-Unruhen der 1980er Jahre, die zu heftigen Kämpfen zwischen Tausenden gewalttätiger Aktivistinnen und der Polizei führten.

Die Mobilisierung gegen die IAA ist die erste große Schlacht für die „Extinction Rebellion“ und ihre Rekruten, die aus radikalisierten Teilen der Fridays4Future-Proteste hervorgegangen sind, die mehr tun wollen als nur Plakate hoch zu halten. XR plant möglicherweise auch für den ersten Jahrestag der Organisation am 31. Oktober landesweite Aktionen in Deutschland. Am 31. Oktober 2018 hatten die XR-Führer auf dem Parliament Square in London ihre Rebellion gegen die britische Regierung verkündet.



*Bundeskanzlerin Angela Merkel auf der Internationalen Automobilausstellung 2019 in Frankfurt/Main. (Johannes Maximilian/ cc-by-sa 4.0)*

### III.

# Die Temperatur folgt nicht dem CO<sub>2</sub>, wie die Panikmacher behaupten

VON BENJAMIN DENISTON

Die Propagandisten des Dogmas einer drohenden, menschengemachten Klimakatastrophe stützen sich auf die Behauptung, das Erdklima reagiere extrem empfindlich auf CO<sub>2</sub>-Emissionen, und CO<sub>2</sub> gehöre zu den wichtigsten Faktoren, die das Klima über lange Zeiträume bestimmen. Wenn Sie davon hören, daß menschliche CO<sub>2</sub>-Emissionen an allem nur erdenklichen Unheil schuld seien, von verheerenden Dürren und stärksten Stürmen bis zu ansteigendem Meeresspiegel und Massenaussterben von Tieren, dann sollten Sie immer daran denken, daß das alles auf Computermodellen beruht, die unter der Annahme programmiert wurden, daß sich Veränderungen des CO<sub>2</sub> stark auf das Weltklima auswirken. Bei allen diesen Behauptungen der Panikmacher gibt es nur ein kleines Problem: Die Realität hält ihren Behauptungen nicht stand.

Das Klima verändert sich *ständig*, und daran sind viele Faktoren beteiligt (siehe auch den nächsten Artikel). Historische und geologische Erkenntnisse sagen uns, daß dabei CO<sub>2</sub>, wenn es überhaupt

eine Rolle spielt, ein relativ geringfügiger Faktor ist.

## Beispiel 1: Das 20. Jahrhundert

Beginnen wir mit einem Vergleich der CO<sub>2</sub>-Konzentrationen und der Temperaturen während des letzten Jahrhunderts. Von 1900 bis heute ist der behauptete Zusammenhang zwischen menschlichen Treibhausgas-Emissionen und der jährlichen durchschnittlichen Globaltemperatur keineswegs selbstevident. In *Abbildung 1* wird die durchschnittliche Globaltemperatur mit der Zunahme der Emission von Treibhausgasen und CO<sub>2</sub> (über einer Basislinie von 300 ppm) verglichen.

Die Daten zeigen einen globalen Temperaturanstieg von 1910 bis 1945, in einer Zeit, als menschliche Treibhausgasemissionen relativ niedrig waren. Als in den folgenden 30 Jahren die CO<sub>2</sub>-Rate nach und nach zunahm, zogen die globalen Temperaturen nicht entsprechend mit – von 1945 bis 1975 verlief die Temperaturkurve flach. Die einzi-

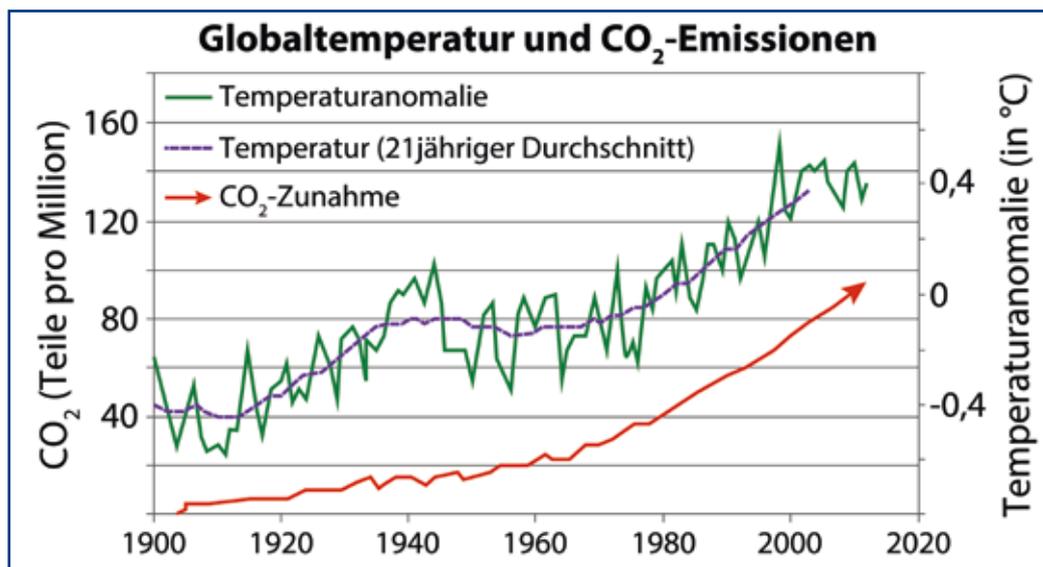


Abb. 1: Die jährliche durchschnittliche Globaltemperatur stammt vom Hadley Center in Großbritannien. Die kumulativen Emissionen sind den internationalen Bestandsdaten des US-Energieministeriums entnommen. Die CO<sub>2</sub>-Konzentrationen vor 1959 kommen von NOAA-Daten antarktischer Eiskerne, und die CO<sub>2</sub>-Konzentrationen nach 1959 aus Messungen am Mauna Loa (Hawaii). CO<sub>2</sub>-Zunahmen werden oberhalb eines Basislinienwert von 300 ppm (volumenmäßig) um 1900 gemessen. Graphik nach einem Original von Ferdinand Engelbeen.

ge Periode, in der die Prozesse einander entsprechen, war die jüngste Warmphase von 1975 bis 1998. Doch seit 1998 verlaufen die Globaltemperaturen wieder flach, abweichend von dem Aufwärtstrend der CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Dabei sollte man vorausschicken, daß diese Unstimmigkeiten auch an jüngsten historischen Datenangaben der US-Wetterbehörde NOAA und anderer staatlicher Stellen deutlich werden. Wie im folgenden Artikel weiter ausgeführt wird, gibt es jedoch gewichtige Gründe, an der Richtigkeit der historischen Zahlen zu zweifeln, die von Regierungsbehörden mit einem starken Eigeninteresse an dem Dogma der menschengemachten Klimakatastrophe bereitgestellt werden, denn es wurde wiederholt festgestellt, daß sie sich speziell die Daten herauspicken, die ihre Behauptungen stützen, oder sogar historische Daten an ihre Sichtweise „anpassen“. Doch selbst mit diesen Verzerrungen bei Datenauswahl und -abgleich verschwindet die Unstimmigkeit zwischen CO<sub>2</sub> und Temperatur nicht.

### Beispiel 2: Die Pause

Betrachtet man die jüngste Periode (1997 bis 2015) genauer, so zeigen zwei unterschiedliche Beurteilungen der globalen Temperatur mit Hilfe von Satellitenmessungen, daß sich die Globaltemperaturen seit 1998 nicht erhöht haben – trotz der relativ großen Zunahme der CO<sub>2</sub>-Konzentration. Diese Satellitenmessungen stellen eine wichtige, unabhängige Temperatureaufzeichnung dar, die von Manipulationen frei ist (Abbildung 2).

Für diese jüngste flache Linie in der Globaltemperatur hat sich der Begriff „Pause“ oder „Unterbrechung der globalen Erwärmung“ eingebürgert. Obwohl CO<sub>2</sub>- und andere Treibhausgas-Emissionen in den letzten zwei Jahrzehnten weiter angestiegen sind, *hat sich die Erde als Reaktion darauf nicht weiter erwärmt.*

Es gibt zwar buchstäblich Dutzende Erklärungsversuche dafür, warum diese Pause das Dogma, daß das Klima extrem empfindlich auf CO<sub>2</sub>-Konzentrationsänderungen reagiere und weitere menschliche

CO<sub>2</sub>-Emissionen katastrophale Klimaveränderungen nach sich zögen, angeblich nicht in Frage stellen sollte – aber Tatsache ist schlicht und ergreifend, daß all dies nachträgliche Ausreden sind. *Keines der Klimamodelle hatte diese Pause vorausgesagt, bevor sie eintrat – und jetzt sollen wir diesen gleichen Klimamodellen zutrauen, daß sie zuverlässig voraussagen, wie steigende CO<sub>2</sub>-Emissionen zukünftig das Erdklima zugrunde richten?!*

Das spektakuläre Versagen von Computermodellen bei der Voraussage der Reaktion des Erdklimas auf Veränderungen der CO<sub>2</sub>-Konzentration läßt sich noch weiter verdeutlichen, wenn man die von Dutzenden Computermodellen erstellten Vorhersagen mit der tatsächlichen Entwicklung vergleicht. Wie man in *Abbildung 3* sehen kann, blieben die tatsächlichen Temperaturen weit unter denen der allermeisten Vorhersagen der Klimamodelle.

Diese Ergebnisse zeigen, daß das Erdklima nicht in der Weise auf CO<sub>2</sub>-Emissionen reagiert, wie es

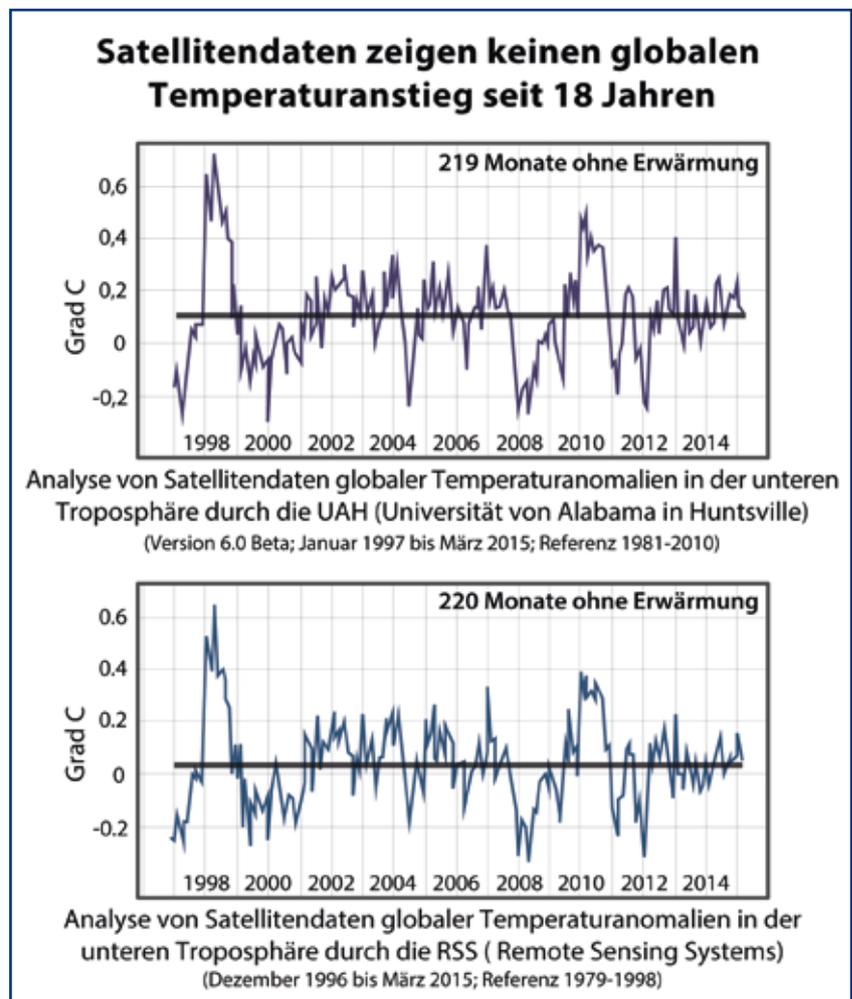


Abb. 2: Satellitendaten zeigen keinen globalen Temperaturanstieg seit 18 Jahren. Die Analyse von Satellitenmessungen durch die Remote Sensing Systems (RSS) und die Universität von Alabama in Huntsville (UAH) zeigt, daß es seit Ende der 1990er Jahre keinen zunehmenden Trend bei der Globaltemperatur mehr gegeben hat.  
Graphik nach dem Original von Bob Tisdale.

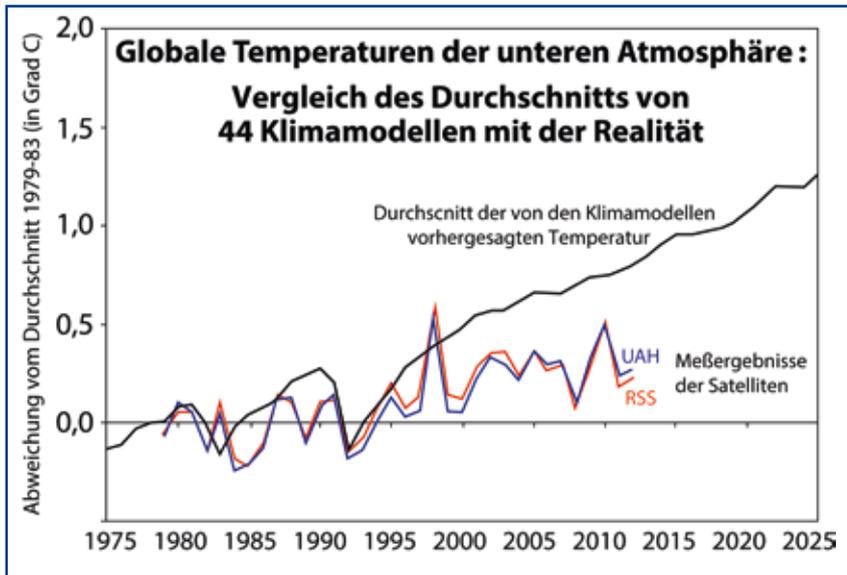


Abb. 3:  
Die Globaltemperaturen, wie sie im Schnitt von 44 Klimamodellen vorhergesagt werden, verglichen mit den von Satelliten gemessenen tatsächlichen Globaltemperaturen.

Abbildung nach Dr. Roy Spencer, „95% of Climate Models Agree: The Observations Must be Wrong,“ 7. Februar 2014, <http://www.drroyspencer.com>.

die Vertreter der These von der menschengemachten Klimakatastrophe behaupten. Überraschend? Keineswegs! Dies stimmt völlig mit dem Bild überein, das sich aus historischen und geologischen Aufzeichnungen ergibt: Das Klima reagiert *nicht* empfindlich auf Veränderungen der CO<sub>2</sub>-Konzentration. In bestimmten Zeiträumen sieht man das Gegenteil von dem, was die Panikmacher uns weismachen wollen: Die CO<sub>2</sub>-Konzentration wird vom Klima beeinflusst (und nicht umgekehrt).

### Beispiel 3: CO<sub>2</sub> hinkt hinter der Temperatur her

Die einschlägigste Darstellung hiervon stammt von einer Aussage, die niemand anders als der Klimaguru Al Gore in seinem Science-fiction-Film *Eine unbequeme Wahrheit* gemacht hat. Gore präsentierte eine enge Korrelation zwischen CO<sub>2</sub>-

Konzentration und Temperaturwerten, die eine halbe Million Jahre zurückreichen (gewonnen aus Eisbohrkernen in der Antarktis). Er stellte dies als schlüssigen Beweis dafür hin, daß CO<sub>2</sub>-Änderungen Änderungen in der Globaltemperatur antreiben: „Es gibt *einen* Zusammenhang, der weitaus stärker ist als alle anderen, und der ist: Wenn es mehr Kohlendioxid gibt, steigen die Temperaturen, weil es mehr Wärme von der Sonne einfängt.“

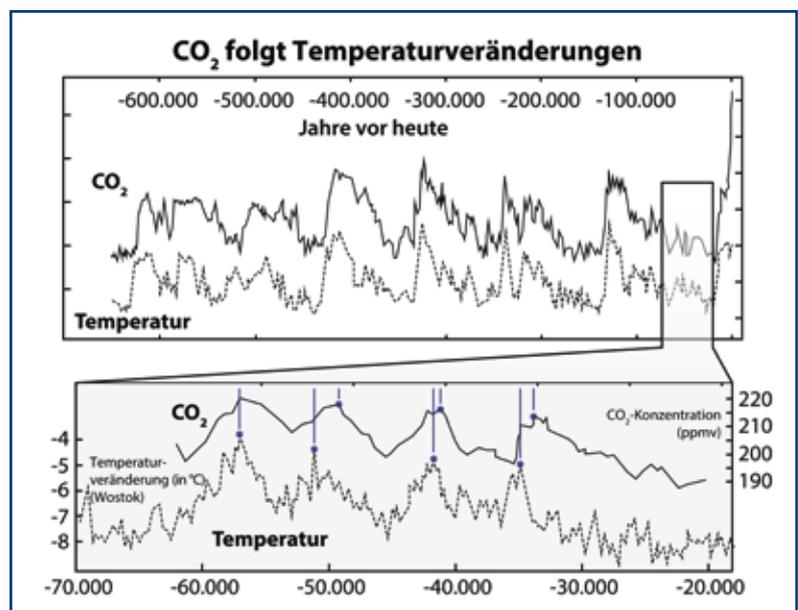
Gore verschwieg jedoch die damals schon bekannte Tatsache, daß Änderungen der CO<sub>2</sub>-Konzentration Änderungen in der Temperatur *nachfolgen*, woraus folgt, daß CO<sub>2</sub> keine Klimaänderung *bewirkt*, sondern nur auf Temperaturänderungen *reagiert*.

Das ist keine Überraschung. In den Ozeanen werden große Mengen CO<sub>2</sub> absorbiert, gespeichert und freigesetzt, und da die Meerestempe-

Abb. 4: CO<sub>2</sub> folgt Temperaturveränderungen  
Temperatur- und CO<sub>2</sub>-Messungen in den letzten 600.000 Jahren.

Betrachtet man die gesamte Periode, wird eine klare Korrelation deutlich, aber was ist die Ursache für die jeweiligen Veränderungen? Bei genauerer Untersuchung sieht man, daß sich die Temperatur zuerst ändert, gefolgt von Änderungen der CO<sub>2</sub>-Konzentration (die auf die Temperaturänderungen zu reagieren scheint).

Abbildung nach „Analysis of ice core data from Antarctica,“ by Indermühle et al. (GRL, Vol. 27, p. 735, 2000) und dem Sciencefiction-Film *Eine unbequeme Wahrheit*.



ratur bestimmt, wieviel CO<sub>2</sub> gespeichert werden kann, können Veränderungen des Klimas (und damit der Meerestemperatur) das CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre vermehren oder verringern. So wird z.B. durch eine Erwärmung mehr CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre freigesetzt, so daß man erwarten darf, daß eine CO<sub>2</sub>-Zunahme einer Temperaturerhöhung zeitlich nachfolgt („hinterherhinkt“).<sup>1</sup>

In zahlreichen Studien wurde wiederholt gezeigt, daß CO<sub>2</sub>-Veränderungen Änderungen in der Temperatur nachfolgen. Eine Studie von 1999 hat gezeigt, daß während der drei letzten Übergänge von Eiszeiten zu Zwischeneiszeiten CO<sub>2</sub>-Veränderungen um 600 Jahre hinter den Temperaturveränderungen hinterherhinkten.<sup>2</sup> In einer Studie von 2000 wurde festgestellt, daß in antarktischen Eisbohrkernen vor 60.000-20.000 Jahren das CO<sub>2</sub> der Temperatur um 1200 Jahre hinterherhinkte (siehe Abbildung 4).<sup>3</sup> Eine Studie von 2001 zeigte beim Beginn der jüngsten Eiszeit eine 800jährige CO<sub>2</sub>-Verzögerung.<sup>4</sup> Und in einer Studie von 2005 wurde anhand von Daten aus der Antarktis gezeigt, daß das CO<sub>2</sub> Temperaturveränderungen um 1900 Jahre hinterherhinkte.<sup>5</sup>

#### Beispiel 4: Das Phanerozoikum

Die geringe Empfindlichkeit des Klimas gegenüber CO<sub>2</sub> wird noch deutlicher, wenn man auf größere Zeiträume über Hunderte Millionen Jahre zurückschaut (Abbildung 5). An Aufzeichnungen, die sich über die gesamte Zeit des höherentwickelten Tierlebens auf der Erde erstrecken (das Phanerozoikum von vor 540 Mio. Jahren bis heute) findet man *keinen* Beleg dafür, daß CO<sub>2</sub>-Änderungen das globale Klima antreiben. Man sieht Perioden, in denen die CO<sub>2</sub>-Konzentration bei niedrigeren Globaltemperaturen sehr viel höher war als heute (wie im Ordovizium und dem Jura). Und man sieht langfristige Trends von CO<sub>2</sub>-Zunahmen in Verbindung mit sinkenden Temperaturen, gefolgt von CO<sub>2</sub>-Abnahmen in Verbindung mit steigenden Temperaturen (vom späten Perm bis zum Trias, Jura und der Kreidezeit). Das zeigt erneut die Absurdität der Behauptung, das Erdklima reagiere hochempfindlich auf das atmosphärische CO<sub>2</sub>, und es zeigt, wie kriminell die Forderung der Panikmacher ist, die CO<sub>2</sub>-Emissionen drastisch zu beschränken.

Wenn man sich die jüngsten Klimaveränderungen auf der Erde der letzten Jahrzehnte und

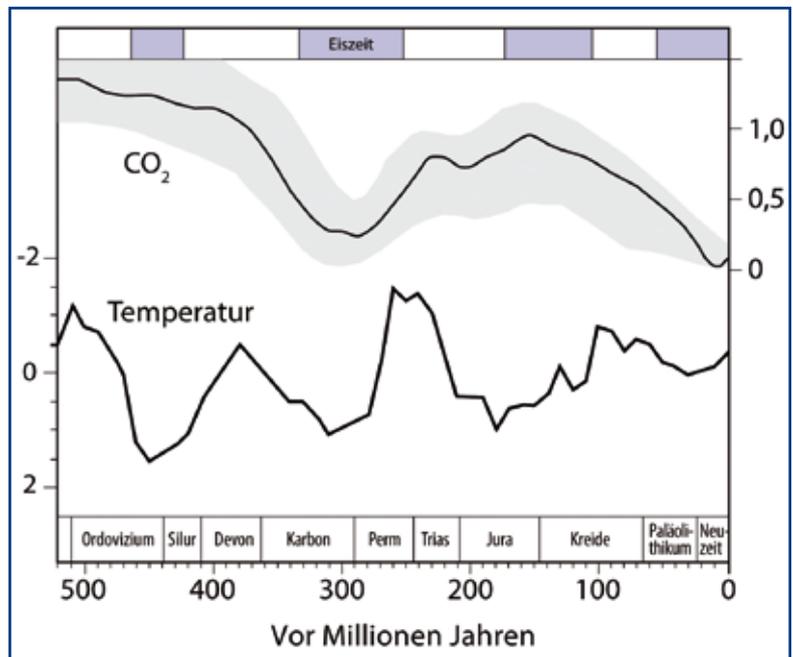


Abb. 5: Temperaturen und CO<sub>2</sub>-Konzentrationen in den letzten 500 Mio. Jahren.

Abbildung nach Berner und Kothavala, 2001, und Veizer et al., 2001.

Jahrhunderte oder auch länger zurückreichende Daten über die letzten Hunderttausende bis hin zu Hunderten Millionen Jahren betrachtet, sieht man eindeutige Belege dafür, daß CO<sub>2</sub> kein wesentlicher Faktor bei der Entwicklung des Erdklimas ist. *Das Klima ändert sich ständig, aber nicht wegen des CO<sub>2</sub>.*

Fazit: Ist CO<sub>2</sub> ein Treibhausgas? Ja. Kann eine Zunahme der CO<sub>2</sub>-Konzentration das Klima beeinflussen? Das ist wohl möglich, aber alles spricht dafür, daß der Effekt sehr gering, wenn überhaupt vorhanden ist. Gibt es irgendeinen Grund für die Annahme, daß menschliche CO<sub>2</sub>-Emissionen das Weltklimasystem an den Rand einer Katastrophe bringen könnten? *Absolut nicht.*

Anmerkungen:

1. Viele Anhänger der These von der menschengemachten Klimakatastrophe streiten gar nicht ab, daß CO<sub>2</sub>-Veränderungen einer Temperaturveränderung nachfolgen, sie behaupten aber, daß andere Ursachen (nicht CO<sub>2</sub>) die Temperaturveränderung bewirken, woraufhin mehr CO<sub>2</sub> freigesetzt wird und das CO<sub>2</sub> dann die Temperaturveränderung verstärkt. Das ist jedoch nur eine erneute Bekräftigung ihrer These und keinerlei Beweis. Entsprechend diesem Szenario liefern diese geologischen Daten keinerlei Beleg, die die Behauptung stützten, das Klima sei für CO<sub>2</sub>-Änderungen extrem empfindlich (wie Gore behauptet).

2. Fischer et al., Science, vol 283, p. 1712, 1999.

3. Indermühle et al., GRL, vol. 27, p. 735, 2000.

4. Monnin et al., Science vol 291, p. 112, 2001.

5. Siegenthaler et al., Science, vol. 310, p. 1313, 2005.

# Was bewirkt den Klimawandel? Die Sonne, das Sonnensystem und die Galaxis

VON BENJAMIN DENISTON

Überall dort, wo historische und geologische Aufzeichnungen von  $\text{CO}_2$ -Veränderungen nicht mit den Temperaturänderungen zusammenpassen, stimmen Aktivitätsschwankungen der Sonne, Eigenschaften des Sonnensystems und die Position der Sonne in der Galaxis sehr gut mit den Klimaänderungen und anderen Fluktuationen überein. In verschiedenen Zeiträumen ist dies deutlich erkennbar.

Im Zeitraum des letzten Jahrhunderts decken sich Schwankungen der Sonnenaktivität mit Veränderungen der Erdtemperatur (die deutlich von den Trends der  $\text{CO}_2$ -Emissionen abweicht). Dies zeigt sich an Messungen der Durchschnittstemperatur in den USA, der Durchschnittstemperatur in der Arktis und der globalen Durchschnittstemperatur im Vergleich mit Änderungen der Sonnenaktivität (Abbildung 1). Von etwa 1900 bis etwa zur Mitte des Jahrhunderts nahm die Temperatur zu – als die  $\text{CO}_2$ -Emissionen relativ niedrig waren, aber die Sonnenaktivität im Zunehmen war. Etwa von den 1940er Jahren bis Mitte der 1970er Jahre blieben die Temperaturen etwa gleich oder gingen sogar etwas zurück – entsprechend der nachlassenden Sonnenaktivität, aber nicht übereinstimmend mit dem beschleunigten Anstieg der  $\text{CO}_2$ -Emissionen. Die Erwärmung von Mitte der 1970er Jahre bis zum Ende des Jahrhunderts deckt sich sowohl mit der zunehmenden Sonnenaktivität als auch den zunehmenden  $\text{CO}_2$ -Emissionen, doch seit der Jahrhundertwende haben die Sonnenaktivität und mit ihr die Temperaturen nachgelassen (während die  $\text{CO}_2$ -Emissionen weiter anstiegen).

Abb. 1: Drei unterschiedliche Temperaturaufzeichnungen – der Durchschnittstemperatur in den USA, der Durchschnittstemperatur in der Arktis und der globalen Durchschnittstemperatur – während des letzten Jahrhunderts zeigen den gleichen allgemeinen Trend: Erwärmung in der ersten Jahrhunderthälfte, Abschwächung oder Abkühlung zwischen den 1940er und 70er Jahren, gefolgt von erneuter Erwärmung, die bis etwa zur Jahrhundertwende anhielt. Dies deckt sich mit allgemeinen Veränderungen der Sonnenaktivität, gemessen durch das auf die Erde auftreffende Sonnenlicht (oben), nicht aber mit Veränderungen der  $\text{CO}_2$ -Emissionen (unten).

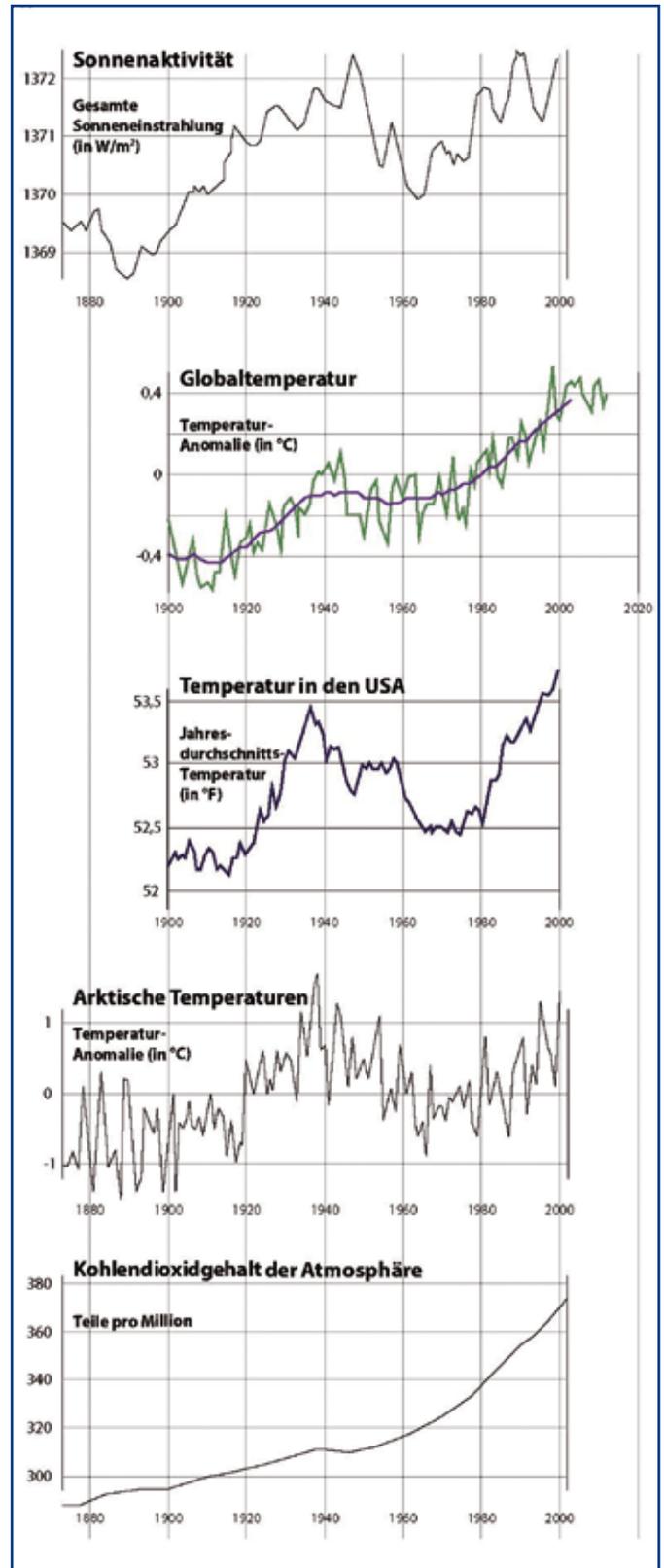
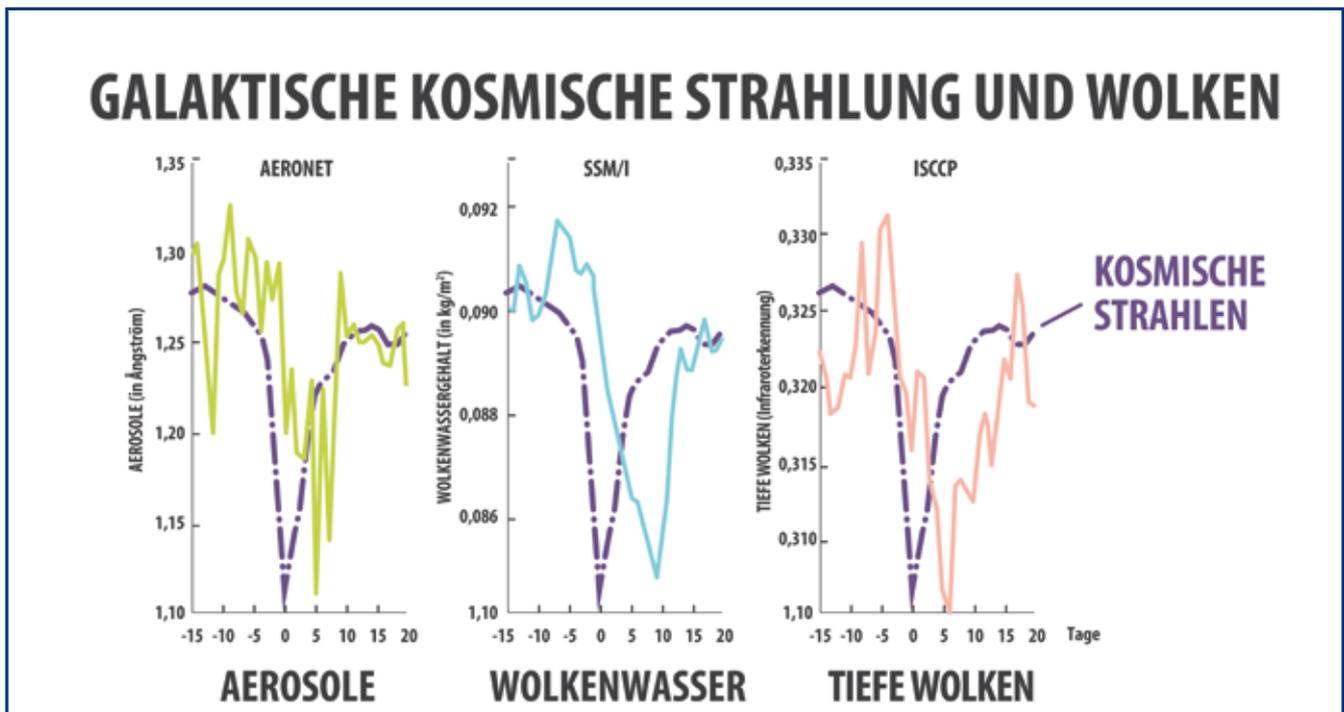
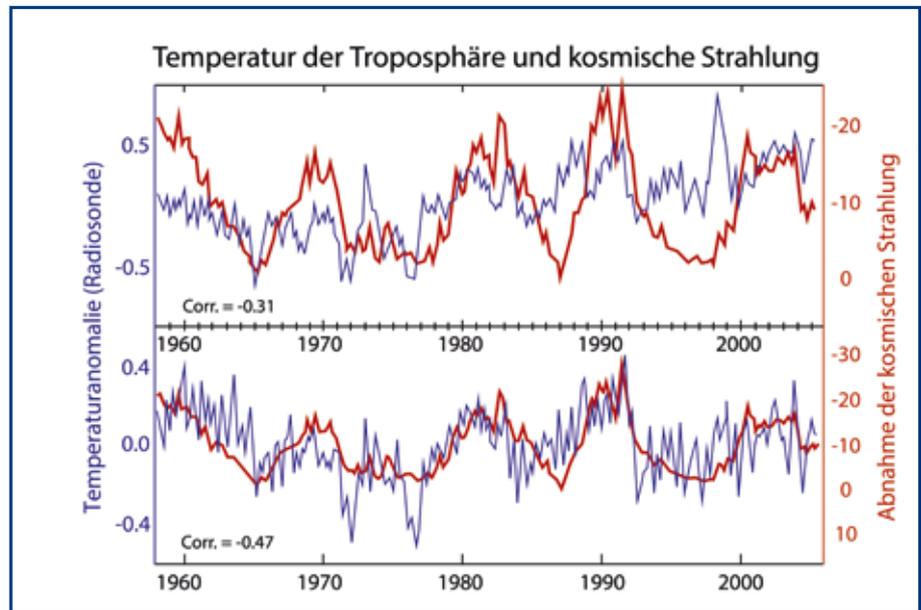
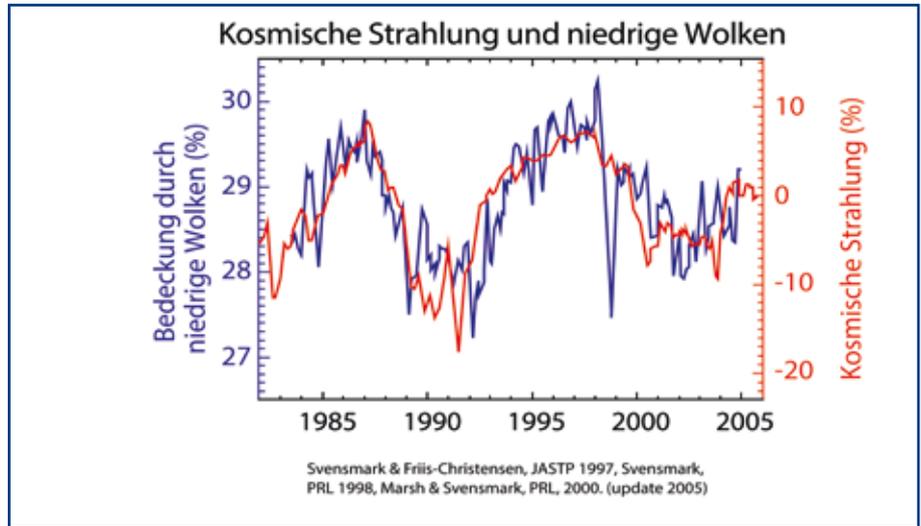


Abb. 2a, 2b, 2c: Beeinflussung des Klimas durch kosmische Strahlung

Verschiedene atmosphärische Prozesse reagieren auf Änderungen im Fluß der galaktischen kosmischen Strahlung, darunter die Bildung niedriger Wolken und die Temperatur der Atmosphäre, wie man in den letzten Jahrzehnten gemessen hat, sowie die Aerosolbildung und der Wassergehalt der Wolken, wie man an den Tagen nach starken Rückgängen des Flusses der galaktischen kosmischen Strahlung gemessen hat.

Grafiken aus: Svensmark, H. and Friis-Christensen, E., "Reply to Lockwood and Fröhlich – The persistent role of the Sun in climate forcing", Danish National Space Center Scientific Report 3/2007. "Cosmic ray decreases affect atmospheric aerosols and clouds", Henrik Svensmark, Torsten Bondo, Jacob Svensmark, Geophysical Research Letters, 2009; 36 (15).



Es wird argumentiert, die gemessenen Änderungen der Menge des Sonnenlichts, das die Erde erreicht, seien zu klein, um für den beobachteten globalen Klimawandel verantwortlich zu sein, doch neue Forschungen zeigen, daß es einen weiteren Prozeß gibt, der die Wirkung der Sonne auf das Erdklima verstärkt: Die Sonne beeinflusst nämlich den Fluß galaktischer kosmischer Strahlung, die eine wichtige Rolle bei der Wolkenbildung – und damit für das Klima – spielt. Galaktische kosmische Strahlung besteht aus Atomteilchen (meistens Protonen und Heliumkerne sowie einige Kerne schwererer Elemente), die mit extremen Geschwindigkeiten durch die Galaxis fliegen. Aufgrund ihrer Ladung kann das Magnetfeld der Sonne ihre Flugbahn beeinflussen, und das regelt die Menge an hochenergetischer galaktischer kosmischer Strahlung, die die Erdatmosphäre erreicht. Eine starke Sonne bedeutet, daß die Erde weniger galaktische kosmische Strahlung abbekommt, und eine schwächere Sonne bedeutet, daß sie mehr davon abbekommt.

1997 zeigten die dänischen Wissenschaftler Henrik Svensmark und Eigil Friis-Christensen, daß sich die Dichte der tiefen Bewölkung in Reaktion auf Schwankungen im Fluß der galaktischen kosmischen Strahlung verändert (*Abbildung 2a*, S. 41). Seither haben sie weitere Belege gesammelt, um ihre neue Theorie zu belegen. In Laborexperimenten konnten sie zeigen, daß galaktische kosmische Strahlung Prozesse beeinflusst, die zur Wolkenbildung führen,<sup>1</sup> und sie identifizierten weitere Reaktionen des Klimasystems der Erde auf Veränderungen des kosmischen Strahlungsflusses. In einer Studie von 2007 zeigten Svensmark und Friis-Christensen, daß die globale Durchschnittstemperatur der Atmosphäre im Gleichschritt mit Änderungen des galaktischen kosmischen Strahlungsflusses stieg und fiel (*Abbildung 2b*). In einer weiteren Studie zeigten Svensmark und Kollegen 2009, daß die Zahl tiefer Wolken, der Wassergehalt der Wolken und die Menge wolkenbildender Aerosole in den Tagen nach einem plötzlichen Abfall der galaktischen kosmischen Strahlung (ausgelöst durch Eruptionen der magnetischen Sonnenaktivität) sämtlich abnahmen (*Abbildung 2c*).

All diese Studien zeigen, daß die kosmische Strahlung eine wichtige Rolle bei der Wolkenbildung spielt und dadurch ein kritischer Faktor beim Verlauf des Erdklimas ist, denn Wolken steuern die Menge des Sonnenlichts, das die Erdoberfläche erreicht. Eine aktivere Sonne sendet nicht nur mehr Licht aus, sondern blockiert auch mehr kosmische Strahlung, was weniger Wolken und

mehr Sonnenlicht bedeutet, das die Erdoberfläche erreicht. Svensmark und Kollegen haben gezeigt, daß nur wenige Prozent Änderung in den tiefen Wolkenschichten (infolge von Veränderungen im galaktischen kosmischen Strahlungsfluß) für die Hälfte der Erwärmung im letzten Jahrhundert verantwortlich sein könnte.

Diese relativ neuen Forschungen lassen darauf schließen, daß ein Großteil der Klimaveränderung während des letzten Jahrhunderts vor allem auf natürliche Aktivitäten zurückzuführen ist, was bedeutet, daß alle Effekte, die menschliche CO<sub>2</sub>-Emissionen gehabt haben mögen, relativ belanglos sind und wir uns um zukünftige menschliche CO<sub>2</sub>-Emissionen keine Sorgen machen müssen.

Diese Schlußfolgerung wird durch eine kürzliche Studie einer Forschergruppe aus Deutschland erhärtet, die in den Temperaturlaufzeichnungen der letzten Jahrhunderte nach Zyklen suchten. In ihrer Analyse identifizierten sie zwei bereits bekannte Zyklen, einen etwa 200jährigen Zyklus in der Sonnenaktivität – als „Suess-Zyklus“ oder „De-Vries-Zyklus“ bekannt – und einen etwa 65jährigen Zyklus in den Temperaturen des Atlantiks – bekannt als „Atlantische Multidekaden-Oszillation“. Als sie die Wechselwirkung dieser beiden natürlichen Zyklen untersuchten, stellten sie fest, daß diese zwei Zyklen allein den Großteil der Klimaveränderung der letzten Jahrhunderte erklären könnten, eingeschlossen die jüngsten Erwärmungstrends (*Abbildung 3*, S. 43) – ein weiterer Hinweis, daß CO<sub>2</sub> kaum einen Effekt hat, um den man sich Sorgen machen müßte.<sup>2</sup>

Mit dieser Vorgabe wollen wir etwas weiter in der Zeit zurückblicken. Untersucht man Klimaaufzeichnungen über die letzten zwei Jahrtausende, sieht man erneut, daß die Klimaveränderungen mit den Schwankungen im galaktischen kosmischen Strahlungsfluß übereinstimmen, nicht dagegen mit Veränderungen des CO<sub>2</sub>. Verschiedene Klimadaten aus den letzten tausend Jahren zeigen tiefere Temperaturen zwischen 1500 und 1800, entsprechend einer Periode niedrigerer Sonnenaktivität und höherer galaktischer kosmischer Strahlung. Im gleichen Zeitraum erkennt man Perioden vermehrter Gletscherbildung in den Anden, die sich sehr gut mit Perioden erhöhter galaktischer kosmischer Strahlung deckt. Zuvor, zwischen 900 und 1200, war das Klima wärmer (Mittelalterliche Warmzeit), der galaktische kosmische Strahlungsfluß war geringer und die Gletscher in den Anden gingen zurück (*Abbildung 4*).

Auch wenn man 2000 Jahre zurückblickt, folgen die Temperaturlaufzeichnungen in den Alpen Änderungen der galaktischen kosmischen Strahlung

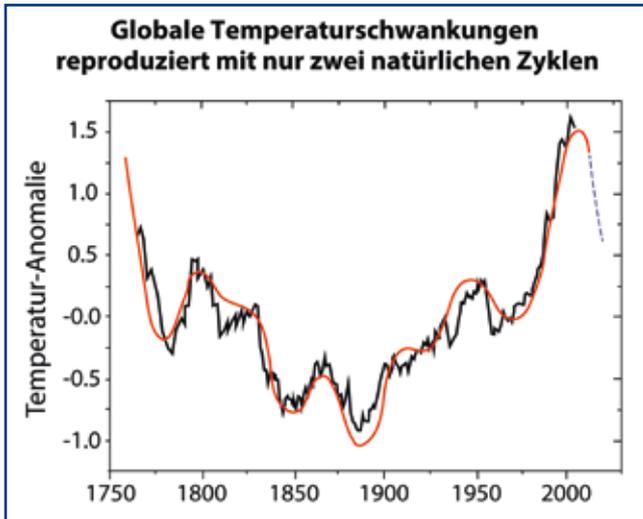


Abb. 3: Durch die Wechselwirkung des 210- und 65jährigen Zyklus entsteht die rote Kurve, die die Veränderungen in den Temperaturaufzeichnungen extrem gut abbildet. Grafik: Lüdecke et. al.

sehr gut, während auch hier die  $\text{CO}_2$ -Änderungen den Temperaturaufzeichnungen nicht entsprechen. Sie verlaufen Hunderte von Jahren lang in die entgegengesetzte Richtung (Abbildung 5).<sup>3</sup>

Diese Daten aus den letzten eintausend und zweitausend Jahren bestätigen das Bild, das sich bereits aus der Untersuchung der letzten hundert Jahre ergeben hatte, daß nämlich die Schwankungen im (von der Sonnenaktivität regulierten) galaktischen kosmischen Strahlungsfluß die Klima-veränderungen bestimmen.

Geht man noch weiter in der Zeit zurück, ergeben sich weitere Belege dafür, daß die galaktische kosmische Strahlung der eigentliche Antrieb des Klimawandels ist. Untersucht man den galaktischen kosmischen Strahlungsfluß über die gesamte derzeitige Zwischeneiszeit (das Holozän, das vor 12.000 Jahren begann und bis heute andauert), ergibt sich eine sehr starke Korrelation mit den Schwankungen der Vergletscherung und des Eisgangs im Nordatlantik.<sup>4</sup> Bei einer etwas feineren Auflösung zeigen außerdem die Schwankungen in den langfristigen Niederschlagstrends auf der Arabischen Halbinsel in der Zeit vor 6200 und 9600 Jahren eine sehr starke Korrelation zu den Schwankungen im galaktischen kosmischen Strahlungsfluß<sup>5</sup> (Abbildung 6).

Insgesamt läßt sich nachweisen, daß wichtige Faktoren im Klimasystem der Erde auf Veränderungen der galaktischen kosmischen Strahlung im Zeitraum von Tagen, Jahren, Jahrzehnten, Jahrhunderten und Jahrtausenden reagieren – dokumentiert in unabhängigen Studien.

Geht man auf noch längere Zeiträume über,

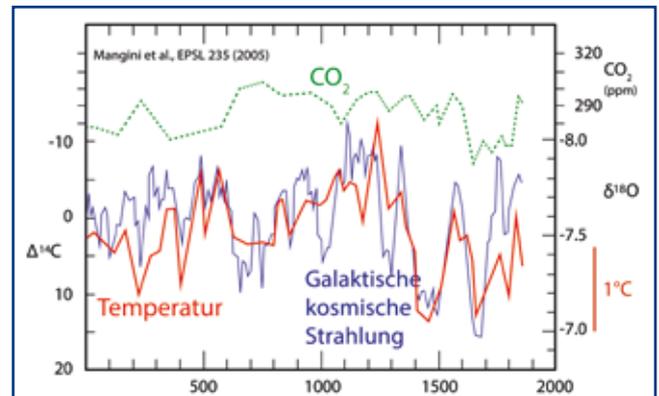
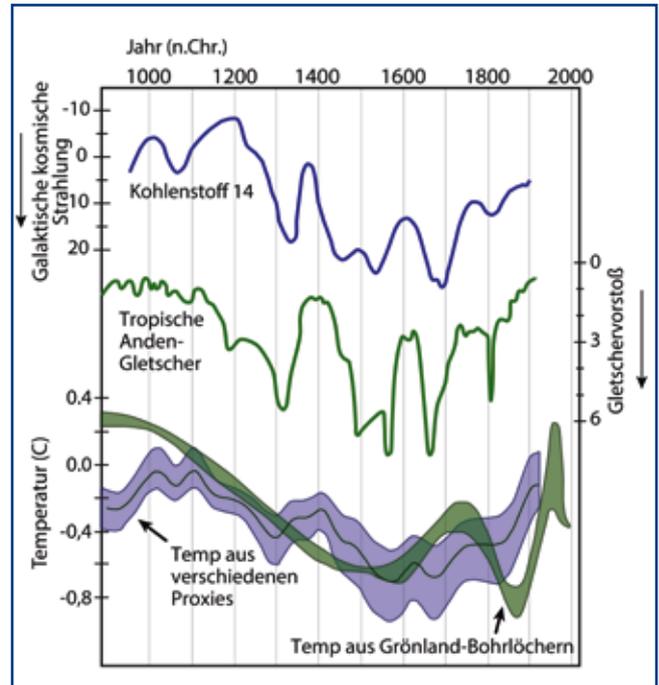


Abb. 4 und 5: Das globale Klima in den letzten 2000 Jahren: Der Temperaturverlauf entspricht in groben Zügen den Veränderungen der kosmischen Strahlung. Grafiken nach "Cosmic Rays and Climate," Jasper Kirkby, *Surveys in Geophysics* 28, 333–375.

so sind die periodischen Übergänge zwischen Eiszeiten und kurzen Zwischeneiszeiten eng verbunden mit Änderungen der Erdumlaufbahn um die Sonne und mit Änderungen der *Neigung* und *Orientierung* der Erdachse – insgesamt als Milankovic-Zyklen bekannt. Während der letzten eine Million Jahre hatten die Eiszeitzyklen die stärkste Korrelation mit Änderungen in der Exzentrizität des Erdborbits um die Sonne. In den zwei Millionen Jahren zuvor (von vor drei bis eine Million Jahren) korrelierten die Klimaveränderungen auf der Erde am besten mit Veränderungen in der Neigung der Erdachse (Abbildung 7).

Bei einem Schritt zu noch größeren Zeiträumen entsprechen sogar noch langfristige Klimaveränderungen von über zehn und bis zu Hunderten Millionen Jahren der Bewegung unseres Sonnensystems durch die Galaxis – wahrscheinlich

infolge größerer Schwankungen des galaktischen kosmischen Strahlungsflusses. Aufgrund von Veränderungen der Stärke des Sonnenmagnetfeldes variiert die galaktische kosmische Strahlung gewöhnlich in der Größenordnung von 10%, aber in verschiedenen Regionen der Galaxis kann das Sonnensystem (und damit die Erde) erheblich stärkeren Schwankungen der galaktischen kosmischen Strahlung ausgesetzt sein – Änderungen, die um die 100% erreichen können. In Übereinstimmung mit der Arbeit von Svensmark und Kollegen dürfte diese größere Schwankung des kosmischen Strahlungsflusses über geologische Zeiträume hinweg umfangreiche Klimaveränderungen bewirken. Und genau das geht aus den Daten hervor.

Während der vergangenen 540 Mio. Jahre (des Phanerozoikums) wechselte die Erde viermal zwischen zwei Klimamodi – Eishaus und Treibhaus – hin und her. Während der Treibhausmodi gab es auf den Kontinenten keine Gletscher, und die Temperaturen waren deutlich höher. Während der Eishausmodi war das Klima kälter, und Gletscher bildeten und vergrößerten sich. Derzeit befinden wir uns in einem Eishausmodus, wobei sich der antarktische Eisschild vor 34 Mio. Jahren und der arktische Eisschild erst vor 2 Mio. Jahren zu bilden begannen.

Der Wissenschaftler Jan Veizer und Kollegen zeigten 2000, daß die vier Übergänge zwischen Treibhaus und Eishaus während der letzten halbe Milliarde Jahren *nicht* mit Änderungen der CO<sub>2</sub>-Konzentration in Verbindung standen, und 2003 zeigten Veizer zusammen mit Nir Shaviv, daß dieser viermalige Klimawechsel mit jenen Perioden übereinstimmte, in denen das Sonnensystem durch die Spiralarme unserer Galaxis wanderte. Dies deckt sich mit Svensmarks Arbeiten, da die Spiralarme der Galaxis höchstwahrscheinlich eine erheblich höhere Dichte an galaktischer kosmischer Strahlung haben. Zudem sieht man, daß die letzten vier Eishausmodi der Erde mit jenen Zeiten übereinstimmen, wo das Sonnensystem einen Spiralarm durchquert haben dürfte. Shaviv lieferte weitere Belege hierfür durch die Untersuchung von Eisenmeteoriten, die zu Zeiten, als das Sonnensystem durch die Spiralarme wanderte,

höherer galaktischer kosmischer Strahlung ausgesetzt gewesen waren – als die Meteoriten sich noch als Teil eines Asteroiden im interplanetaren Raum befanden<sup>6</sup> (Abbildung 8a).

Insgesamt entspricht der höhere galaktische kosmische Strahlungsfluß, wie er aus den Eisenmeteoriten hervorgeht, den Zeiten, in denen das Sonnensystem die Spiralarme der Galaxis (mit entspre-

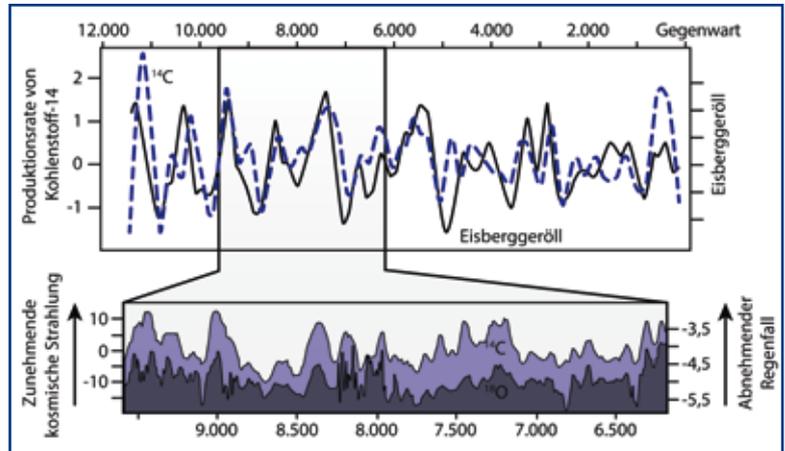


Abb. 6: Veränderungen im Fluß der kosmischen Strahlung in den letzten 12.000 Jahren, gemessen an der Menge des erzeugten C-14.

Diese Fluktuationen der kosmischen Strahlung stimmen mit den Veränderungen der Vergletscherung und des Eisgangs im Nordatlantik (gemessen an der Menge des vom Eis mitgeführten Sediments) sowie Veränderungen der Niederschläge auf der Arabischen Halbinsel überein.

Grafiken nach Bond et al., "Persistent solar influence on North Atlantic climate during the Holocene," *Science* 294, 2130–2136 (2001); und Neff et al., "Strong coincidence between solar variability and the monsoon in Oman between 9 and 6 ky ago," *Nature* 411, 290–293 (2001).

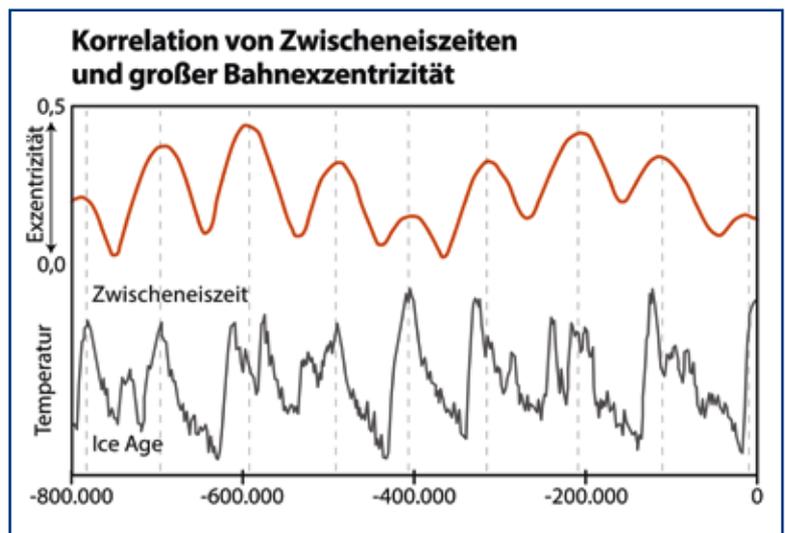
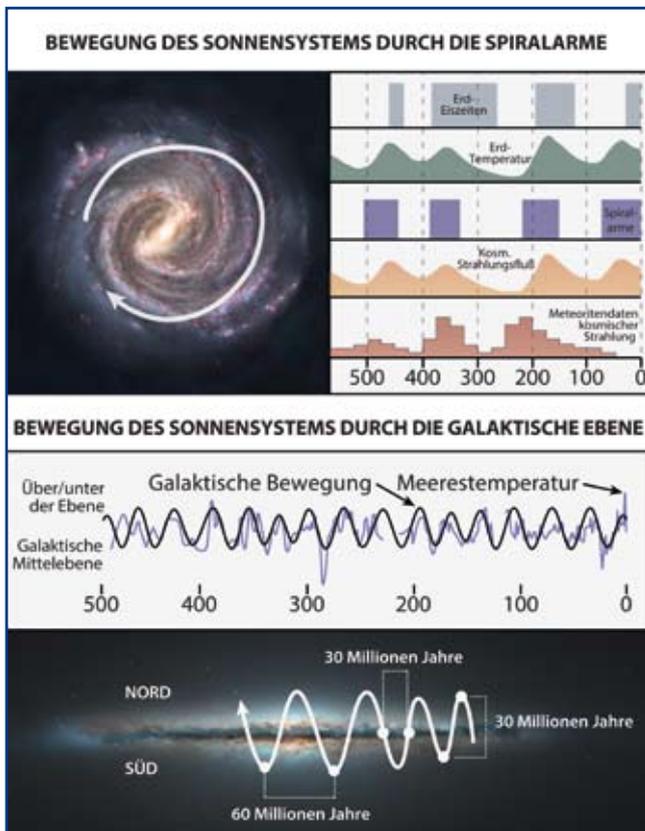


Abb. 7: Korrelation von Zwischeneiszeiten und großer Bahnexzentrizität

Während der letzten eine Million Jahre decken sich Veränderungen in der Exzentrizität der Erdumlaufbahn um die Sonne mit periodischen Klimaänderungen zwischen Eiszeiten und relativ kurzen Zwischeneiszeiten.



Abbildungen 8a, 8b

Bewegung des Sonnensystems (a) durch die Spiralarme und (b) durch die Ebene der Galaxis.

Grafiken aus: "Is the Solar System's Galactic Motion Imprinted in the Phanerozoic Climate?" Nir J. Shaviv, Andreas Prokoph & Jan Veizer, *Nature Science Reports*, August 21, 2014; und "The spiral structure of the Milky Way, cosmic rays, and ice age epochs on Earth," by Nir J. Shaviv, *New Astronomy* 8 (2003) 39–77.

chend höherer kosmischer Strahlung) durchquert haben dürfte, wobei beides mit den jüngsten Eishausperioden auf der Erde übereinstimmt – alles in Einklang mit den Erkenntnissen von Svensmark und Kollegen über die Beziehung zwischen kosmischer Strahlung und Klima durch die Wolkenbildung. Shaviv und Veizer haben gezeigt, daß dies die allermeisten umfangreichen Temperaturänderungen während der letzten halben Milliarde Jahre erklären kann (wohingegen CO<sub>2</sub> nur einen geringen, wenn überhaupt einen Effekt hat).

Vor kurzem hat Shaviv ebenso gezeigt, daß die Meerestemperaturen eine Periodizität von 30 Mio. Jahren aufweisen, entsprechend der Auf- und Abbewegung unseres Sonnensystems über und unter der Ebene unserer Galaxis (Abbildung 8b). Wenn sich das Sonnensystem oberhalb oder unterhalb der galaktischen Ebene befindet, erwartet man einen geringeren galaktischen kosmischen Strahlungsfluß, und die Meerestemperaturen sind in Einklang mit Svensmarks Hypo-

these relativ höher; wenn das Sonnensystem die galaktische Ebene durchquert, wird ein höherer galaktischer kosmischer Strahlungsfluß erwartet, und die Meere zeigen entsprechend relativ kältere Temperaturen.

Zusammengefaßt läßt sich sagen: Es gibt immer mehr Belege dafür, daß die galaktische kosmische Strahlung (über den Einfluß auf entscheidende Aspekte der Wolkenbildung) eine wichtige Rolle bei der Klimaveränderung spielt. In relativ kürzeren Zeiträumen – von Tagen und Jahrzehnten bis zu Jahrhunderten und Jahrtausenden – reguliert die Stärke des Sonnenmagnetfeldes den galaktischen kosmischen Strahlungsfluß, der die Erde erreicht. Und über lange Zeiträume von bis zu Hunderten Millionen Jahren bewirken die verschiedenen galaktischen Umgebungsbedingungen, die unser Sonnensystem erfährt, viel größere Variationen in der Dichte der galaktischen kosmischen Strahlung. In den dazwischen liegenden Perioden scheint der wichtigste Faktor mit Änderungen der Erdumlaufbahn und der Drehachse der Erde in Verbindung zu stehen. Der Klimawandel über alle Zeiträume hinweg wird von kosmischen Prozessen – solaren, orbitalen und galaktischen Veränderungen – bestimmt. Nicht von CO<sub>2</sub>.

#### Anmerkungen

1. "Response of cloud condensation nuclei (>50 nm) to changes in ion-nucleation," Henrik Svensmark, Martin B. Enghoff, Jens Olaf Pepke Pedersen, *Physics Letters A*, Volume 377, Issue 37, 8 November 2013, Pages 2343–2347.
2. "Multi-periodic climate dynamics: spectral analysis of long-term instrumental and proxy temperature records," H.-J. Lüdecke, A. Hempelmann, and C.O. Weiss, *Climate of the Past*, February 22, 2013. "Paleoclimate forcing by the solar De Vries/Suess cycle," H.-J. Lüdecke, C.O. Weiss, and A. Hempelmann, *Climate of the Past*, February 12, 2015.
3. "Cosmic Rays and Climate," Jasper Kirkby, *Surveys in Geophysics*, February 28, 2008.
4. Bond, et al., "Persistent solar influence on North Atlantic climate during the Holocene," *Science* 294, 2130–2136 (2001), "Cosmic Rays and Climate," Jasper Kirkby, *Surveys in Geophysics*, February 28, 2008.
5. Neff, et al., "Strong coincidence between solar variability and the monsoon in Oman between 9 and 6 ky ago," *Nature* 411, 290–293 (2001).
6. "Evidence for decoupling of atmospheric CO<sub>2</sub> and global climate during the Phanerozoic eon," Jan Veizer, Yves Godderis, Louis M. François, *Nature* 408, 698–701 (7 December 2000). "Cosmic Ray Diffusion from the Galactic Spiral Arms, Iron Meteorites, and a Possible Climatic Connection?" *Physical Review Letters*, vol. 89, Issue 5 (2002). Shaviv NJ, Veizer J (2003) *Celestial driver*

# Die „Methoden“ der Klima-Panikmacher

VON BENJAMIN DENISTON

Wenn man sich anschaut, mit welchen Argumenten die Verfechter der menschengemachten Klimakatastrophe hausieren gehen, stellt sich die Frage nach ihrer Methode. Die läßt sich in die kurze Aussage fassen: Wenn die Versuchs- oder Beobachtungsdaten nicht dem Modell entsprechen, ändern wir doch einfach die Daten!

Wenn es um die Methode der Klima-Alarmisten geht, kommt einem sofort die Äußerung eines der „Gründerväter“ der Panikmacherei um die menschengemachte Klimakatastrophe, Dr. Stephen Schneider, in den Sinn, der sich in den 80er Jahren als einer der ersten dafür eingesetzt hat, eine angeblich vom Menschen erzeugte globale Erwärmung zu stoppen – nachdem er noch in den 70er Jahren vor der drohenden Gefahr einer menschengemachten globalen Abkühlung gewarnt hatte. Schneider war Gründer und Herausgeber des Magazins *Climatic Change*, Autor oder Koautor Hunderte Papiere über den Klimawandel, koordinierender Hauptautor des dritten IPCC-Sachstandsberichts 2001 und Berater mehrerer US-Regierungen. 1989 erschien im Magazin *Discover* ein Zitat von Schneider, worin er sich über die „Methode“ äußert, mit der Klima-Panikmacher vorgehen sollten:

„Einerseits sind wir als Wissenschaftler an die wissenschaftliche Methode gebunden, d.h. wir versprechen, die ganze Wahrheit und nichts als [sie]... zu sagen. Andererseits sind wir nicht nur Wissenschaftler, sondern auch Menschen... Wir brauchen breitangelegte Unterstützung, um öffentliche Aufmerksamkeit zu erregen. Das bedeutet natürlich, überall in den Medien zu sein. Wir müssen ein paar Schauerszenarien auftischen, vereinfachende dramatische Erklärungen abgeben und eigene Zweifel, die man hat, möglichst verschweigen. Jeder von uns muß selbst entscheiden, das richtige Gleichgewicht zwischen Wirksamkeit und Ehrlichkeit zu finden.“<sup>1</sup>

Schneider war bereits 1975 Teilnehmer einer Konferenz über die „Bedrohte Atmosphäre“, veranstaltet von Margaret Mead, die sich selbst führend für eine Bevölkerungsreduktion eingesetzt hat.<sup>2</sup> Auf dieser Konferenz, an der weitere aufstrebende Klima-Panikmacher teilnahmen, darunter Obamas späterer Wissenschaftsberater John Holdren, machte Mead in ihrer Eingangsrede offenen Werbung für die gleiche „Methode“:

„Wir brauchen von den Wissenschaftlern Einschätzungen, vorgelegt mit genügender Zurück-

haltung und Glaubwürdigkeit – aber gleichzeitig auch weitgehend frei von inneren Unstimmigkeiten, die von politischen Interessen ausgenutzt werden können –, die es uns erlauben, ein System künstlicher, aber wirksamer Warnungen aufzubauen; Warnungen, die dem Instinkt von Tieren entsprechen, die vor dem Wirbelsturm fliehen, vor einem harten Winter größere Vorräte an Nüssen anlegen, oder Raupen, die auf drohende Klimaveränderungen mit der Ausbildung eines dickeren Pelzes reagieren.“

Die Erkenntnis, daß diese „Methode“ bei der Gründung der gesamten Klimabewegung um menschengemachte CO<sub>2</sub>-Emissionen Pate stand, wirft ein interessantes Licht auf die jüngsten Fälle von Datenmanipulation und „Justierung“ historischer Datensätze.

## **Fallbeispiel 1: Die „Hockeyschläger-Kurve“ und das verschwinden der Mittelalterlichen Warmzeit**

Ein Hauptargument für die Behauptung, menschliche CO<sub>2</sub>-Emissionen würden uns in eine Klimakatastrophe führen, besagt, die jüngste Klimaerwärmung sei „beispiellos“. Falls die jüngste Erwärmung in Abweichung natürlicher Änderungen tatsächlich ohne Beispiel sein sollte, wäre es durchaus sinnvoll, nach neuen (möglicherweise menschengemachten) Einflüssen zu suchen, die eine solche Abweichung von früheren natürlichen Trends begründen könnten (wie vermehrte Emissionen von CO<sub>2</sub> und anderen Stoffen).

Aus vielen früheren Klimaaufzeichnungen geht jedoch schlüssig hervor, daß es vor etwa tausend Jahren eine Zeit gab, in der die Temperaturen etwa

*Abb. 1: Klimawandel während der letzten 1000 Jahre*  
A: Grafik aus dem IPCC-Bericht von 1990, Kapitel 7, „Observed Climate Variations and Change“, als schematische Darstellung des Klimawandels in den letzten 1000 Jahren (S. 202);  
B: Grafik aus dem IPCC-Bericht von 2001;  
C und D: aus „Corrections to the Mass et al. (1998) Proxy Data Base and Northern Hemisphere Average Temperature Series“, McIntyre and McKittrick, *Energy and Environment*, 2003;  
E: Aus „Cosmic Rays and Climate“, by Jasper Kirkby, *Surveys in Geophysics* 28, S. 333–375;  
F: Aus Al Gores „An Inconvenient Truth“:

auf dem heutigen Niveau, wenn nicht noch höher lagen als heute. Die Existenz dieser „Mittelalterlichen Warmzeit“ würde jedoch die „Beispiellosigkeit“ der heutigen Erwärmung in Frage stellen – und deswegen mußte sie verschwinden.

Die Mittelalterliche Warmzeit war allgemein so bekannt, daß sie im ersten IPCC-Sachstandsbericht von 1990 als das Hauptschaubild des natürlichen Klimawandels während der letzten 1000 Jahre auftauchte (S. 47, *Abbildung 1, Kasten A*) – doch mit dem Erscheinen des dritten IPCC-Sachstandsbericht 2001 war die Mittelalterliche Warmzeit plötzlich nicht mehr vorhanden. In der neuen Darstellung des Klimawandels war der Verlauf der Globaltemperatur während der letzten 1000 Jahre viel flacher

und stabiler, wobei die einzige große Abweichung ein dramatischer Temperaturanstieg während des 20. Jahrhunderts war (siehe *Abbildung 1, Kasten B*).

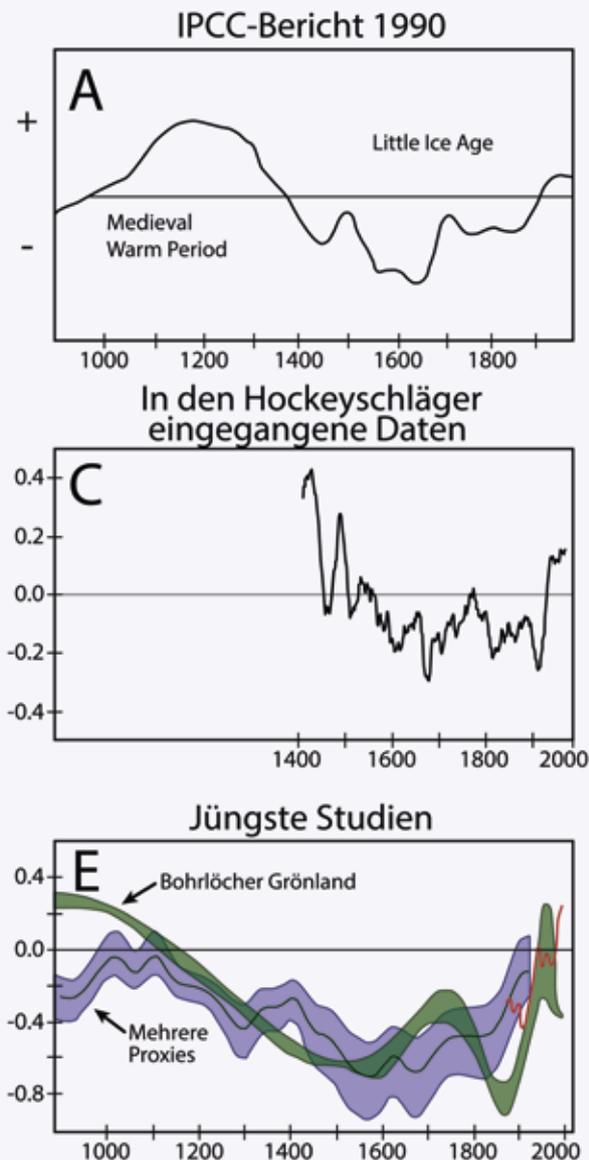
Diese neue Darstellung des vergangenen Klimawandels wurde zur maßgeblichen Graphik, um zu beweisen, wie „beispiellos“ die jüngste Klimaänderung sei – als Beleg dafür, daß der Mensch die Hauptverantwortung für diese ansonsten unerklärliche Abweichung vom stabilen Trend früherer Jahrhunderte tragen müsse.

Das einzige Problem bei dieser Neubewertung unseres Verständnisses der Vergangenheit war, daß sie ebenso lächerlich wie unwahr ist.

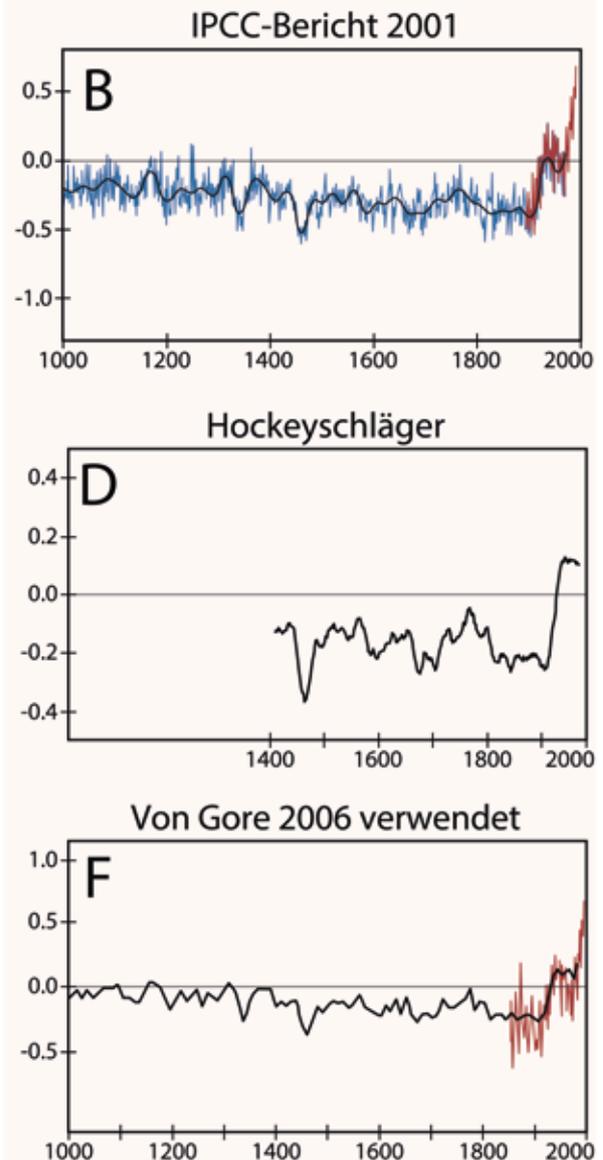
Die statistischen Methoden, die verwendet wurden, um diese neue Darstellung der früheren Glo-

## KLIMAWANDEL WÄHREND DER LETZTEN 1000 JAHRE

### UNVERFÄLSCHTE DATEN



### HOCKEYSCHLÄGER



baltemperatur zu erzeugen, waren so angelegt, daß zwangsläufig eine flache Trendlinie gefolgt von einem steilen Anstieg – einem Hockeyschläger ähnelnd – herauskommen mußte (siehe *Abbildung 1, Kasten D*). Tatsächlich ließ sich zeigen, daß sich bei Anwendung dieser statistischen Methode auf einen willkürlichen Datensatz stets der gleiche Hockeyschläger-Effekt ergeben würde. Analysiert man die genau gleichen Daten mit geeigneten Methoden, so verschwindet das Hockeyschläger-Bild, die Mittelalterlicher Warmzeit kehrt zurück und das 20. Jahrhundert ist nicht mehr ohne Beispiel (siehe *Abbildung 1, Kasten C*).<sup>3</sup>

Der IPCC und andere Panikmacher ließen Hunderte Darstellungen der Mittelalterlichen Warmzeit unberücksichtigt, um statt dessen eine Geschichte aufzutischen, die sich auf lachhaft stümperhafte Methoden stützte – nur weil sie dem Wunsch entsprach, „den Leuten Angst einzujagen“.

Obwohl dieser Schwindel bereits 2003 aufflog, wurde der Hockeyschläger (und ähnliche Darstellungen) weiter benutzt, und die Panikmacher behaupteten immer noch, der jüngste Klimawandel sei ohne Beispiel. So benutzte etwa der frühere US-Vizepräsident Al Gore eine ähnliche Graphik in seinem Film *Eine unbequeme Wahrheit* (siehe *Abbildung 1, Kasten F*) – ein Film, der in fast allen deutschen Schulen ins Lehrprogramm aufgenommen wurde. In jüngsten Studien ist wiederholt die Existenz der Mittelalterlichen Warmzeit nachgewiesen worden (siehe *Abbildung 1, Kasten E*). Es ist zwar noch strittig, ob es damals wärmer war als heute, doch das Schauermärchen, daß die Klimaveränderung im letzten Jahrhundert beispiellos sei und völlig von historischen Perioden abweiche, ist lächerlich.

## **Fallbeispiel 2: Justierung historischer Daten und das verschwinden der Pause**

Es ist eine schwierige Aufgabe, einen einzelnen Wert für die globale Durchschnittstemperatur zu bestimmen – und das nicht nur für vergangene Zeiten (vor Tausenden oder Millionen von Jahren), sondern auch für die jüngere Zeit, in der man direkte Messungen mit Instrumenten vornehmen kann. Viele unterschiedliche Messungen – an unterschiedlichen Orten, zu verschiedenen Zeiten und mit unterschiedlichen Instrumenten – müssen gewichtet, kombiniert und gemittelt werden, um einen einzelnen Wert zu erhalten.

Bei einem solchen Unterfangen ist es nicht überraschend, wenn frühere Berechnungen mit der Zeit verändert und angepaßt werden (wenn Analysemethoden verfeinert oder weitere Messungen

verfügbar werden). Bei den Anhängern der These einer menschengemachten Klimakatastrophe gehen solche Justierungen aber durchgehend nur in eine Richtung, nämlich die, die ihre Behauptungen stützen. Betrachten wir einige Beispiele.

Wann war die wärmste Zeit im letzten Jahrhundert? Die Antwort auf diese Frage hängt davon ab, von welcher Region der Erde die Rede ist, aber auch davon, wann die Frage gestellt wurde. 1999 zum Beispiel hat Dr. James Hansen (damals Leiter des Goddard-Instituts für Weltraumstudien der NASA, das sich schwerpunktmäßig mit dem Klimawandel befaßt) einen Artikel über den Klimawandel verfaßt, in dem eine Graphik der offiziellen staatlichen Berechnung der Veränderung der Durchschnittstemperatur in den Vereinigten Staaten während der letzten 120 Jahre verwendet wurde.<sup>4</sup> Nach den Zahlen von 1999 galt 1998 als ein warmes Jahr, aber 1921, 1931, 1934 und 1953 waren in den Vereinigten Staaten als noch wärmere Jahre dokumentiert, wobei 1934 mehr als ein halbes Grad Celsius wärmer war (siehe *Abbildung 2, links*). Untersucht man jedoch die heute von NOAA und NASA gelieferten Daten, so wurden die früheren Temperaturbewertungen auf niedrigere Werte bereinigt, wobei 1921, 1931, 1934 und 1953 sämtlich kühler wurden als 1998 (siehe S. 48, *Abbildung 2, rechts*). Derartige zweckdienliche Anpassungen sind nicht auf die historischen Temperaturaufzeichnungen in den USA begrenzt. Prof. Ole Humlum hat viele der Bereinigungen analysiert, die an den offiziellen Regierungszahlen der globalen Luft/Oberflächentemperatur vorgenommen wurden (durch das Nationale Klimadatenzentrum der NOAA). Mittels einer Reihe von Justierungen zwischen Mai 2008 und Februar 2012 wurden die offiziellen historischen Daten der Globaltemperatur in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts systematisch kühler und die jüngeren Temperaturen systematisch wärmer eingestellt – die behauptete gemessene Erwärmung wurde einfach dadurch beschleunigt, daß man das, was Meßwerte 2008 über die Vergangenheit ausgesagt haben sollten, so umjustierte, daß die gleichen Meßwerte 2012 angeblich etwas anderes über die gleiche Vergangenheit aussagten. *Abbildung 3 (S. 48)* zeigt oben die kumulativen Justierungen der historischen Globaltemperaturen zwischen 2008 und 2012, und analysiert unten lediglich zwei spezifische Monate, Januar 1915 und Januar 2000, wobei untersucht wird, wie sich die historischen Werte dieser zwei Zeitpunkte mit jeder zwischen 2008 und 2012 erfolgten Justierung verändert haben. Gerade erst kürzlich hat die NOAA einen neuen revidierten Datensatz

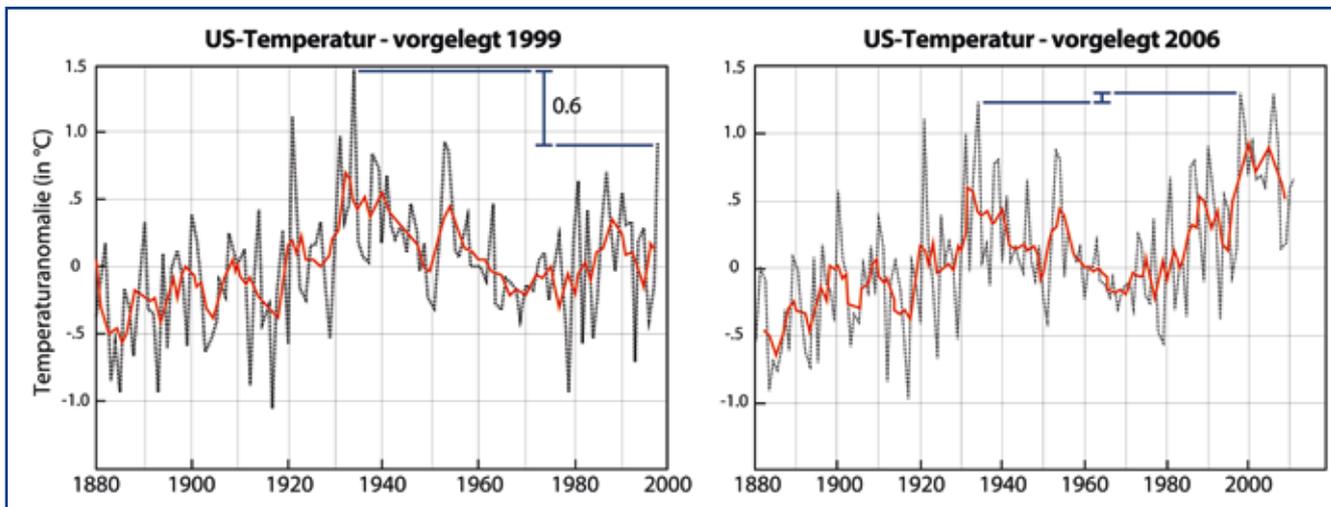
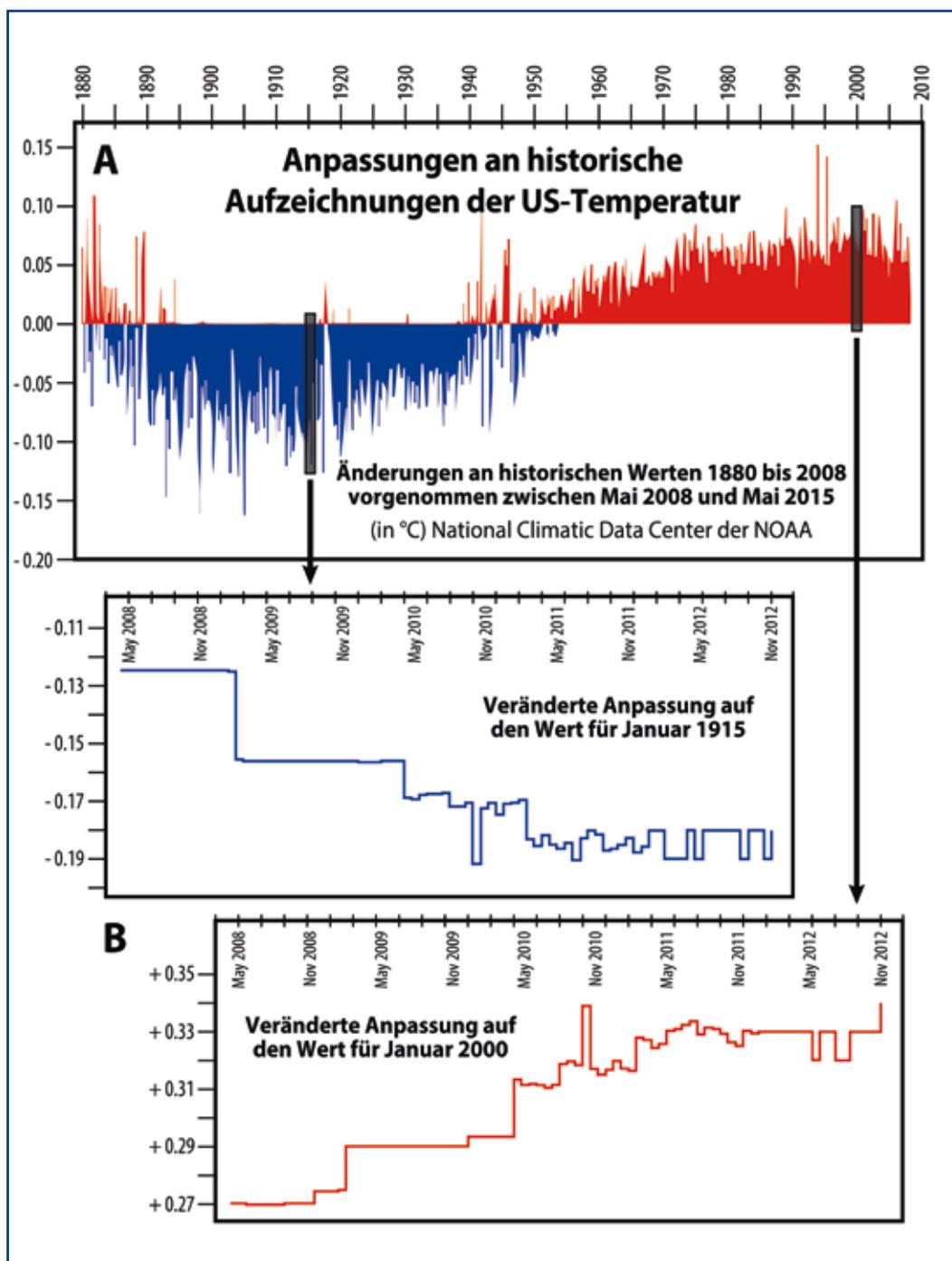


Abb. 2 (oben): Historische Temperaturen in den Vereinigten Staaten, 1880-2000 als Abweichung gegenüber dem historischen Durchschnitt: Durch die „Bereinigung“ der historischen Daten (links) auf niedrigere Werte (rechts) erscheinen die heutigen Werte relativ höher — es entsteht der Eindruck einer Erwärmung.

Abb. 3: Veränderung der historischen Klimadaten der USA durch wiederholte Anpassungen. Oben: Netto-Anpassung der historischen Daten für die globalen Temperaturen zwischen 2008 und 2015 nach Angaben des US National Climatic Data Center (NCDC). Mitte und unten: Darstellung der schrittweisen „Anpassung“ zweier ausgewählter Monate (Januar 1915 und Januar 2000): Der Wert von 1915 wurde immer weiter nach unten „angepaßt“, der Wert von 2000 immer weiter nach oben.



justierter Globaltemperaturen veröffentlicht, aus dem neue Behauptungen zunehmender Erwärmung abgeleitet werden. Auch hier geht es nicht darum, daß die neuesten Zahlen der letzten Monate eine weitere Erwärmung belegen, sondern es sind lediglich Justierungen der Bewertung früherer Jahre und Veränderungen von dem, was ihrer Ansicht nach die Vergangenheit war.

Während zwei Berechnungen der globalen Mitteltemperatur auf Grundlage von Satellitenmessungen ergaben, daß die globalen Temperaturen seit fast zwei Jahrzehnten nicht angestiegen sind, wird in einem neuen Papier mit justierten Werten der NOAA (auf Grundlage verschiedener Land- und Ozeanoberflächenmessungen) behauptet, daß die Temperaturen in den letzten beiden Jahrzehnten doch angestiegen seien.<sup>5</sup>

In der Zusammenfassung heißt es dort: „Die zentrale Einschätzung für die Erwärmung während der ersten 15 Jahre des 21. Jahrhunderts ist mindestens genauso groß wie für die letzte Hälfte des 20. Jahrhunderts.“ Das widerspricht rundweg den Ergebnissen, die von zwei auf Satellitenmessungen basierenden Einschätzungen geliefert wurden, deckt sich aber zweckdienlicherweise mit den Behauptungen der Panikmacher.

In einem bestimmten Sinn ist diese Erwärmung unbestreitbar menschengemacht: Sie entsteht nicht durch CO<sub>2</sub>, sondern durch die „Justierung“ von Temperaturdaten.

Zusammengefaßt sind diese Manipulationen an den Klimadaten der Vergangenheit – und wie die Manipulationen benutzt werden, um der Öffentlichkeit Angst einzujagen – keineswegs überraschend. Bereits in den 1970er und 80er Jahren hatten uns Margaret Mead und Stephen Schneider eröffnet, wie die Klima-Panikmacher vorgehen werden, und die erwähnten jüngsten Datenmanipulationen sind nur einige Beispiele dieser „Methoden“.

Anmerkungen:

1. S.H. Schneider, in J. Schell "Our Fragile Earth." Discover (Oct. 1989), pp. 45-48.
2. "The Atmosphere: Endangered and Endangering," Konferenz in Research Triangle Park, North Carolina, 1975.
3. "Corrections to the Mass et al. (1998) Proxy Data Base and Northern Hemisphere Average Temperature Series," McIntyre and McKittrick, Energy and Environment, 2003.
4. Wegman, Said, Scott, "Ad Hoc Committee Report On The 'Hockey Stick' Global Climate Reconstruction," 2006.
5. "Whither U.S. Climate?" James Hansen, Reto Ruedy, Jay Glascoe and Makiko Sato, <http://www.giss.nasa.gov/August 1999>.
5. "Possible artifacts of data biases in the recent global surface warming hiatus," Karl et al, Science, June 2015.1998

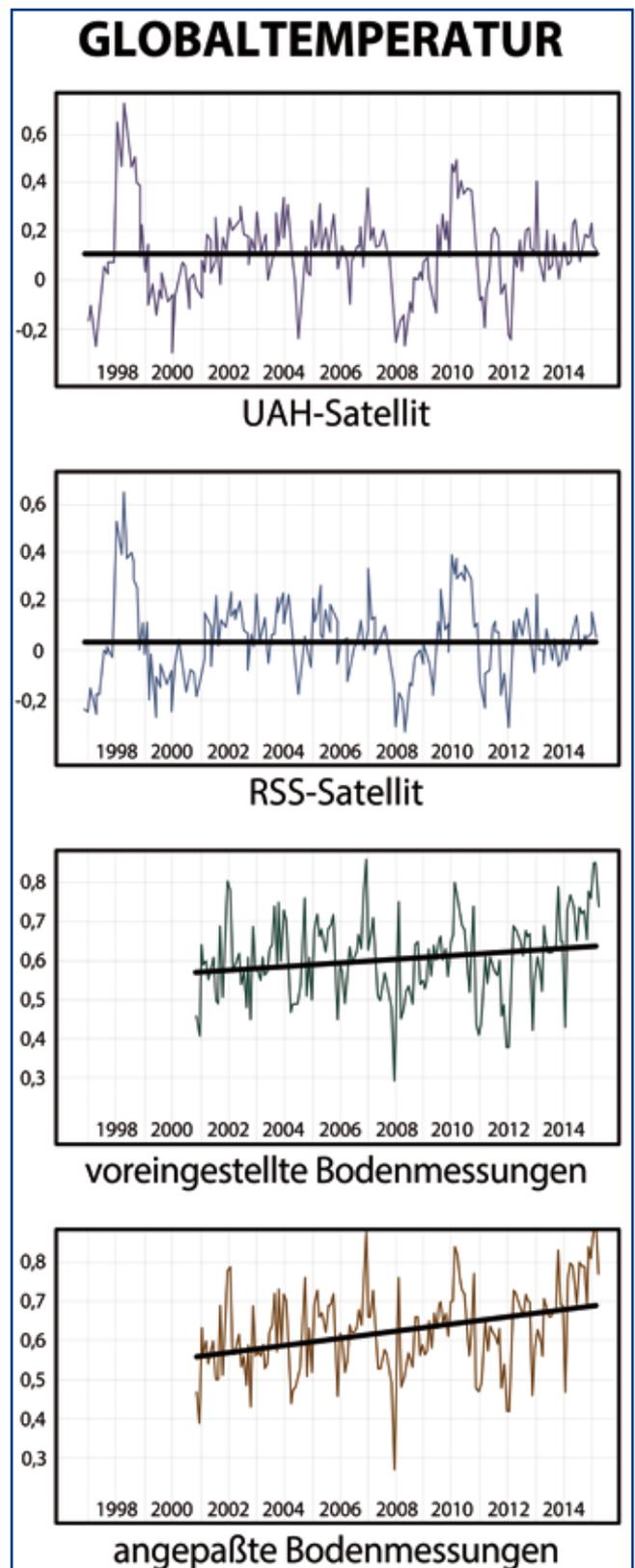


Abb. 4: Globale Temperaturen seit 1990  
Die Analyse der Satellitenmessungen der RSS (Remote Sensing Systems) und der UAH (University of Alabama in Huntsville) zeigt, daß es seit Ende der 90er Jahre keinen Trend einer globalen Erwärmung gegeben hat. Grafiken: Bob Tisdale. Die Resultate der angepaßten Bodenmessungen stammen aus: "Possible artifacts of data biases in the recent global surface warming hiatus," Karl et al, Science, June 2015.4 .

# Medienallianz schürt Klimapanik

Die Londoner Tageszeitung *Guardian* gab am 15. September stolz bekannt, sie sei „der führende Partner“ in einer neuen, globalen Medienallianz, die sicherstellen soll, daß die Medien im Vorfeld des UN-Klimagipfels am 23. September Schauermärchen über die „vom Menschen verursachte Klimakrise“ veröffentlichen. Dieselbe Zeitung hatte im Frühjahr Journalisten auf der ganzen Welt in einem Memorandum aufgefordert, nicht mehr von „Klimawandel“, sondern nur noch vom „Klimanotstand“ zu sprechen, „um die Menschen besser zu erschrecken“.

In Zusammenarbeit mit den US-Publikationen *The Nation* und *Columbia Journalism Review* gründete sie eine Allianz für Klimaberichterstattung („Covering Climate Now“) mit mehr als 250 Nachrichtenredaktionen aus 32 Ländern und einem Publikum von über einer Milliarde Menschen monatlich. Sie verpflichten sich, nur zentralisierte Weltuntergangsmeldungen zu veröffentlichen, um „Umfang und Sichtbarkeit ihrer Klimaberichterstattung zu erhöhen“. Zu den beteiligten Medien gehören Fernsehsender (*CBS News, Al Jazeera*), Zeitungen (*El País, Toronto Star*), Internetmagazine (*BuzzFeed, HuffPost, Vox*), Agenturen (*Getty Images, Bloomberg*), Magazine (*Nature, Scientific American*), Dutzende von Podcasts, lokalen Verlagen, Radio- und Fernsehsendern in Dutzenden Ländern.

Unterdessen rufen die Weltuntergangskulte, die „das Ende der Welt durch den Klimawandel in zwölf Jahren“ prophezeien, so viele Fälle von Depressionen, Pessimismus und Angstzuständen unter jungen Menschen aus, daß neue Berufe und Organisationen entstehen, die sich speziell damit befassen.

\* *The Daily Beast* dokumentierte am 17. September das Aufkommen von „Selbsthilfegruppen“ für emotionale Probleme junger Menschen, die davon überzeugt sind, keine

Zukunft zu haben. So fand im Mai in Washington eine Veranstaltung „Katharsis auf der Mall“ statt, die laut *Daily Beast* „Heilung“ und „Klimaangstsitzungen“ über „Gefühle von Verzweiflung, Depression und Angst“ durch die Angst vor der zukünftigen Auslöschung anbot. Der Schwerpunkt lag darauf, Menschen dabei zu helfen, „Bewältigungsmechanismen“ zu entwickeln. (Man beachte, daß *Daily Beast* zur oben erwähnten Medien-Klimaallianz gehört.)

\* Die französische Tageszeitung *Le Parisien* vom 26. August berichtete, das Betrachten von Bildern trauriger Eisbären auf schmelzenden Eisbergen, von sterbenden Korallenriffen und von Wäldern, in denen man als Kind spielte und die durch Neubauten zerstört wurden, versetze immer mehr Menschen in Melancholie, einen „grünen Blues“; Experten sprechen dabei jetzt von „Öko-Angst“ als einer weltweit zunehmenden Geisteskrankheit.

\* Der US-Psychologenverband APA (American Psychological Association) unterstützt in einem Bericht vom März 2017 („Psychische Gesundheit und unser sich änderndes Klima: Auswirkungen, Folgen und Ratschläge“) zwar den Klimaschwindel, berichtet aber: „Die gesundheitlichen, wirtschaftlichen, politischen und ökologischen Auswirkungen des Klimawandels treffen uns alle. Die Nachteile für unsere geistige Gesundheit sind weitreichend. Sie verursachen Streß, Depressionen und Angstzustände, belasten soziale und nachbarschaftliche Beziehungen, und werden mit zunehmender Aggression, Gewalt und Kriminalität in Verbindung gebracht.“

Besonders betroffen seien Kinder und Gemeinden, denen Mittel für Abhilfe fehlen. „Das Problem wird noch verschlimmert durch zunehmende psychologische Reaktionen auf den Klimawandel wie Konfliktvermeidung, Fatalismus, Angst, Hilflosigkeit und Resignation.“ *eir*

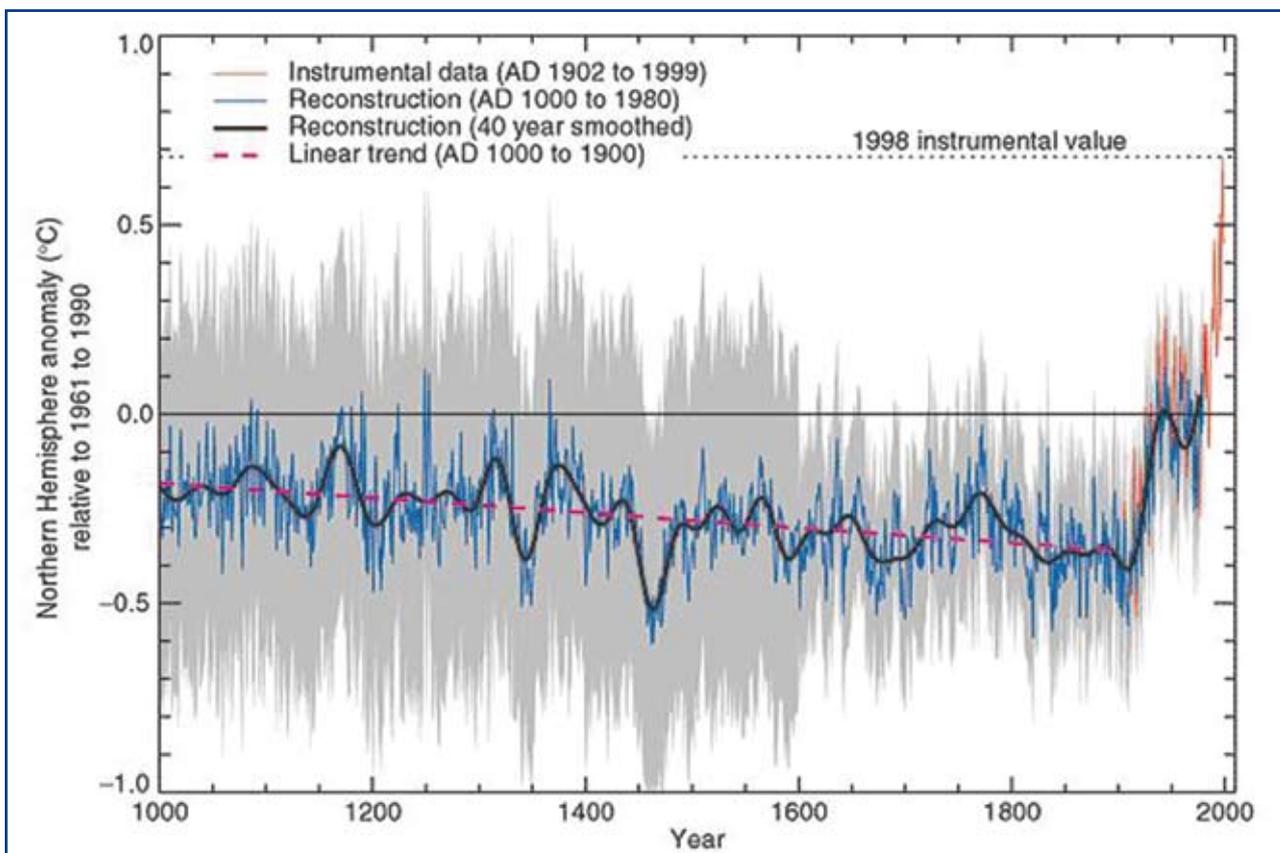
# Klima-Guru Michael Mann endlich vom Thron gestürzt

VON ANDREA ANDROMIDAS

Ohne das nun schon legendäre Diagramm des Herrn Professor Mann mit dem bizarren Namen „Hockeyschläger“ hätte es das apokalyptische Greta-Phänomen vom brennenden Planeten wahrscheinlich nie geben können. Man wäre wahrscheinlich auf dem Teppich geblieben, hätte ganz normal in der Schule gelernt, daß dieser Planet auch ohne des Menschen Tätigkeit schon etliche Kalt- und Warmperioden durchlaufen hat und hätte gelassen zur Kenntnis genommen, daß man sich mittels fortschreitender Technik auf zukünftige Temperaturschwankungen eben einstellen muß. Die Grafik vom „Hockeyschläger“ diene aber den Anhängern des Club of Rome fast zwanzig Jahre lang als Beweis für das Argument, daß der Klimawandel grundsätzlich vom Menschen verursacht und dieser dafür zu strafen sei. Die einem Hockeyschläger ähnelnde, steil ansteigende Kurve, so seine Anhänger, zeige das ganze Aus-

maß der zukünftigen Bedrohung durch den Menschen, zeige sogar überdeutlich, daß zur Rettung des Planeten nur wenig Zeit bleibe.

Nachdem die aus dem Jahr 1998 stammende Grafik (siehe Abbildung) prominent im dritten Bewertungsbericht des IPCC von 2001 auftauchte, sorgte sie von Anfang an für große Auseinandersetzungen unter Klimawissenschaftlern, Medien und politischen Institutionen. Während die eine Seite diese Grafik propagandistisch als Inbegriff der Wahrheit für ihre Zwecke nutzte, wurde sie von anderen als ganz bewußt eingefädelter Betrug bezeichnet. 2009 erlebten diese Auseinandersetzungen einen damaligen Höhepunkt, als eine Hackeroperation über tausend E-Mails und 72 Papiere an die Öffentlichkeit brachte, die eine gezielte Manipulation an Prof. Manns Klimaforschungszentrum der Universität von East Anglia nahelegten. Im Rahmen des als „Climategate“ betitelten Skandals



Prof. Michael Manns berühmte-berühmte „Hockeyschläger-Diagramm“, das dazu verwendet wurde, weltweit Hysterie über die angebliche „globale Erwärmung“ zu schüren.



Prof. Michael Mann  
(<http://www.meteo.psu.edu/>)

ging es wochenlang um die Frage, in welchem Ausmaß man versucht habe, durch speziell getrimmte Computermodelle, manipulierte Daten und die Beeinflussung von Medien und Politikern die These vom menschengemachten Klimawandel zu erhärten.

Die Nachforschungen der verschiedensten daraufhin eingerichteten Untersuchungskommissionen sowohl in den USA als auch in Großbritannien zogen sich in die Länge und verliefen schließlich - wie fast immer - im Sand. Prof. Mann wurde schließlich von allen bösen Absichten zunächst einmal freigesprochen, und die Propaganda ging weiter.

Dennoch nahm gerade unter Klimatologen der Widerstand beständig zu, sodaß schließlich 2011 Dr. Tim Ball in einem Interview erneut Vorwürfe gegen den Erfinder der Hockeyschläger-Kurve erhob, welche Prof. Mann diesmal dazu veranlaßten, Anzeige zu erstatten. Die Frage an Dr. Tim Ball war: „Verschiedene Regierungen und akademische Behörden haben den ‚Climategate‘-Skandal weißgewaschen. Glauben Sie, daß noch irgend jemand wegen Betrugs strafrechtlich zur Verantwortung gezogen wird?“ Seine Antwort lautete: „Unter den Justizministern der US-Bundesstaaten gibt es Bewegung, um die Strafverfolgung in Gang zu bringen. Michael Mann von Penn State [der Landesuniversität von Pennsylvania] z.B. sollte im State Pen [im Staatsgefängnis] sitzen und nicht in der Penn State. Auch in

England gibt es Untersuchungen, die durch drei Dinge ausgelöst wurden: Erstens die Informationen, die diese E-Mails enthielten. Zweitens die Vertuschung [des Skandals] durch die sogenannten Untersuchungskommissionen. Drittens das komplette Versagen des Britischen Wetteramts, weil die Leute dort mit den Leuten, von denen die E-Mails stammten, eng zusammen gearbeitet haben. Diese drei Dinge beschäftigen derzeit [2011] die Politiker. Wir werden noch viel mehr Untersuchungen sehen.“

Ermutigt durch die Tatsache, daß dank politisch mächtigen Einflusses der Climategate-Skandal so günstig im Sande verlaufen war, entschloß sich Prof. Mann im März 2011, Dr. Timothy Ball wegen dieser Formulierungen zu verklagen.

Nach verschiedenen Stationen landete der Fall schließlich beim Obersten Gerichtshof von British Columbia in Kanada, dem es nun oblag, dem Vorwurf des vorsätzlichen Betrugs beim „Hockeyschläger-Diagramm“ nachzugehen. Da Dr. Tim Balls Argument war, man könne das beweisen, wenn man Zugang zu den Berechnungen habe, insbesondere zur R<sup>2</sup>-Regressionsanalyse, verlangte das Gericht entsprechende Unterlagen Professor Manns. Der aber wollte nicht liefern. Er ließ über einen Zeitraum von Jahren sämtliche Fristen verstreichen. Schließlich nahm das Gericht diese Verweigerung im August 2019 zum Anlaß, die Klage abzuweisen und die Kosten des Verfahrens in Millionenhöhe dem Kläger Mann anzulasten.

Da es viel tiefergehende Gründe dafür gibt, die unsinnige Behauptung vom menschengemachten Klimawandel als offensichtliche Lüge zu entlarven, sind wir eigentlich nicht darauf angewiesen, den vorsätzlichen Betrug eines Diagramms überzubewerten. Die Tatsache aber, daß sehr einflußreiche Individuen und Institutionen dieses „Hockeyschläger-Diagramm“ zwanzig Jahre lang ganz gezielt und in jüngster Zeit immer hektischer zur Umsetzung menschenfeindlicher Politik benutzt haben, macht die kriminelle Dimension dieser vorsätzlichen Propaganda erst deutlich, und insofern kann dieser Gerichtsentscheid von nicht zu überschätzender Bedeutung sein.

Alle Epigonen der „Dekarbonisierung“, nicht nur die arme Greta, sondern vor allem Merkel, Bloomberg, Al Gore, Soros, IPCC, Schellnhuber, die EU usw. bezogen sich auf dieses „Hockeyschläger-Diagramm“. Sollte die damit gerechtfertigte Politik tatsächlich durchgesetzt werden, würde es den Planeten nicht abkühlen, sondern entvölkern. Wer jetzt noch behauptet, daß die Wissenschaft diese Politik stütze, gehört schon jetzt in die Reihe der potentiellen Angeklagten.

## IV.

# Die Energieflußdichte erhöhen: Die einzig kompetente Wirtschaftspolitik

VON BENJAMIN DENISTON

Eines der frühesten archäologischen Unterscheidungsmerkmale zwischen Menschenaffen und Menschen waren die ersten Feuerstellen, mit denen die Kraft des Feuers unter Kontrolle gebracht wurde. So konnten diejenigen, die diese neue Kraft nutzten, ihre Lebensbedingungen verbessern.

Seit jener Zeit ist die Menschheit nicht mehr biologisch bzw. durch biologische Evolution charakterisierbar – die Evolution der nur dem Menschen eigenen besonderen schöpferischen Geisteskräfte wurde zum bestimmenden Faktor. Die Biologie trat gegenüber der erhöhten Denkkraft der Menschheit in den Hintergrund.

Wenn man dann in historischen Zeiten fortschreitet, läßt sich dieses Geheimnis des Wirtschaftswachstums anhand der schrittweisen Beherrschung immer höherer Formen des Feuers wissenschaftlich messen. Dies begann mit dem Übergang zu energiedichteren Formen chemischen Feuers, von der einfachen Verbrennung von Holz zu Holzkohle, dann zu Kohle und Koks und weiter zu Erdöl und Erdgas; ein Kilogramm Kohle hat 50% mehr Energie als ein Kilogramm Holz, und ein Kilogramm Dieselmotortreibstoff hat 70% mehr Energie als das Kilogramm Kohle. Jeder dieser neuen Brennstoffe beruhte auf neuen chemischen Reaktionen, die nicht nur das Potential für eine energiedichtere Form des Feuers schufen, sondern auch neue Bereiche der Beherrschung und Nutzung von Materie eröffneten. Metallurgie, Materialentwicklung und physikalische Chemie

entwickelten sich alle in dynamischer Interaktion mit der Entwicklung neuer Formen des Feuers.

In jüngerer Zeit eröffneten die revolutionären Entdeckungen um die Wende zum 20. Jahrhundert der Menschheit ein immenses Potential weit jenseits chemischer Reaktionen: Einsteins Erkenntnis von der fundamentalen Äquivalenz von Materie und Energie, ausgedrückt in den Bereichen Kernspaltung, Kernfusion und Materie-Antimaterie-Reaktionen. In dieser Abfolge relativistischer Masse-Energie-Reaktionen zeichnet sich jede Reaktion durch höhere Energiedichten als die der Vorgänger aus – und die Abfolge als ganze übertrifft chemische Reaktionen um Größenordnungen.<sup>1</sup> Der enorme Unterschied der freigesetzten Energiemenge bei Kernreaktionen im Verhältnis zu chemischen Reaktionen ist zwar ein nützlicher Ausdruck davon – Kernreaktionen haben hunderttausend- oder millionenmal mehr Energie pro Masse als chemische Reaktionen –, doch dieser gemessene quantitative Unterschied ist die Folge eines ganz bestimmten, qualitativ höheren Wirkungsbereichs (siehe auch *Tabelle 1*).

Die Beherrschung höherer Energiedichten ermöglicht den Anstieg der Energieflußdichte in der Volkswirtschaft, so wie Lyndon LaRouche dies definiert hat, was sich anhand der Rate der Energienutzung pro Kopf oder pro Flächeneinheit der Gesamtwirtschaft messen läßt. Diese steigende Macht ist mit qualitativen Veränderungen in der ganzen Gesellschaft verbunden: völlig neue Technologien,

<b>Brennstoff</b>	<b>Energiedichte (J/g)</b>
Verfeuerung von Holz	$1,8 \times 10^4$
Verfeuerung von Kohle (bituminös)	$2,7 \times 10^4$
Verfeuerung von Erdöl (Diesel)	$4,6 \times 10^4$
Verfeuerung von $H_2/O_2$	$1,3 \times 10^4$ (vollständige Masse)
Verfeuerung von $H_2/O_2$	$1,2 \times 10^5$ (nur Masse von $H_2$ )
Typischer Nuklearbrennstoff	$3,7 \times 10^9$
Direkte Spaltenergie von U-235	$8,2 \times 10^{10}$
Deuterium-Tritium-Fusion	$3,2 \times 10^{11}$
Vernichtung von Antimaterie	$9,0 \times 10^{13}$

*Tabelle 1: Die Energiedichte von Brennstoffen*

*Der Sprung von Holz zu Materie-Antimaterie-Reaktionen ist so groß, daß man den Fortschritt in Größenordnungen berechnen muß, und der größte einzelne Sprung zeigt sich beim Übergang von chemischen zu nuklearen Prozessen.*

neue Rohstoffquellen, neuer Lebensstandard und ganz anders geartete Volkswirtschaften.

Im Gegensatz dazu stellen die sogenannten grünen oder alternativen Energiequellen einen *Rückschritt* dar. Niedrigere Energieniveaus pro realwirtschaftlicher Kosteneinheit sowie notorisch unzuverlässige und sporadische Stromerzeugung bedeuten, daß durch den Einsatz von Wind- und Solarenergie im großen Stil die Energieflußdichte in der Volkswirtschaft *absinkt*, was sich gegenwärtig besonders drastisch in Deutschland zeigt (siehe oben „Deutsche Energiewende: die perfekte Blamage“).

Beide Trends – der qualitative Fortschritt im Zusammenhang mit erhöhter Energieflußdichte und die negativen Folgen einer grünen Politik – sind in der Geschichte der Vereinigten Staaten erkennbar.

### **Energieflußdichte einer Volkswirtschaft: Fallbeispiel USA**

Fangen wir mit der einfachen Rate biologischen Energieverbrauchs für den menschlichen Körper an, der ganz grob gerechnet 100 Watt beträgt (das entspricht dem Verbrauch von 2000 Kalorien Nahrung täglich). Wenn man eine hypothetische Zivilisation vor dem Gebrauch des Feuers annimmt, in der sämtliche Arbeit mit menschlicher Muskelkraft verrichtet wird, dann beträgt die Kraft, die zum Erhalt dieser Gesellschaft eingesetzt wird, 100 Watt pro Kopf.

Vergleichen wir dies mit dem sich wandelnden Kräfteinsatz im Laufe der Geschichte der Vereinigten Staaten.

Zur Zeit der Gründung der Vereinigten Staaten lieferte die auf Holz basierende Wirtschaft etwa 3000 Watt pro Kopf. Das bedeutet nicht, daß jeder einzelne 3000 Watt verbrauchte – darin eingeschlossen ist die gesamte Energie für die Landwirtschaft, die Industrie und andere Bereiche, die *die Wirtschaft insgesamt tragen*, umgerechnet auf einen Pro-Kopf-Wert. In dieser auf Holznutzung gegründeten Wirtschaft war die wirksame Kraft, die jeder einzelne ausübte und verkörperte (ausgedrückt in Bezug auf das Verhältnis des einzelnen zur Einheit des volkswirtschaftlichen Gesamtsystems), 30mal höher als die einfache Muskelkraft einer hypothetischen, feuerlosen Gesellschaft. Das war nicht nur „mehr“ Energie, sondern eine Qualität von Energie, die es den Menschen ermöglichte, Zustände von Materie und Chemie zu schaffen, die man allein mit Muskelkraft niemals hätte schaffen können (beispielhaft sind etwa Fortschritte in der Metallurgie, welche die Grundlage für neue Werkzeuge, Maschinen und andere Technologien bilden).

Durch die zunehmende Nutzung von Kohle in der Wirtschaft insgesamt stieg die Kraft in den 1920er Jahren auf mehr als 5000 Watt pro Kopf. Damit verkörperte jeder einzelne fast die doppelte Kraft wie in der auf Holz gegründeten Wirtschaft (ebenfalls ausgedrückt als Verhältnis des einzelnen zur Volkswirtschaft insgesamt), und das war die Grundlage der mit Verbrennungsmotoren betriebenen Maschinen und Verkehrsmittel, die die industrialisierte Wirtschaft revolutionierten. Die Entwicklung der modernen Chemie ermöglichte die Anfänge einer neuen Revolution im menschlichen Verständnis und Beherrschung der Materie.

Bis Anfang der 1960er Jahre steigerte die Nutzung von Erdöl und Erdgas die Kraft auf mehr als 8000 Watt pro Kopf – 80mal soviel pro Kopf wie die Kraft unserer hypothetischen, feuerlosen Gesellschaft –, und die Kraft der Kernspaltung war geeignet, die historische Wachstumsrate in Amerika problemlos bis weit in das 21. Jahrhundert hinein aufrechtzuerhalten.

1962 beauftragte Präsident John F. Kennedy seine Atomenergiekommission unter der Leitung von Glenn Seaborg, „die Rolle der Kernkraft in unserer Wirtschaft frisch und gründlich zu betrachten“. In Seaborgs 70seitigem Bericht, der in jenem Jahr erschien, war ein Übergang skizziert, der früheren Übergängen von niedrigeren zu höheren Energiequellen entsprach: Die Kohlenutzung würde auslaufen und bis zur Jahrhundertwende immer weiter schrumpfen, gleichzeitig würde Kernkraft die prägende Stromquelle im Land. Nach Seaborgs Prognose hätte dieses auf Kernkraft gestützte Programm die Energieflußdichte der Volkswirtschaft bis 2010 auf fast 16.000 Watt pro Kopf gesteigert (*Abbildung 1*).

Wenn Amerika seine Wachstumsorientierung beibehalten hätte, dann wäre nicht nur die Kernspaltung zur typischen Kraftquelle geworden, es hätte dann zu dem Zeitpunkt (also praktisch heute) auch schon die Anfänge einer angewandten Fusionsenergie gegeben, mit Wasserstoff- und Heliumisotopen als quasi unbegrenzter Brennstoffquelle für Fusionsreaktoren, und die US-Wirtschaft befände sich auf dem Wege zu sogar noch höheren Ebenen der Energieflußdichte, womit der Prozeß endlosen Fortschritts sich fortgesetzt hätte. Mit einer Fusionswirtschaft könnte man praktisch jede Sorge über begrenzte Ressourcen (von Nahrung über Wasser bis zu Metallen etc.) und über Grenzen der Energieversorgung für die ganze Menschheit überall auf der Erde beseitigen – und das auch für zahllose zukünftige Generationen.

Aber dieser natürliche Wachstumsprozeß wurde in den Vereinigten Staaten durch die Nullwachs-

tumspolitik der „grünen“ Bewegung abrupt gestoppt. Die Pro-Kopf-Nutzung von Kohle sank nicht weiter (wie bei einem natürlichen Übergang zur Kernkraft), sondern begann Ende der 70er Jahre wieder zu steigen. Unter dem grünen Nullwachstumsparadigma war die Kohlenutzung pro Kopf 2010 um 33% *höher* als sie in Seaborgs Vorschlag an Kennedy zum Ausbau der Kernkraft vorgesehen war – und dabei war die nationale Energieflußdichte insgesamt 33% *niedriger*, als sie es mit dem Kernkraftprogramm gewesen wäre (Abbildung 2).

Diese 40jährige Lücke zwischen dem erwarteten natürlichen Wachstum einer fortschrittlichen Wirtschaft und dem heutigen Niveau mit Stagnation und Rückgang unter einer „grünen“ Politik ist ein Maß des gegenwärtigen wirtschaftlichen Zusammenbruchs der Vereinigten Staaten. Man braucht dringend ein Crashprogramm für die Entwicklung und Anwendung der nächsten Stufe, der Fusionswirtschaft, um Jahrzehnte verlorener Zeit und akkumulierter Abnutzung auszuglei-

chen, indem man eine neue Wirtschaft auf einem höheren Niveau als jemals zuvor schafft.

Sogenannte grün-alternative Technologien werden nicht funktionieren (was Deutschland heute der ganzen Welt beweist). Immer höhere Qualitäten von Kraft – „Feuer“ – sind das wesentliche Charakteristikum der Menschheit, der Maßstab für unseren Erfolg bei der Erfüllung der Notwendigkeit endlosen Fortschritts.

Anmerkung:

1. Deshalb werden Nuklearsprengstoffe, auch kleine, als Äquivalent von Tausenden oder sogar Millionen Tonnen TNT gemessen. Die größte jemals gezündete Wasserstoffbombe, die „Zar-Bombe“ der Sowjetunion 1961, war eine Explosion von 50 Megatonnen, d.h. es würde die Explosion von 50 Millionen Tonnen TNT erfordern, um ebensoviel Energie aus chemischen Reaktionen freizusetzen. Die Zar-Bombe war eine einzelne Bombe, abgeworfen von einem einzelnen Flugzeug (über einem unbewohnten Gebiet im hohen Norden), wohingegen 50 Mio.t TNT hundert Öl-Supertanker füllen würden.

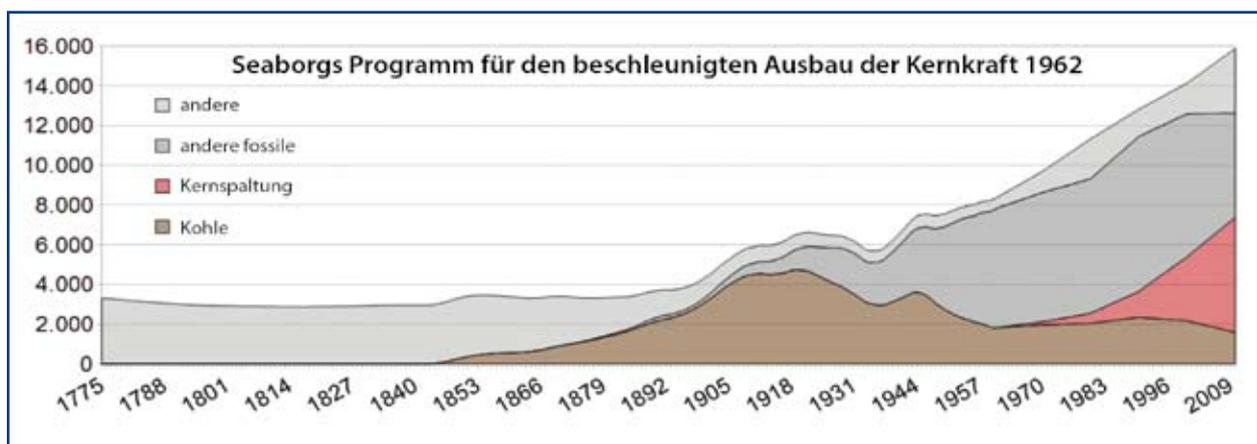


Abb. 1: Seaborgs Programm für den beschleunigten Ausbau der Kernkraft 1962

Historische Wattzahlen pro Kopf in den Vereinigten Staaten 1775 bis 1962 und Projektionen für die Zeit 1963 bis 2010 aus dem Kernkraftbericht von Glenn Seaborgs Atomenergiekommission an Präsident Kennedy 1962.

Quellen: "Civilian Nuclear Kraft: A Report to the President – 1962", United States Energy Information Administration <http://www.eia.gov/>

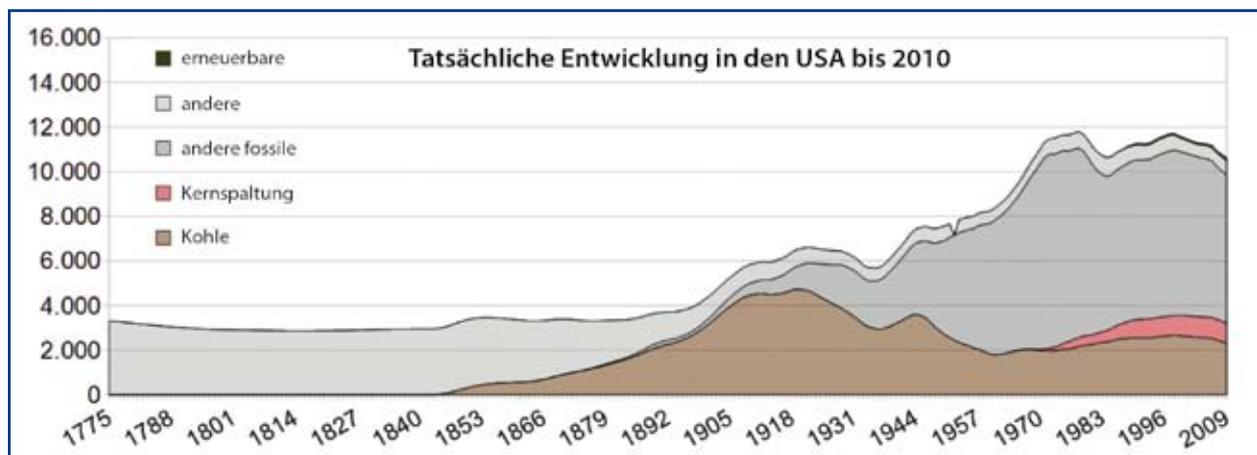


Abb. 2: Watt pro Kopf im Lauf der Geschichte der Vereinigten Staaten 1775 bis 2010.

Zu den erneuerbaren Energien gehören Wind, Sonne, Erdwärme und Biotreibstoffe (nicht Wasserkraft).

Quelle: United States Energy Information Administration <http://www.eia.gov/>

# Kernfusion - die Fakten

VON LIONA FAN-CHIANG UND BENJAMIN DENISTON

Wenn von der Kernfusion die Rede ist, hört man immer wieder den schlechten Scherz: „Egal wann, die Kernfusion kommt immer in 30 Jahren.“ Häufig soll mit dieser zynischen Aussage nahegelegt werden, daß die technischen Schwierigkeiten bei der Realisierung der Kernfusion praktisch unüberwindlich wären. Aber die Wirklichkeit sieht anders aus.

1976 veröffentlichte die Energieforschungsbehörde (ERDA) der US-Regierung - der Vorläufer des heutigen Energieministeriums - einen sorgfältig ausgearbeiteten Plan für die Entwicklung der Fusion, unter dem Titel „Programmplan für Fusionsenergie durch Magneteinschluß“ (ERDA 76-110). In diesem unter Dr. Stephen Dean erstellten Bericht wurde ein dynamischer Zeitplan vorgeschlagen: Es sollten verschiedene Reaktor-

entwürfe, Entwicklungsstufen und Ziele verfolgt werden, um am Ende die erste Generation eines funktionierenden Fusionskraftwerks zu verwirklichen (und anschließend auf dieser Grundlage Anlagen der zweiten Generation kommerziell zu entwickeln und in der Wirtschaft breit zu betreiben).

In dem ausführlichen, detaillierten Plan aus dem Jahr 1976 wurde dargestellt, daß das Tempo der verschiedenen Entwicklungsstufen - und am Ende der Zeitpunkt, an dem ein funktionsfähiger Reaktor vollendet wird - *einzig und allein vom Ausmaß der Finanzierung abhängt*. Die Prognose besagte, daß mit einem beschleunigten „Crashprogramm“ bei einem Budget zwischen 4 und 9 Mrd. Dollar (im Dollarwert von 2012) die Fusionsenergie 1990 erreicht werden könnte. Und auch bei ei-

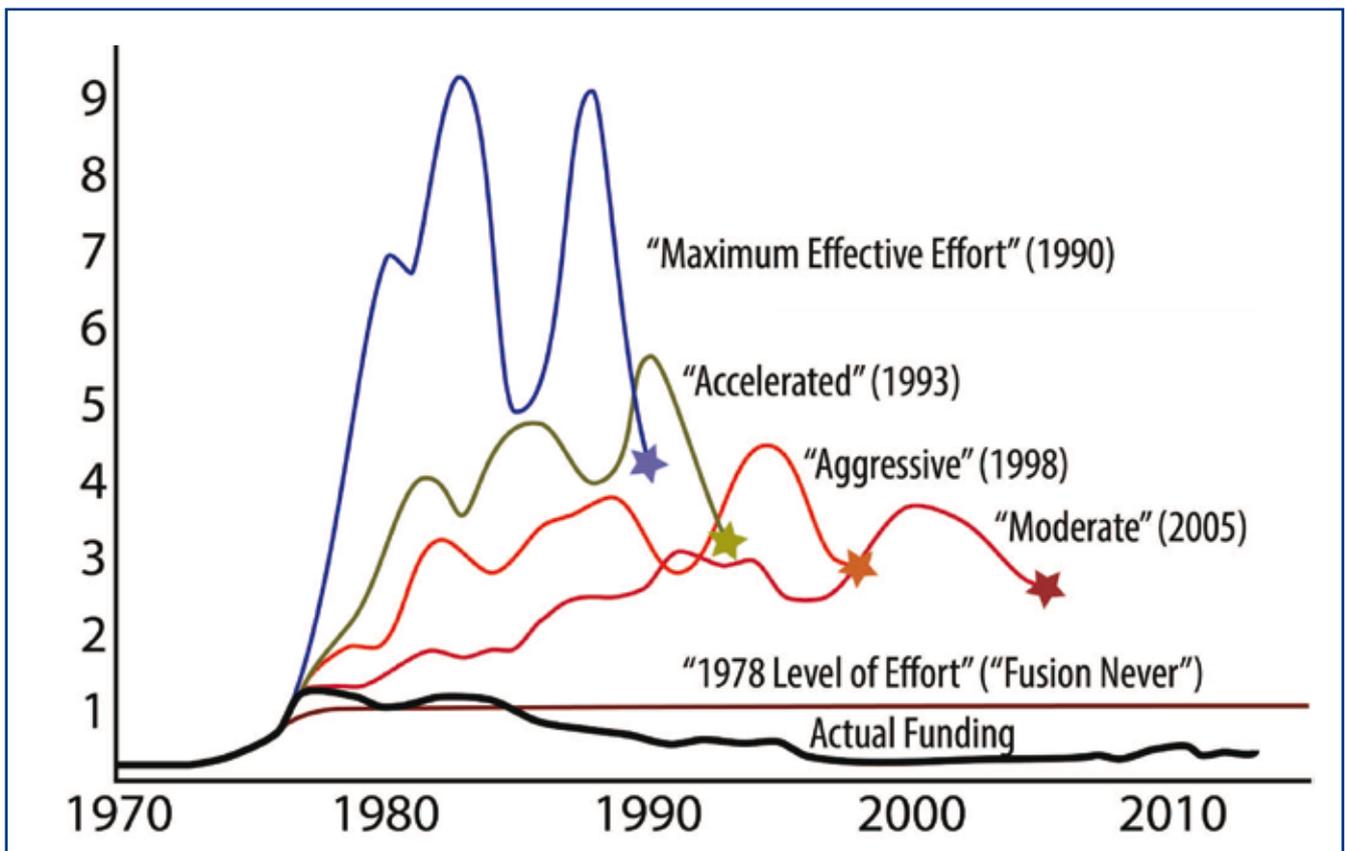


Abb. 1: Mögliche Wege zur Fusionsenergie nach dem „Programmplan für Fusionsenergie durch Magneteinschluß“ der US-Energiebehörde (ERDA) von 1976, verglichen mit der tatsächlichen Finanzierung für Magneteinschlußfusion. Jahresbudgets in Mrd. \$ im Dollarwert von 2012: Mit „Bemühungen mit maximaler Wirkung“ (obere Kurve) wäre die Kernfusion schon 1990 erreicht worden, mit „beschleunigten Bemühungen“ (darunter) 1993, mit „aggressive Bemühungen“ (darunter) 1998 und mit „moderate Bemühungen“ (darunter) 2005. Bei gleichbleibendem Forschungsaufwand von 1978 (waagrechte Linie) war absehbar, daß sie nicht realisiert werden würde - und tatsächlich wurde der Aufwand sogar noch deutlich reduziert (darunter). Grafik nach einem Original von Geoff Olynyk.

ner moderateren Herangehensweise mit einem Jahresbudget zwischen 2 und 4 Mrd.\$ sollte die Fusion 2005 betriebsbereit sein. (Zum Vergleich: Deutschland subventionierte im Jahr 2013 die „erneuerbaren Energien“, vor allem Wind- und Solarenergie, mit umgerechnet 27 Mrd.\$.)

Warum also haben wir heute kein Fusionskraftwerk? Warum heißt es immer, die Fusion sei auch heute noch „30 Jahre entfernt“? Weil die dafür notwendige Finanzierung niemals stattfand. Die tatsächlichen Geldmittel lagen nicht nur weit unter dem „moderaten“ Niveau, sie waren auf einem so geringen Niveau, daß man genau wissen konnte, daß damit die Fusion niemals erreicht würde (siehe Abbildung 1)!

Kurz, es gibt in den Vereinigten Staaten (wie in anderen westlichen Ländern) keine Kernfusion, weil die Regierung bewußt entschied, sie nicht zu entwickeln.

### In 10-15 Jahren

Und wenn die Vereinigten Staaten beschlossen hätten, die Kernfusion mit einem Schnellprogramm zu entwickeln? Verschiedene unabhängige Quellen sind zu ähnlichen Ergebnissen gelangt: Mit genügend Geldmitteln und fachlicher Unterstützung bräuchte man 10-15 Jahre, um einen funktionierenden Fusionsreaktor der ersten Generation zu entwickeln.

**Dr. Stephen Dean: 15 Jahre.** Er hatte den oben erwähnten „Programmplan“ von 1976 entwickelt und ist seit 1979 Präsident der Stiftung Fusion Power Associates (die heute noch regelmäßig führende Fusionsforscher aus aller Welt versammelt, um die Entwicklung der Kernfusion zu fördern). Nach fünf Jahrzehnten hochqualifizierter Erfahrung hat Dr. Dean beste Voraussetzungen, um einzuschätzen, wie lange es dauert, mit der notwendigen Förderung die Fusion als Stromquelle ans Netz zu bringen. In Gesprächen mit der Zeitschrift *21st Century Science and Technology* äußerte er, mit einem echten „Crashprogramm“ könne man es in 15 Jahren schaffen.

**Lyndon LaRouche: 10-15 Jahre.** Lyndon LaRouche stand in den 70er und 80er Jahren im Mittelpunkt einer großen Kampagne für die Kernfusion, er war Gründer der US-Organisation Fusion Energy Foundation und der Zeitschriften *Fusion* und *International Journal of Fusion Energy*. Diese Publikationen und Organisationen bildeten ein Forum für eine Zusammenarbeit führender Fusionsforscher, Techniker und Fachpolitiker aus aller Welt - u.a. durch Dutzende internationale Konferenzen und Seminare -, um breite politi-

sche und öffentliche Unterstützung für die Entwicklung der Fusionskraft zu schaffen. Anhand von Gesprächen mit Kontakten im Umfeld der US-Präsidentschaft und Regierung in den letzten Jahren ist LaRouche zu der Einschätzung gelangt, daß ein Zeitrahmen von 10-15 Jahren für die Fusion realistisch sei, wenn die entsprechende Förderung gegeben ist.

**American Security Project: 10 Jahre.** Die Vereinigung American Security Project wird von hochrangigen Vertretern aus Militär, Nachrichtendiensten, Politik und Wirtschaft der USA geleitet. Aus Sorge um die Unabhängigkeit und Sicherheit der Energieversorgung der Vereinigten Staaten koordinieren sie eigenständig Einschätzungen, welcher Aufwand und Zeitrahmen nötig wäre, um die Stromerzeugung aus Kernfusion zu verwirklichen. In ihrem Weißbuch *Fusionskraft - ein Zehnjahresplan für Energiesicherheit* kommen sie zu dem Schluß, daß ein Schnellprogramm über ein Jahrzehnt ein machbarer Zeitrahmen sei.

### Internationale Fortschritte

Auch ohne Crashprogramm gibt es in den USA und anderen Ländern Fortschritte, wobei die asiatischen Nationen ihre Bemühungen in letzter Zeit stark beschleunigen. Noch wurde kein Zeitpunkt als Ziel für den Bau eines voll funktionsfähigen Fusionsreaktors gesetzt - noch nicht -, aber mit mehreren maßgeblichen Forschungsreaktoren werden (trotz beträchtlicher Unterfinanzierung) wichtige Schritte getan.

Der Internationale Thermonukleare Experimentalreaktor ITER, ein Tokamak-Fusionsreaktor, der in Südfrankreich gebaut wird, ist ein Gemeinschaftsprojekt der EU mit Indien, Japan, China, Rußland, Südkorea und den USA. Geplant ist, mit nur 50 MW Energieaufwand einen Output von 500 MW zu erzeugen, was ein wichtiger Fortschritt hin zur Fusion sein wird (auch wenn aus der Fusionsreaktion kein Strom erzeugt wird). Leider haben Geldmangel und Verzögerungen Bauzeit und Kosten des Projekts in die Höhe getrieben, derzeit ist geplant, Anfang der 2020er Jahre das erste Plasma zu erzeugen und Ende der 20er Jahre den vollen Betrieb aufzunehmen. Wichtig zu betonen ist, daß ITER zwar modernere Elektronik und Technik haben wird, man aber die wesentlichen Konstruktionen und Ziele bei entsprechenden Anstrengungen schon in den 80er Jahren hätte erreichen können.

Die Arbeit von ITER wird ein Fortschritt und eine Ergänzung zu existierenden Experimentalreaktoren sein. Einige europäische Länder, die USA, Chi-

na, Südkorea, Japan und Indien (neben anderen) haben jeweils eigene moderne experimentelle Fusionsreaktoren, an denen sie technische und wissenschaftliche Ziele testen, die für die Fusion notwendig sind. Allerdings gibt es einige Länder, die ihre eigenen Programme jetzt schneller vorantreiben. Da Südkorea, China und Indien rasche Fortschritte machen, ist es sehr gut möglich, daß der erste funktionierende Fusionsreaktor in Asien stehen wird.

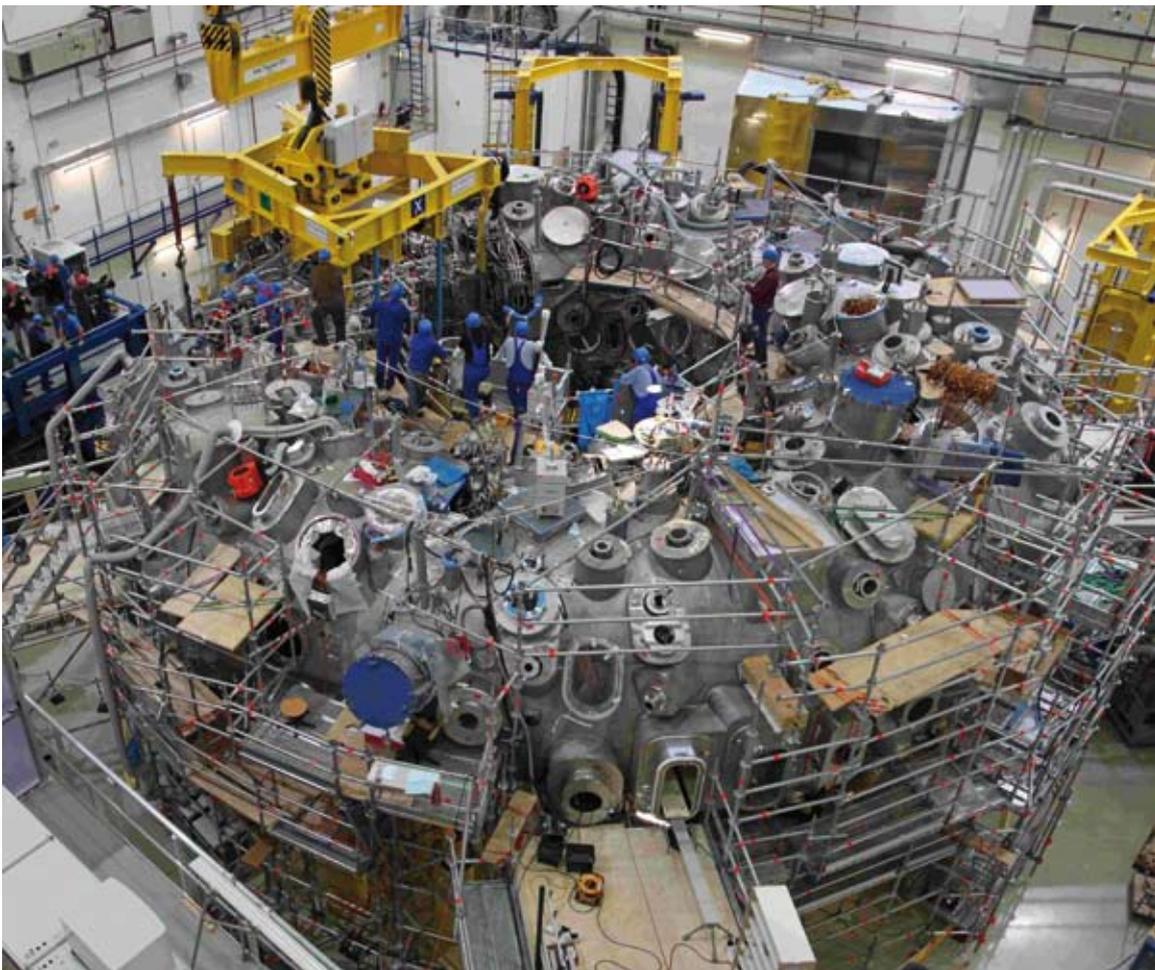
### **Die Kernfusion ist die Zukunft**

Trotz der mangelhaften Förderung und massiven Verzögerungen ist die Fusionskraft in Reichweite.

Eine Fusionswirtschaft wird nicht nur eine praktisch unbegrenzte Energieversorgung bieten, sie wird auch völlig neuartige Industriezweige und Produktionsmethoden ermöglichen und ganz neue Rohstoffquellen erschließen. So wie die Entdeckung der Holzkohle und Metallurgie aus Mineralvorkommen wertvolle Rohstoffe machte und

so die Bronze- und Eisenzeit eröffnete, und so wie die Vervollkommnung des Verbrennungsmotors aus dem Erdöl einen entscheidenden Rohstoff für die Wirtschaft machte, so wird auch die Fusion unser Verhältnis zur physikalischen Chemie unseres Planeten und darüber hinaus verändern. Sie wird nicht nur billigem Strom liefern, der alle heutigen wirtschaftlichen Abläufe vereinfacht, sie wird uns auch ganz andere Prozesse der Materialverarbeitung und Industrieproduktion sowie neue Antriebsformen in der Raumfahrt erschließen. So wie die Chemie die Eigenschaften des Atoms im Zusammenhang mit den Elektronen nutzt, so werden wir uns mit der Kernforschung die im Atomkern entdeckten neuen physikalischen Kräfte nutzbar machen, wie die „starke Kraft“, deren Name damit zusammenhängt, daß die Kraft dieser Kernreaktionen eine Million mal höher ist als die der chemischen (atomaren) Reaktionen.

Das ist die nächste notwendige Stufe des Fortschritts der Menschheit, der sich an der steigenden Energieflußdichte mißt.



*Montage des Stellarator Experiments Wendelstein 7-X in Greifswald, 2011.  
(Max-Planck-Institut für Plasmaphysik, Tino Schulz)*

## V.

# Internationaler Aufruf an die Jugend: Das Zeitalter der Vernunft liegt in den Sternen!

VON HELGA ZEPP-LAROUCHE

*Das Schiller-Institut hat eine weltweite Mobilisierung gestartet, angefangen mit Aktionstagen am 10. und 12. September, um „die Jugend der Welt daran zu erinnern, daß der Klimawahn völlig im Widerspruch zur wahren Identität des Menschen als einer welt-raumfahrenden Gattung steht, die mit Hilfe der Raumfahrttechnologie jedes Problem, einschließlich des Klimawandels, angehen kann“. Für diese Aktionstage verfaßte die Vorsitzende des Schiller-Instituts, Helga Zepp-LaRouche, das folgende Flugblatt, das in Lateinamerika, in Europa, in Afrika, in Asien und in den Vereinigten Staaten verbreitet wird.*

Es gibt eine richtig gute Nachricht: Der Mensch ist ein vernunftbegabtes Wesen, das intellektuell und moralisch unbegrenzt vervollkommnungsfähig ist! Wir können das tun, wozu weder der Esel noch der Affe in der Lage sind: Wir können ohne Begrenzung immer neue wissenschaftliche Prinzipien des Universums, in dem wir leben, entdecken. Und diese qualitativen Entdeckungen führen dazu, daß wir – im Gegensatz zu Esel und Affe – immer wieder neu definieren können, was Ressourcen sind, und daß wir die Lebensgrundlagen der Menschheit so immer weiter verbessern können!

Wir erleben gerade nie dagewesene, faszinierende wissenschaftliche Revolutionen: Die Chinesen erkunden mit ihren *Chang'e*-Mondmissionen die erdabgewandte Seite des Mondes und wollen in der Zukunft Helium-3 als Treibstoff für die kommende Fusionsökonomie auf der Erde abbauen. Im nächsten Jahr soll dann eine chinesische Mars-Mission die Bedingungen für Terraforming auf dem Roten Planeten erkunden. Die Inder erkunden mit ihrer *Chandrayaan-2*-Mission am Südpol des Mondes das Eis in den immer im Schatten liegenden Kratern und damit eine der wesentlichen Voraussetzungen für das Leben auf dem Mond. Die ESA arbeitet an ganz konkreten Plänen der internationalen Kooperation für ein permanentes Monddorf. Die USA knüpfen mit ihrem Artemis-Programm an Kennedys Apollo-Programm an, und sowohl Rußland als auch die USA und Chi-



Helga Zepp-LaRouche  
(Schiller-Institut)

na sehen in nukleargetriebenen Raumschiffen die richtige Wahl für künftige Flüge zum Mars und tief ins All.

Das Tolle an der Raumfahrt ist, sie beweist, daß wir nicht in einem geschlossenen System leben, in dem die Rohstoffe begrenzt und die mörderischen Ansichten von Thomas Malthus, Julian Huxley, Bertrand Russell und Prinz Philip zuträfen, sondern daß wir im Gegenteil in einem anti-entropischen Universum leben. Die Raumfahrt ist der unwiderlegbare Beweis dafür, daß wir in einem Universum leben, welches den zutreffenden Hypothesen des menschlichen Geistes „gehört“, daß es also eine umfassende Kohärenz gibt zwischen den von der Vernunft hervorgebrachten, immateriellen Ideen und den physischen Gesetzen dieses Universums. Diese Ideen sind die Speerspitze der anti-entropischen Dynamik des Universums.

In jüngster Zeit gab es dafür bahnbrechende Beweise: Rund 100 Jahre, nachdem Einstein seine Thesen über die Existenz von Gravitationswellen und Schwarzen Löchern aufgestellt hat, konnten jetzt die Änderung der Raumzeit bewiesen und kurz darauf mit Hilfe von acht über die ganze Erde verteilten Radioteleskopen die ersten Bilder der Umgebung eines Schwarzen Lochs aufgenommen werden, dessen Masse 6,5 Milliarden mal größer ist als die der Sonne. Es gibt noch so vieles in unserem Universum zu entdecken, in dem es laut Hubble-Teleskop mindestens zwei Billionen Galaxien gibt! Die Weltraumforschung eröffnet immer tiefere Einsichten, wie die Gesetzmäßigkeit unseres Universums funktioniert und welche Rolle wir Menschen darin spielen.

Damit steht der lebensbejahende Kulturoptimismus, der mit der Idee der Menschheit als weltraumfahrender Gattung einhergeht, in völligem Gegensatz zu der künstlich geschürten Weltuntergangsstimmung, die von den Aposteln des bevorstehenden Weltuntergangs – wie Prinz Charles und dem Hedgefonds-Covergirl Greta – verbreitet wird. Dabei stehen hinter dem Greta-Hype ganz schnöde Interessen: Das transatlantische Finanzsystem steht vor einem gravierenden Crash als 2008, und die Finanzhaie und Heuschrecken der City of London und der Wall

Street versuchen, mit der Lenkung möglichst aller Investitionen in grüne Technologie einen letzten großen Reibach zu machen, bevor es zur Systemkrise kommt.

Ein genauerer Blick auf die Geldgeber von Gretas extrem ambitionierter und gut geölter Terminplanung, der Extinction Rebellion (XR) und Fridays for Future (F4F) enthüllt, daß diese Bewegung von den reichsten Menschen dieser Erde finanziert wird, zu denen u.a. Bill Gates, Warren Buffett, George Soros und Ted Turner gehören. Fakt ist, daß die Nutznießer des Klima-Hypes und des Grünen New Deal die Banken und Hedgefonds sind.

Zielscheibe dieser beispiellosen Manipulation sind die Kinder und Jugendlichen dieser Welt! Sollte es Euch nicht zu denken geben, daß Eure angebliche „Rebellion“ von der gesamten Mainstream-Medienlandschaft und dem gesamten liberalen Establishment unterstützt wird? Dabei ist die abscheuliche Idee, daß die Manipulation des Paradigmenwandels einer ganzen Gesellschaft mit der Indoktrinierung der Kinder anfangen muß, nichts Neues. Bereits 1951 schrieb Lord Bertrand Russell in seiner Schrift *The Impact of Science on Society* (dt. *Wissenschaft wandelt das Leben*):

„Politisch wird wahrscheinlich die Massenpsychologie zur wichtigsten Disziplin werden... Das



Aktivisten des LaRouche-Aktionskomitees bei einer Aktion an der Columbia University in New York.  
(LaRouchePAC)

Aufkommen der modernen Propagandamethoden hat ihre Bedeutung wesentlich gesteigert... Es steht zu hoffen, daß eines Tages jeder jeden zu allem überreden kann, wenn er seinen Patienten nur jung genug in die Hand bekommt und vom Staat mit Geld und dem erforderlichen Apparat versehen wird.“ Man müsse die Kinder nur möglichst unterhalb des Alters von zehn Jahren erreichen und sie davon überzeugen, daß der Schnee schwarz sei.

Was mit der apokalyptischen Panikmache von Leuten wie Alexandria Ocasio-Cortez (AOC: „Wir haben nur noch 12 Jahre“) oder dem Chef des britischen Commonwealth, Prinz Charles („Wir haben nur noch 18 Monate!“) erreicht werden soll, ist eine induzierte radikale Veränderung in der Lebensgestaltung der Menschen. Alles soll aufgegeben werden, was wir in den letzten 250 Jahren unter Fortschritt verstanden haben, und wir sollen zu einem technologischen Niveau zurückkehren, wie es vor der industriellen Revolution existiert hat. Das bedeutet aber auch, daß dann die Anzahl der Menschen, die auf diesem Niveau leben können, auf etwa eine Milliarde oder weniger zurückgeht.

Es würde bedeuten, daß die Entwicklungsländer überhaupt keine Perspektive hätten, jemals Armut, Hunger und Epidemien zu überwinden, ja es wäre Genozid an einer unvorstellbar großen Anzahl von Menschen! Wenn der „Klimaforscher“ Mojib Latif meint, der westliche Lebensstil lasse sich nicht auf alle Menschen in der Welt übertragen, und Barack Obama sich angesichts der vielen Jugendlichen in Afrika entrüstet, wo man hinkäme, wenn jeder von ihnen ein Auto, eine Klimaanlage und ein großes Haus haben wolle, dann verbirgt sich dahinter die menschenverachtende Arroganz von Mitgliedern der höchst privilegierten, obersten Klasse. Genau diese Sicht der Kolonialherren ist dafür verantwortlich, daß Afrika und weite Teile Lateinamerikas immer noch unterentwickelt sind und viele Hunderte von Millionen Menschen unnötig früh sterben.

Für die Entwicklungsländer bedeutet die Pseudoreligion des anthropogenen Klimawandels Genozid, aber für die Seele der Jugendlichen dieser Welt ist der damit induzierte Kulturpessimismus ein Gift, das die Zuversicht in die menschliche Kreativität zerstört. Wenn alles zum Problem wird und plötzlich mit Schuld beladen ist – Fleisch essen und Essen überhaupt, Autofahren, Fliegen, Heizung, Kleidung, ja Leben an sich –, dann zerstört dies jegliche Entdeckerfreude, jede Begeisterungsfähigkeit für das Schöne und alle Hoffnung für die Zukunft. Und wenn jeder Mensch sowie

so nur ein zusätzlicher Parasit ist, der die Umwelt zerstört, dann kommen eben nicht wenige zu solchen misanthropischen Schlüssen wie die Massenmörder von Christchurch und El Paso, die in ihren „Manifesten“ Umweltgründe für ihre Taten angeführt haben.

Umgekehrt liegt in dem wissenschaftlichen und technologischen Fortschritt, der mit der Raumfahrt verbunden ist, der Schlüssel für die Überwindung aller scheinbaren Begrenzungen unserer gegenwärtigen Existenz auf der Erde. „Terraforming“ – also die Schaffung menschenfreundlicher Bedingungen –, wird dann nicht nur auf dem Mars und dem Mond möglich, sondern auch hier auf der Erde, und in der Zukunft auf vielen Himmelskörpern in unserem Sonnensystem und vielleicht darüber hinaus.

In seiner *Anthropologie der Astronautik* schreibt der deutsch-amerikanische Raumfahrtpionier Krafft Ehrlicke:

„Das Konzept der Raumfahrt trägt eine enorme Wirkung in sich, weil sie den Menschen in praktisch jedem Aspekt seiner physischen und geistigen Existenz herausfordert. Die Idee, zu anderen Himmelskörpern zu reisen, reflektiert im höchsten Grade die Unabhängigkeit und die Beweglichkeit des menschlichen Geistes. Sie verleiht den technischen und wissenschaftlichen Unternehmungen des Menschen höchste Würde. Und vor allem berührt sie die Sichtweise seiner Existenz selbst. Infolgedessen mißachtet die Idee der Raumfahrt nationale Grenzen, sie weigert sich, Unterschiede der historischen oder ethnischen Herkunft anzuerkennen, und sie durchdringt das Gewebe des einen soziologischen oder politischen Glaubensbekenntnisses so schnell wie das des nächsten.“

Wir brauchen heute dieses kulturoptimistische Menschenbild und die damit verbundene leidenschaftliche Liebe zur Menschheit als der einzigen bisher bekannten kreativen Gattung. Die Tatsache, daß wir uns im Weltraum ausbreiten können, bedeutet, daß wir die engen Grenzen eines nur auf die Erde beschränkten Denkens überwinden können. „Dort in den Sternen beginnt der lang ersehnte Eintritt des Menschen in das Zeitalter der Vernunft, wenn unsere Gattung die letzten kulturellen Überreste des Animalischen in uns abwirft“, wie es Lyndon LaRouche formulierte.

Es ist ein unglaubliches Privileg, jetzt jung zu sein, nach den Sternen zu greifen und eine Epoche der Menschheit mitzugestalten, die zum ersten Mal in der Geschichte das unbegrenzte Potential unserer Gattung entfalten kann!

*Helga Zepp-LaRouche*

*Gründerin und Präsidentin des Schiller-Instituts*

**Was die Mainstream-Medien verschweigen, lesen Sie in unserem Nachrichtenbrief**

## **E.I.R. STRATEGIC ALERT** **WEEKLY NEWSLETTER**

### **Abonnieren Sie EIR Strategic Alert Service**

Ein präziser Überblick über die wichtigsten globalen Entwicklungen  
in Weltpolitik, Wirtschaft und Technik.

- EIR steht seit Jahrzehnten an vorderster Front im internationalen Kampf für eine gerechte neue Weltwirtschaftsordnung für alle Nationen und setzt sich seit den 1990er Jahren aktiv für die Neue Seidenstraße und die Weltlandbrücke ein.
- Verlässliche, nachprüfbare Informationen, die von Insidern in aller Welt geschätzt werden.

#### **Wir informieren Sie jede Woche über den aktuellen Stand in diesen Bereichen:**

- Der akut drohende Kollaps des internationalen Finanzsystems und der Kampf für eine Glass-Steagall-Bankentrennung und die Einführung eines produktiven Kreditsystems
- Chinas Gürtel- und Straßen-Initiative für „Win-Win-Kooperation“ zum Vorteil aller Beteiligten und ihre weltweiten Fortschritte
- Europas Kampf, sich aus dem Korsett der EU zu befreien und sich der Dynamik der Neuen Seidenstraße und des Neuen Paradigmas anzuschließen
- Der von London inszenierte Putschversuch gegen Donald Trump in den USA, der eine konstruktive Zusammenarbeit mit Rußland und China verhindern soll
- Forschung in den Pionierbereichen der Wissenschaft, wie der Kooperation aller Länder bei der Weltraumforschung und der strategischen Verteidigung der Erde.

**Der wöchentliche Nachrichtenbrief E.I.R. Strategic Alert  
ist erhältlich auf Englisch, Französisch, Deutsch und Italienisch  
als Printausgabe und als PDF**

\*\*\*\*\*

E.I.R. also offers a **Daily Alert Service in the English language only**,  
for those who want and need a more comprehensive picture of events.

Delivery every morning, five days a week, to your mailbox.

Abonnements ab € 1200 / Jahr. Bestellungen über *shop.eir.de* oder an:

E.I.R. GmbH Nachrichtenagentur & Verlag, Bahnstraße 4, 65205 Wiesbaden, Deutschland  
Telefon: (0611) 7365-0, Fax: (0611) 9740935

## Wird Europa die Ära der Neuen Seidenstraße mitgestalten?

64 S., durchg. farbige Abbildungen,  
DIN-A4-Format  
Mai 2019, Preis: € 50,-, als E-Book (PDF) € 35,-



## EU-Imperium Nein Danke! Für ein Europa souveräner Republiken

64 S., durchg. farbige Abbildungen,  
DIN-A4-Format, broschiert,  
Mai 2014, Preis: € 25,-



## Trennbankensystem statt Rettungspakete

64 S., durchg. farbige Abbildungen,  
DIN-A4-Format, broschiert,  
Juli 2013, Preis: € 15,-

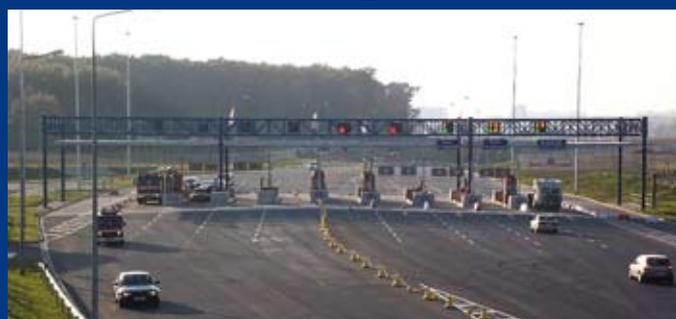


E.I.R. GmbH, Bahnstraße 4, 65205 Wiesbaden  
Telefon 0611-73650, Fax 0611-9740935, E-Mail: info@eir.de  
Internet: shop.eir.de

## Nutzen Sie unseren Online-Shop

*shop.eir.de*

Im Internetangebot unseres Verlages gibt es jetzt eine neue, bedienerfreundliche Plattform, über die Sie Ihre Bestellungen abwickeln können. Schauen Sie mal rein auf *shop.eir.de*



(Bild: Wikimedia Commons/Ch.Pagenkopf/cc-by-sa 3.0)

# ABONNIEREN SIE DIE WOCHENZEITUNG Neue Solidarität

In der **Neuen Solidarität** finden Sie mehr als die gängigen Nachrichten-Bits und bekannten Standard-Meinungen. Wir behandeln die politischen, wirtschaftlichen und geistigen Entwicklungen heute, wie sonst nur der Historiker von morgen, der auf sie zurückblickt. Über die Gegenwart als gegenwärtig stattfindende Geschichte kann aber nur der schreiben, der aktiv in sie eingreift. Das tun wir, und deswegen wird die **Neue Solidarität** von Woche zu Woche interessanter.

Um die **Neue Solidarität** kennenzulernen, können Sie auch vier Ausgaben kostenlos zum Probelesen anfordern.

Ich abonniere die **Neuen Solidarität**:

#### Jahresabonnements:

<input type="checkbox"/> Inland Druckausgabe	78,- Euro
<input type="checkbox"/> Europäisches Ausland	104,- Euro
<input type="checkbox"/> Außerhalb Europas	130,- Euro
<input type="checkbox"/> Inkl. Online-Abo jeweils zusätzlich	10,- Euro
<input type="checkbox"/> Nur Online-Abonnement	50,- Euro
<input type="checkbox"/> Vier Wochen kostenlos probelesen	

Besuchen Sie auch unsere  
Internetseite:  
[www.solidaritaet.com](http://www.solidaritaet.com)

Vorname, Name \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

Land, PLZ, Stadt \_\_\_\_\_

Telefon, Email \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

Einverständniserklärung in die Erhebung und Verarbeitung von Daten durch die E.I.R.GmbH, insbesondere sind dies: Name, Vorname, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Bankverbindung. Die Daten werden ausschließlich von berechtigtem Personal der E.I.R.GmbH verarbeitet und für die Dauer der Geschäftsbeziehung auf Grundlage der DSGVO gespeichert. Die/der Unterzeichnende hat das Recht, jederzeit Auskunft über ihre/seine gespeicherten Daten zu erhalten, deren Löschung zu verlangen und ohne Angabe von Gründen schriftlich zu widerrufen. Ich stimme der Erhebung und Verarbeitung von Daten durch die E.I.R.GmbH zu und bin über meine Rechte nach der DSGVO belehrt worden: (Datum, Unterschrift) .....

E.I.R. GMBH · BAHNSTR. 4 · 65205 WIESBADEN · TELEFON: 0611/7365-0 · FAX: 0611/9740935 · [www.shop.eir.de](http://www.shop.eir.de)

## FUSION

Das Wissenschaftsmagazin, in dem es noch um richtige Wissenschaft geht!

FUSION vertritt den Standpunkt, daß die sogenannten „Grenzen des Wachstums“ stets durch qualitativ neue wissenschaftlich-technische Entwicklungen überwunden werden müssen.

FUSION erscheint in wechselnden Abständen etwa zweimal im Jahr und ist im Abonnement erhältlich.

FUSION - Forschung und Technik für das 21. Jahrhundert,  
Preis für 4 Ausgaben (unregelmäßig erscheinend):  
Inland € 20,- Ausland € 25,- Studentenabo € 15,-

E.I.R. GmbH

Bahnstr.4, 65205 Wiesbaden

Telefon: 0611-73650, Telefax: 0611-9740935

eMail: [info@eir.de](mailto:info@eir.de)



